VIII Jahrgang. Sonnabend, 2. November 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 258. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Henbude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Kohlenwucher.

Die rückgängigen Wirthschaftsverhältnisse haben die deutsche Industrie stark erschüttert und zugleich umfassende Lohnreduktionen, die sich auf 25 Proz. und mehr belaufen, wie Entlassungen von Arbeitern in noch nicht dagewesener Zahl herbeigeführt. Auch die meisten Zugehörigen derjenigen Bevölkerungsschicht, welche wir als Mittelstand zu bezeichnen gewohnt sind, spüren die Wirkungen und müssen sich zu Einschränkungen in der Lebensführung verstehen. In solchen Zeiten ist jede künstliche Vertheuerung eines für die Industrie, wie für die Unbemittelten und wenig Bemittelten gleich nothwendigen Bedürfnißartikels, doppelt unheilvoll und wird geradezu zum Verbrechen. Ein derartiger Artikel aber ist die Kohle, die seit zwei Jahren auf einen ganz unnatürlich hohen Preis getrieben ist und auf ihm weiter gehalten wird. Lange vor dem Ausbruch der gegenwärtigen Wirthschaftskrise, schon im Herbste 1899 und im Winter 1900, war eine Kohlennoth und eine Kohlentheuerung entstanden, die schmerzlich und verderblich empfunden wurde. Zeugen von den gerechtfertigten Beschwerden, die damals alle Welt erfüllten, sind die zu jener Zeit von uns gebrachten Erörterungen, wie die Debatten im deutschen Reichstage und preußischen Landtage. Aus dieser Situation war auch der vielbesprochene Antrag Heyl gegen die Syndikate mit Monopolcharakter geboren, dessen eigentliche Spitze auf die Kohlensyndikate zielte. Alles das hat das Uebel nicht beseitigt, ja nicht einmal einzudämmen vermocht. Da kamen im laufenden Jahre, für den objektiven Beobachter nicht ganz unerwartet, aber doch für die Geschäftswelt und für die Arbeiter mit einer verheerenden Heftigkeit und Plötzlichkeit, die starken Erschütterungen des kapitalistischen und industriellen Marktes. Dabei sank, von allem Anderen abgesehen, im entsprechendem Umfange der Verbrauch von Kohlen in der Industrie. Dieser außerordentliche Umschwung hätte vernünftigerweise wie eine laute Mahnung und Warnung in die Ohren der Zechenbesitzer gellen müssen. Jene sind aber völlig taub gewesen, im Gegentheil die nächste Maßnahme des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats und des westfälischen Kokssyndikats war eine fernere zehnprozentige Produktionsherabsetzung für das erste Quartal 1901 und im Verlaufe des Jahres folgten noch erheblich stärkere Reduktionen der Förderung.

Seit einem halben Jahre schon steht Deutschland in der Erwartung, daß angesichts der veränderten Verhältnisse die Grubenbesitzer ein Einsehen haben und die durch die angegebenen Maßnahmen künstlich hochgehaltenen Kohlenpreise durch eine Erweiterung der Produktion wieder herabsetzen werden. Diese Erwartung scheint sich nicht erfüllen zu wollen. Vor einigen Tagen erst hat das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat Ausschußsitzungen abgehalten und das Programm für seine Politik der nächsten Zukunft festsetzen lassen. Nach dem, was über die Ergebnisse verlautet, sollen die Preise bei wachsender Einschränkung der Förderung und umfassenden Arbeiter-Entlassungen weiter hochgehalten werden. Das Syndikat will vorläufig keine billigen Kohlenpreise.

Diese Politik ist nicht allein aus sozialen und patriotischen Rücksichten verdammenswerth, sie ist am letzten Ende auch gegen den eigenen Vortheil der Syndikatsmitglieder, also unklug. Mit der Minderförderung wird sich auch der Minderverbrauch fortsetzen und, wenn die alten Kohlenpreise, die den Höhepunkt einer aufsteigenden Wirthschaftskonjunktur kennzeichneten, auch nach den neuerlichen und anscheinend noch gar nicht beendeten Rückschlägen festgehalten werden, so wird dadurch die geschwächte deutsche Industrie weiter niedergedrückt. Die Schaaren der entlassenen Arbeiter von den Gruben, wie von den Fabriken vorzugsweise des Westens sind schon jetzt so zahlreich geworden, daß ihnen Arbeit zu schaffen Staat und Gemeinden in ernster Sorge sich bemühen müssen; sie werden sich weiter vermehren. Der Winter steht vor der Thüre und mit den anschwellenden Massen der brodlosen Arbeiter werden auch Theile des Mittelstandes nothleidend. So mögen die Kohlensyndikate indirekt den britischen, amerikanischen und österreichischen Grubenbesitzern, deren Kohlen in vermehrten Mengen nach Deutschland geholt werden, nicht aber sich selbst nützen. Sie provoziren vielmehr den Staat, seine Produktion zu verstärken und so den Kohlenbezug zu erleichtern. Sie werden längst, auch in amtlichen Kreisen, abfällig beurtheilt. So machen sie selber unbewußte Propaganda für die Verwirklichung des Gedankens einer Verstaatlichung des Kohlenbergbaues, und zugleich wächst die Zahl derer, die in Uebereinstimmung mit dem Antrage Heyl eine schleunige legislatorische Regelung der monopolistischen Kartelle fordern. Wir sind der Ansicht, daß der Reichstag, obgleich er in dieser Wintersession durch den Zolltarif schon überschwer belastet ist, sich nicht der Pflicht entziehen kann, zu erwägen, wie der Kohlennoth zu steuern und wie das verbrecherische Thun der Syndikate zu hindern sei. Die bisherige Politik namentlich der rheinisch-westfälischen Syndikate läßt die gelähmte nationale Industrie nicht wieder zur Erholung kommen, trägt einen wesentlichen Theil der Schuld an der umsichgreifenden Arbeitslosigkeit, ja ist auch im hohen Grade mit verantwortlich für die schon im Mittelstande fühlbar gewordene Noth. Sie ist dem Gemeinwohl offenbar schädlich und ruft die Gesetzgebung zum Einschreiten auf.

Wieder ein Sieg der Boeren.

Es ist noch garnicht lange her, da erklärte Minister Chamberlain im englischen Parlament, die Boerenstreitkräfte seien völlig vernichtet; zu zweien, höchstens aber zu dreien zögen die Boeren nur noch im Lande umher, um zu morden. Von einem geregelten Widerstand könne keine Rede mehr sein. Die Boeren sind die Antwort auf diesen albernen Unsinn nicht schuldig geblieben. Ihre offensiven Vorstöße in Natal und dem Swasiland, in Nordwesttransvaal und der Kapkolonie haben den Beweis dafür geliefert, daß die Boeren auch zu Operationen größeren Styls noch durchaus befähigt sind. Dem Schlage, den die Boeren unter Delarey am 24. Oktober Lord Methuen versetzt haben, ist wieder ein neuer gefolgt. In der Nähe von Bethel im Ermelodistrikt in Südosttransvaal haben die Boeren, wahrscheinlich unter Botha, eine englische Kolonne vernichtet. Reuters Bureau meldet über diese höchst erfreuliche englische Niederlage:

Pretoria, 2. Nov. (W. T.-B.)

Die Boeren überfielen bei Berkenlaagte nordwestlich von Bethel die Nachhut des Obersten Benson bei dichtem Nebel. Benson selbst, acht Offiziere und 58 Mann sind gefallen, 13 Offiziere, 156 Mann verwundet. 2 Geschütze sind verloren; Kitchener nimmt jedoch an, daß er sie wieder erlangt. (?)

Mit dem Trost, daß Kitchener die Geschütze wieder zurückzuerobern hofft, wird das englische Volk nicht viel anzufangen vermögen. Die schweren Verluste der Briten, namentlich die ganz enorme Prozentziffer der gefallenen und verwundeten Offiziere, zeugen zur Genüge von der Bedeutung des Kampfes. Ebenso ist anzunehmen, daß der ersten Verlustliste wohl noch weitere folgen werden. Kitchener liebt es ja bekanntlich, seine Einbußen nur löffelweise in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen.

Nähere Einzelheiten über den Kampf meldet Kitchener in folgendem Telegramm:

Pretoria, 2. Nov. (W. T.-B.)

Kitchener depeschirt: Soeben erfahre ich, daß ein heftiger Angriff auf die Nachhut des Obersten Benson stattgefunden hat, dessen Truppen etwa 20 Meilen nordwestlich von Bethel in der Nähe von Berkenlaagte standen. Es herrschte dichter Nebel. Der Feind soll etwa 1000 Mann stark gewesen sein und sich auf die beiden Geschütze geworfen haben, welche sich bei der Nachhut befanden. Ich weiß nicht, ob man im Stande war, sie zu retten. Ich fürchte, die Verluste sind schwer. Oberst Benson selbst ist seinen Verletzungen erlegen. Ersatz-Mannschaften trafen heute früh bei seiner Truppe ein.

Ein zweites Telegramm lautet wie folgt: Oberst Barker ist heute früh bei Bensons Truppen eingetroffen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Er berichtet, daß außer Benson 8 Offiziere gefallen und 13 verwundet sind und zwar fast alle schwer. Von den Mannschaften sind 58 todt und 156 verwundet.

Ich nehme an, daß die beiden Geschütze wieder erlangt sind und der Feind sich zurückgezogen hat. Barker meldet noch, daß der Kampf Mann gegen Mann geführt und auf beiden Seiten mit großer Energie gekämpft wurde. Auch der Feind hatte schwere Verluste und hat sich in östlicher Richtung zurückgezogen.

Wie weiter aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist aus Kapstadt in London die Meldung eingegangen, daß die Boeren das Haupt-Pferdedepot der britischen Armeeverwaltung mit Tausenden von Pferden in unmittelbarer Nähe Kapstadts aufgehoben haben.

Allen diesen Erfolgen gegenüber will es nicht allzuviel besagen, daß Kitchener, um die Hiobsbotschaften wenigstens in etwas zu paralysiren, meldet, Oberst Kekewich habe ein Boerenlager bei Beesterkraal in der Nähe von Rustenburg überrascht und 75 Gefangene gemacht, darunter den Kommandanten Klapper. Auch hier fragt es sich wieder, wie viele Frauen und Kinder unter diesen „Gefangenen" gewesen sind.

* * *

Aus dem Haag wird gemeldet, der Minister des Aeußeren v. Melvil habe eine Rundfrage an die Großmächte gerichtet, ob sie geneigt wären, eine holländische Friedens-Initiative zu unterstützen. Zustimmendenfalls werde die holländische Regierung die Boerenführer bewegen, eine Autonomie unter englischer nomineller Oberherrschaft, Rückgabe der konfiszirten Güter und Amnestie für die Kaprebellen anzunehmen.

Wir glauben nicht, daß die Boerenführer mit der Bedingung der englischen „nominellen" Oberhoheit einverstanden sein werden.

Die französische Flottendemonstration im Orient.

Es ist fast anzunehmen, daß die französische Regierung selbst nicht recht weiß, was sie augenblicklich mit der Türkei machen soll. Amtlich wurde gestern früh gemeldet, das gesammte Mittelmeer-Geschwader, also auch die nach dem Orient bestimmte Schiffsdivision unter Admiral Caillard, sei Donnerstag Abend nach Toulon zurückgekehrt und alle Schiffe hätten ihre Ankerplätze wieder eingenommen. Ebenso wie wir gestern diese Maßnahmen dahin gedeutet haben, daß entweder das gegen die Türkei geplante Vorgehen verschoben worden sei oder daß die Türkei der französischen Regiernng plötzlich Genugthuung gewährt habe, so bewegen sich auch die heute vorliegenden Ausführungen der gestrigen Pariser Morgenblätter in demselben Rahmen. Der „Gaulois" vermuthet, die französische Regierung habe nur glauben machen wollen, daß sie eine Flottenkundgebung beabsichtige, um die Türkei zur Vernunft zu bringen, und daß sie ihr Ziel auch erreicht habe. Es verlaute in der That, daß der französische Geschäftsträger in Konstantinopel telographirte, der Sultan habe Frankreich in allen strittigen Punkten Genugthuung gewährt.

Soweit wäre nun alles in Ordnung gewesen, wenn nicht die französische Regierung im Gegensatz zu ihrer Meldung von der Rückkehr des Geschwaders jetzt nacheinander folgende Telegramme hätte veröffentlichen lassen:

Der Marineminister hat keine Bestätigung von der Rückkehr des Geschwaders des Admirals Caillard nach Toulon.

Der Marineminister hat von dem Oberkommandirenden des Mittelmeergeschwaders, Admiral Maigret, folgendes Telegramm erhalten: Das Geschwader ist in Toulon eingetroffen. Die Befehle sind ausgeführt.

Der „Agence Havas" wird 1 Uhr Mittags aus Toulon gemeldet: Es ist nicht richtig, daß die Division des Admirals Caillard mit dem Mittelmeergeschwader hierher zurückgekehrt ist. Die Division des Admirals Caillard hat sich Donnerstag früh von dem Mittelmeergeschwader getrennt und wird ohne Zweifel am Sonntag Abend oder Montag früh in den türkischen Gewässern eintreffen.

Von privater Seite wird mitgetheilt, daß Botschafter Constans erklärt habe, genau zu wissen, daß die Fahrt nach der Levante gehe und Smyrna zum Ziel habe. Die Division Caillard setze ihre Fahrt fort, vorläufig in kleinen Stationen. Wie die Dinge also jetzt liegen, scheint so viel festzustehen, daß thatsächlich eine französische Flottendivision auf der Fahrt nach der Türkei begriffen ist. Ein Depeschenbureau, das freilich nicht ganz zuverlässig ist, weiß noch folgendes aus Paris zu berichten:

Das nach der Levante abgegangene Geschwader ist bereits auf der Höhe von Messina eingetroffen und wird Sonnabend oder Sonntag in die türkischen Gewässer einlaufen. Man glaubt, daß eine Truppenlandung nicht nothwendig sein wird, da der Sultan bis dahin Genugthuung gegeben haben werde. Der Sultan ist sich bewußt, daß Frankreich nach dieser Demonstration, welche einer Kriegserklärung gleichkommt, nicht mehr zurück kann. Der zweite

Allerlei und Anderes.

Berlin, 1. November.

Wieder ein neues Ueberbrett'l! — Die bösen Buben. — „Schall und Rauch" wird nervös. — Der Ruf nach der Polizei. — Schlagfertige Ueberbrettler. — Eine neue Umfrage.

Es „überbrettl't" wieder mächtig in Berlin! Als „Schall und Rauch" im vorigen Jahre im Künstlerhause geboren wurde und durch seine witzigen und lustigen Parodieen das Publikum höchlichst amüsirte, da freute man sich, daß die Jugend des „Deutschen Theaters" über so viel originelle und schaffensfreudige Köpfe verfügte. Als sich diese „Künstlervereinigung" dann zu einem industriellen Unternehmen konsolidirte und sich Unter den Linden einen eigenen Saal miethete, da hoffte man, es würde dort genau so lustig zugehen, wie bei den früheren, halb improvisirten Abenden. Man hat sich getäuscht, der Humor war verflogen, ein gezwungener und gequälter Zug war in die Sache gekommen und der hübsche kleine Saal, der so viel Geld kostete, wurde nie mehr recht voll. Aus der „Künstlervereinigung", in der bisher Jeder mit froher Begeisterung sein Bestes hergegeben hatte, war nämlich ein Theater geworden, wie jedes andere. An seiner Spitze standen zwei Direktoren, die ihre früheren Genossen eilfertig hinausgedrängt hatten, weil sie die feste Ueberzeugung besaßen, ebenso gut und noch viel besser Alles allein machen zu können. Das war ein Irrthum, über den das Publikum fast schon zur Tagesordnung übergegangen ist. Aber dieser Irrthum wird den beiden Direktoren und ihren materiell an dem Unternehmen betheiligten Freunden viel Geld kosten. In den an die Luft gesetzten Genossen vom „Deutschen Theater" hat sich inzwischen der Ehrgeiz geregt und sie wollen der Welt zeigen, welch starken Antheil sie selbst an den ersten künstlerischen Erfolgen von „Schall und Rauch" gehabt haben. Zu diesem Zwecke haben diese allerjüngsten Mitglieder des „Deutschen Theaters" eine neue Künstlervereinigung ins Leben gerufen, die sich „Die bösen Buben" nennt. Auch sie werden binnen vierzehn Tagen im Künstlerhause zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit treten. Der Erfolg allein kann lehren, ob sie ein Recht dazu hatten, denn in der Kunst entscheidet einzig und allein die That.

Die Leiter von „Schall und Rauch" scheinen dagegen durch ihren künstlerischen Mißerfolg schon hochgradig nervös geworden zu sein. Als jüngst in ihrem Theater ein Zuschauer, der sein Billet regelrecht bezahlt hatte, dem Beifall der Anderen gegenüber seinem Mißfallen über das Gebotene durch Pfeifen Ausdruck gab, ließen sie den Störenfried durch einen Schutzmann an die Luft befördern. Das Pfeifen im Theater ist gewiß geschmacklos, aber schließlich ist es doch das gute Recht jedes Theaterbesuchers, seinem Unwillen in irgend einer Form Ausdruck zu geben, wenn ihm etwas nicht behagt oder wenn ihm der Beifall der Uebrigen übertrieben erscheint. Ebenso ist es freilich auch das gute Recht jedes Theaterdirektors, sein Hausrecht auszuüben und einen Besucher, der ihm, seiner Meinung nach, das Geschäft stört, aus seinem Theater zu entfernen. Nur berührt es gerade in diesem Falle höchst eigenthümlich, daß dieselben Leute, die für eine freie Kunst schwärmen und stets auf die Polizei schimpfen, wenn ihnen die Zensur in die Quere kommt, nun selbst gleich nach der Polizei schreien, sobald ihnen das kleinste, vermeintliche Unrecht geschieht. Das ist im höchsten Grade unklug und nur durch eine übertriebene Nervosität allenfalls zu entschuldigen.

Mitte November wird wohl auch das neue Ueberbrettl-Haus fertig werden, das Ernst von Wolzogen sich weit im Osten in der Köpenickerstraße gebaut hat. Der eigentliche Begründer der Ueberbrettelei, der sich sein geistiges Urheberrecht auf diese zweifelhafte Erfindung so eifersüchtig wahrt, kommt so ziemlich mit demselben Personal zurück, mit dem er zuerst vor das Berliner Publikum getreten ist. Bozena Bradsky, Kapellmeister Oskar Strauß und Frau d'Estrée werden wie früher die Stützen seines Ensembles sein. Dunkle Gerüchte sind von Hamburg aus diesen Herrschaften vorausgeeilt. Zwischen den beiden genannten Damen soll es dort zu einem erregten Briefwechsel gekommen sein, weil die eine auf Wunsch der Direktion in dem Repertoire der anderen aufgetreten ist, und dieser Austausch höchst undiplomatischer Noten soll seinen Abschluß in einer heftigen Prügelei zwischen dem Gatten der einen Dame und dem Beschützer der anderen gefunden haben. Allerdings nur einen vorläufigen Abschluß, da das letzte Wort in dieser unerquicklichen Angelegenheit vermuthlich die Gerichte sprechen werden. Erfreulich ist es natürlich keinesfalls, daß die Ueberbrettler in so ungeeigneter Weise sich gegenseitig ihre Schlagfertigkeit zu bethätigen suchen.

Unsere durch Proben, Rollenlernen, Spielen und Mitwirken in Wohlthätigkeitsvorstellungen schon übermäßig in Anspruch genommenen Bühnenkünstler haben in letzter Zeit noch mehr als je unter der Unsitte der fortwährenden „Umfragen" zu leiden gehabt. Erst vor ganz kurzer Zeit wurde ihnen von einem neu gegründeten Blatt die Umfrage versetzt: „Was halten sie von sich selbst?" In ihrer grenzenlosen Liebenswürdigkeit haben die meisten Schauspieler und Schauspielerinnen auch diese Frage ausführlich beantwortet, denn trotz ihrer ungemein feinfühligen Bescheidenheit scheuen sie bekanntlich keine Strapaze, wenn es sich darum handelt, auf diese oder jene Weise sich in einer Zeitung gedruckt zu sehen.

Flaneur.

Neues vom Tage.

Ein Nachspiel zum Chinafeldzug.

Grobe Preßausschreitungen der ruppigsten Art hatte sich der demokratische „Stuttgarter Beobachter" zu Schulden kommen lassen. In Nr. 1 des Stuttgarter Beobachter vom 2. Januar d. Js. waren zwei Artikel enthalten, von denen der eine die „Ueberschrift: „Der Antritt des neuen Jahrhunderts", der zweite: „Der Aufruhr in China" trug. In dem ersten Artikel hieß es:

„Wie eine Heerde wilder Thiere, die auf eine Beute losgelassen werden, sich mit Drängen und gegenseitigem Knurren und Zähneweisen die besten Bissen der Beute vorwegschnappen, so fielen die „verbündeten" Heere, allen voran, mit Schamröthe muß man es gestehen, die Deutschen, in China plündernd, sengend und brennend, mordend und stehlend ein."

In dem zweiten Artikel war gesagt, daß unsere Offiziere wie die Paschas und noch schlimmer in China hausen:

„Uns aber graut vor diesen blutbefleckten Leuten, und wir sehen mit Schrecken dem Tage entgegen, wo sie wieder zu uns zurückkehren werden, denn da können wir uns auf mancherlei nicht gerade Erfreuliches gefaßt machen".

Dieser beiden Artikel wegen stellte das deutsche Generalkommando in China gegen den verantwortlich zeichnenden Chefredakteur des Beobachter, den württembergischen Landtags-Abgeordneten Karl Schmidt wegen Beleidigung des Generalkommandos und der deutschen Truppen in China Strafantrag, desgleichen gegen den Verfasser der beiden Artikel, als welchen sich Redakteur Freund gemeldet hatte. In dem gestrigen Prozeß gegen diese Beiden sagte der als Zeuge vernommene Generalleutnant v. Lessel aus, es sei völlig unwahr, daß die deutschen Truppen gemordet und geplündert hätten, Ausschreitungen einzelner Soldaten seien sofort kriegsrechtlich aufs Strengste geahndet worden. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten je drei Monate Gefängniß. Schmidt wurde freigesprochen, Freund zu vier Woche Gefängniß verurtheilt.

Die Pest in England

gewinnt langsam an Verbreitung. In Glasgow ist wieder ein neuer Pestfall zur amtlichen Kenntniß gebracht. Dadurch erhöht sich die Zahl der Erkrankungen auf fünf.

Ein Schänkmädchen auf der Bahnstation Airdrie, das bis vor Kurzem eine ähnliche Stellung in einem Glasgower Gasthause bekleidete, ist unter pestartigen Erscheinungen erkrankt. Die Schankstelle auf der Station ist geschlossen worden.

Auf der elektrischen Bahn Elberfeld—Remscheid stürzte bei Geschau ein Motorwagen einen hohen Abhang hinab in einen Bach hinein. Der Wagen ist total zertrümmert. Das Personal sowie 6 Passagiere wurden lebensgefährlich verletzt

Theil des Mittelmeergeschwaders, welcher ebenfalls nach der Levante abdampfen sollte, ist am Donnerstag wieder in den Hafen zurückgekehrt, hat aber Befehl erhalten, sich zur sofortigen Abfahrt bereit zu halten. Es geht das Gerücht, der Sultan habe in Folge der Abfahrt des Geschwaders Caillard dem Auswärtigen Amt mitgetheilt, Frankreich werde binnen vierundzwanzig Stunden Genugthuung erhalten. Sicher ist, daß der Sultan nach einer längeren Unterredung mit dem Kriegsminister und dem Minister des Auswärtigen eine Note an die Großmächte gesandt hat, worin diese ersucht werden, den Franzosen zu verbieten, Salonicki oder Smyrna zu besetzen, da dadurch die Interessen anderer Nationen gefährdet würden.

Der „Matin“ schreibt: Die auswärtige Presse scheint im Allgemeinen die energische Haltung Frankreichs zu billigen, und aus Berlin kommt die Meldung, in dortigen Regierungskreisen sei man überzeugt, Delcassé habe die Flottendemonstration nur angeordnet, um auf eine diesbezügliche Interpellation im Parlament eine befriedigende Antwort geben zu können.

s. Paris, 2. Novbr. (Privat-Tel.)

Die Besatzung der sieben von Admiral Caillard kommandirten Kriegsschiffe besteht aus 125 Offizieren, 2526 Mann, welche 12 große, 38 mittlere und 110 kleine Geschütze mit sich führen.

Allerlei von der Themse.

Von unserem Londoner o-Mitarbeiter.

Der Willkomm des Thronfolgerpaares. — Der neue Prinz von Wales. — Das Leiden des Königs Edward.

London rüstet sich zu einem großartigen Willkommen des Thronfolgerpaares. Da sie von einem achtmonatigen Besuch der Kolonien heimkehren, hat die Sache einen „imperialistischen“ Anstrich und da die Jingopresse imperialistische Kundgebungen braucht wie das theure Brot, so wird sie den Empfang eben großartig finden. Außerdem hat man klugerweise den Einzug auf Sonnabend Nachmittag verlegt, wo der größere Theil Londons bereits die Arbeit beendet hat, und schließlich sind der Herzog und Herzogin von Cornwall auch wirklich beliebt. Die Herzogin, weil sie eine „englische“ Prinzessin ist. Allerdings nicht dem Blute nach. Denn ihre Mutter war wie das ganze Königshaus bis auf Königin Alexandra — die Dänin — rein deutscher Abstammung, und ihr Vater der Herzog von Teck, erst recht. Aber Prinzeß May war doch in England geboren und deshalb ist sie jedenfalls englischer und populärer, als wenn sie direkt aus dem Ausland oder gar aus Deutschland gekommen wäre. Den Herzog aber hat man gern, weniger weil er in seinen 36 Lebensjahren etwas besonderes Verdienstvolles gethan, als weil er nicht gethan, was England sonst von seinen Thronfolgern und Prinzen gewöhnt ist einschließlich des Herrn Papa!

Die Reise ist ohne jeden Unfall verlaufen. Die einzigen Gefahren, welche das prinzliche Paar zu bestehen hatte, waren taub zu werden von dem Salutschießen, das sie von Gibraltar über Ceylon um Australien herum, in Südafrika und durch ganz Kanada begleitete; oder sterbensmüde und nervenkrank über das Einerlei der offiziellen Empfänge in zwanzig Kolonialstaaten und Gott weiß wie vielen Städten. Man kann es begreifen, daß die Herzogin schließlich unpäßlich geworden ist. Acht Monate lang sich anfeiern und belobhudeln zu lassen und selbst Liebenswürdigkeiten auszustreuen, bleibt ein schweres Stück Arbeit. Aber einen begeisterten Empfang rechtfertigt solche Reise allein denn doch kaum. In der Hauptsache liegt darin auch nur ein bischen Propaganda für den Imperialismus, der dem englischen Volke in seinen ruhigeren Stunden doch nicht mehr so rosenroth zu erscheinen anfängt. Wenn darum das Kanalgeschwader ohne die Torpedobootzerstörer, die bekanntlich alle unbrauchbar und wrack geworden sind, das heimkehrende Paar einholen und London sich in Flaggenschmuck und Hurrahrufen anstrengen soll und wird, so gilt das in erster Reihe der Größe des britischen Weltreichs. Daran will man sich wieder einmal sonnen und wärmen, vielleicht weil aus der einen Ecke solch ein eisiger Wind weht!

Den Herzog erwartet noch eine andere Auszeichnung. Am Sonnabend, sicherlich am nächsten, auf den des Königs Geburtstag fällt, wird ihm der althergebrachte Titel eines englischen Thronerben, Prinz von Wales, verliehen werden. Dann wird er innerhalb eines Jahres drei verschiedene Namen geführt haben. Vor dem Tode der Königin Viktoria war er als jüngerer Prinz Herzog von York; als sein Vater König und er der nächste Thronerbe wurde, fiel ihm als solcher ohne besondere Verleihung der Titel und die eine Million Einkünfte des Herzogs von Cornwall zu, und hinfort werden wir ihn als Prinzen von Wales kennen, ein Titel, den der König nur ihm als nächstem Thronerben verleihen könnte, aber durchaus nicht zu geben brauchte. Solche Fälle sind nicht selten gewesen. Noch William IV., der Vorgänger Königin Viktorias, führte den Titel niemals.

Wie lange wird England diesen Prinzen von Wales besitzen? Wie steht es um die andauernden Gerüchte, daß König Edward am Kehlkopfkrebs leide? Am verfänglichsten erscheint dabei, daß diese Behauptungen niemals ein offizielles Dementi erfahren haben? Es ist wahr, sie entstammen amerikanischen Blättern, und das Londoner Blatt, welches zunächst Einzelheiten zu wissen vorgab, steht auf derselben Stufe. Aber Besorgniß herrscht doch in England über den Gesundheitszustand des Königs und sie zu legen wäre schließlich eines Dementi werth. Können die Aerzte die Nachricht nicht widerlegen? Oder nur in solcher Weise widerlegen, daß sie die Existenz eines Halsleidens eingestehen, das ja garnicht solch furchtbarer Natur zu sein braucht? Diese Ansicht, daß der König mit einem nicht — oder noch nicht — krebsartigen Kehlkopfleiden behaftet ist, wird allgemein, auch in Aerztekreisen getheilt, und für diese hoffnungsvollere Aussicht spricht mancherlei. Das Aussehen des Königs erweckt nicht den Eindruck, daß man einen derartigen Patienten vor sich sähe. Bei den umfangreichen Aenderungen, die auf mehreren Schlössern gleichzeitig vorgenommen werden, sind auch solche begonnen worden, deren Vollendung Jahre in Anspruch nehmen wird; und wenn der König seine Tage gezählt wüßte, so würde er sie bei seinen jetzigen Unternehmungen wohl berücksichtigt haben, um so mehr, als manche Bauten wie die Rennställe für seinen durchaus nicht sportliebenden Sohn ganz unnütz sein würden. Schließlich giebt es noch einen starken Beweis, daß vorläufig keine ernste Gefahr zu befürchten sei. Die Krönungsvorbereitungen kosten viel Geld und vorsichtige Geschäftsleute versichern sich in solchen Fällen gegen Störungen. Diese Prämien sind bisher auf dem üblichen Satz geblieben und die Versicherer haben auch bei Hofe ihre scharfen Augen und Ohren. So lange sich der Prämiensatz auf des Königs Leben nicht ändert, steht es noch gut. Im Geldpunkt kennt der Engländer keine Rücksichten.

Politische Tagesübersicht.

Die Kaiserin ließ dem Berliner Magistrat auf seine Glückwunschdepesche zum Geburtstage folgendes Dankschreiben zugehen:

„Der Magistrat von Berlin hat Mich durch den Ausdruck seiner treuen und aufrichtigen Gesinnung zu dem Königshause und durch die innige Antheilnahme an dem Schweren, was das vergangene Jahr gebracht hat, herzlich erfreut. Ich sage Ihm dafür Meinen aufrichtigen Dank. Die Dankbarkeit, welche der Magistrat an Meine verstorbene Frau Schwiegermutter, Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, und in Hinblick auf die von Allerhöchstihr geförderten Werke der Wohlthätigkeit ausspricht, und auch Mir entgegenbringt, ist Mir ein schöner Beweis des Zusammenwirkens der Bürgerschaft mit seinem Königshause auf dem Wege des Guten und Edlen, welches auszubreiten und zu fördern zur Befriedigung des geistigen und leiblichen Wohles unseres Volkes Ich für eine Meiner ernstesten und höchsten Pflichten halte.“

Mit der Bürgermeisterfrage hat sich gestern der Berliner Magistrat beschäftigt. Er hat einstimmig beschlossen, den Minister des Innern zu ersuchen, die Immediateingabe über die Bestätigung der Wahl des zweiten Bürgermeisters dem Könige zu unterbreiten. Nach dem „Berl. Tagebl.“ ist von einer etwaigen schriftlichen Beschwerde gegen den Oberpräsidenten Abstand genommen worden. Im Laufe der vorhergehenden Debatte hatte der Magistrat einmüthig sich der Rechtsanschauung der Stadtverordneten angeschlossen.

Ueber den Fett-, Wasser- und Salzgehalt der Butter ist dem Bundesrath der Entwurf einer Bekanntmachung zugegangen. Der Bundesrath ist durch § 11 des Gesetzes vom 15. Juni 1897 ermächtigt, das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten von Butter, deren Fettgehalt nicht eine bestimmte Grenze erreicht oder deren Wasser- oder Salzgehalt eine bestimmte Grenze überschreitet, zu verbieten. Der Bundesrath will nunmehr von der ihm beigelegten Befugniß Gebrauch machen, indem er vorschreibt:

„Butter, welche in 100 Gewichtstheilen weniger als 80 Gewichtstheile Fett oder mehr als 16 Gewichtstheile Wasser oder mehr als 3 Gewichtstheile Salz enthält, darf gewerbsmäßig nicht verkauft oder feilgehalten werden.“

Deutsches Reich.

— Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag einen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen.

— Prinz und Prinzessin Heinrich werden morgen zum Besuch des Kaiserpaares im Neuen Palais eintreffen.

— „Oberbefehlshaber in partibus infidelium“ hat sich nach der „Zukunft“ Graf Waldersee im vorigen Jahr, bevor er nach China ging, in Abschiedsbriefen genannt. Das war, ins Militärische übertragen, der Titel der Bischöfe, die keinen Sitz und keine Gemeinde hatten.

— Der Spiritusring rühmt sich in einer Zeitschrift, der Ueberproduktion entgegengesteuert zu haben. Thatsächlich ist noch niemals ein so hoher Bestand an Spiritus in das neue Kampagnejahr übernommen worden wie in diesem Jahre.

— Der Direktor der Nord-Kamerun-Gesellschaft Dr. Schöller und Generalmajor v. Poser sind in den Kolonialrath berufen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung über das Telegraphenwesen im Kiautschougebiete vom 16. Oktober, wonach dem Reich das Recht der Errichtung von Telegraphenanlagen und Fernsprechanlagen ausschließlich dem Reich zusteht und die Ausübung des Rechts vom Reichskanzler für einzelne Strecken an Privatunternehmer übertragen werden kann. Die Verordnung tritt mit 1. Januar 1902 in Kraft.

— Der amerikanische Botschafter in Berlin, White, hat gestern an Bord der „Deutschland“ seine Rückreise nach Deutschland angetreten. Vor der Abreise erklärte er, die Amerikaner hätten keine feindselige Gesinnung gegen Deutschland. Wer ihn aber kenne, der wisse, daß er ein Staatsmann sei, der ... Deutschland sei ein Beweis für seine große Stärke und Einigkeit.

Heer und Flotte.

— Der Kaiser hat dem Leutnant Ehmsen vom Infanterie-Regiment Nr. 163 in Neumünster für dessen Leistungen als bester Schütze im 9. Armeekorps einen Ehrendegen verliehen, der dem Offizier durch den Regiments-Kommandeur Obersten v. Rekowski bei einer Festlichkeit im Offizierkasino mit einer Ansprache überreicht wurde.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Moltke“ ist am 31. Oktober in Port of Spain (Insel Trinidad) eingetroffen. S. M. S. „Zieten“ ist am 31. Oktober in Maaßluis (Holland) eingetroffen und am 1. November von dort wieder in See gegangen. S. M. S. „Geier“ ist am 31. Oktober von Wusung nach Hongkong in See gegangen. Der Ablösungstransport für die Schiffe in Ostasien (2. Theil) ist per Dampfer „Prinzeß Irene“ am 31. Oktober in Antwerpen eingetroffen und setzt am 3. November die Reise nach Southampton fort. S. M. S. „Sachsen“ hat am 31. Oktober in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt. Die Besatzung ist auf S. M. S. „Kaiser Wilhelm der Große“ übergegangen. S. M. S. „Aegir“ ist am 30. Oktober von Pillau nach Neufahrwasser zurückgekehrt. S. M. SS. „Hagen“ und „Carola“ sind am 31. Oktober nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „Pelikan“ ist am 31. Oktober von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Brandenburg“ ist in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober von Schilling-Rhede nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. S. M. S. „Weißenburg“ und „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ sind am 30. Oktober von Wilhelmshaven in See gegangen.

Lokales.

* **Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler** begiebt sich am 8. d. Mts. nach Thorn, um dort eine Konferenz zu leiten, in der das Projekt der Errichtung eines Holzhafens für Thorn berathen werden soll. Zu der Konferenz treffen auch verschiedene Ministerial-Kommissare aus Berlin in Thorn ein, ebenso nimmt auch Herr Strombaudirektor Gersdorff mit seinen Dezernenten an der Konferenz theil.

* **Kommandirungen zur Gewehrfabrik.** Zu dem Unterichtskursus, der vom 11. bis 30. November bei der hiesigen Gewehrfabrik zur Ausbildung von Offizieren im Waffeninstandsetzungsgeschäft stattfindet, werden abkommandirt vom 1. Armeekorps 2 Offiziere von der Infanterie, 2 von der Kavallerie, je 1 von der Fußartillerie und den Pionieren, vom 2. Armeekorps 3 Offiziere von der Infanterie und vom 17. Armeekorps 5 Offiziere von der Infanterie, je 1 von den Jägern, der Kavallerie und den Pionieren und 2 von der Fußartillerie.

* **Kriegsschule.** Der nächstjährige Unterrichtskursus an der hiesigen Kriegsschule beginnt am 6. April und wird am 6. Dezember geschlossen.

* **Versetzung.** Der Buchhalterei-Assistent Berendt von hier ist an die Reichsbankstelle in Stolp versetzt.

* **Zum Untergang des Dampfers „Stettin“.** Wie das Küstenbezirksamt II. bekannt macht, ist die Beseitigung des Wracks des Dampfers „Stettin“ bis auf 12 Meter unter Mittelwasser am 27. v. Mts. beendet worden.

* **Wilhelmtheater.** Ein ganzer Zirkus, allerdings mit „nachgemachten“ Pferden, hat diesmal seinen Einzug in das Theater am Langgarten mitgehalten: der Hunde-Zirkus des Clown Cosset. Dieser lustige Herr hat es nicht nur in der zirkusmäßigen Dressur seiner Vierbeiner — alles gut entwickelte Hunde verschiedener Rassen — sehr weit gebracht, er versteht es auch, einen großen Hund so „aufzuzäumen“, daß es gestern Abend einzelne Besucher gab, welche sich anfänglich eines gelinden Zweifels nicht erwehren konnten, ob sie nicht ein kleines Pferd vor sich hätten. Dabei wird der Dresseur Cosset in seinen gewandten Clownkünsten noch durch einen kleinen „Dummen August“ unterstützt. An akrobatischen Künsten hochentwickelter Klasse bietet das Programm Mehreres. So leistet das Busch-Trio auf dem Gebiet der Paterre-Akrobatik wohl das Beste, was bisher hier gewesen ist; seine Darbietungen sind außerordentlich gewandt, sicher, schwierig und zum größten Theil neu und eigenartig. Aehnliches läßt sich von dem Fred-Cleo-Trio sagen, welches mit dem Trampolin, einem bei uns seltener verwendeten Sprunggeräth, arbeitet und turnerische Gewandtheit mit wirkungsvoller Komik verbindet. Und dann ein Unikum: Der einbeinige Artist Hermann Bargold, der sich als Reck- und Ringturner, als Kraftmensch, ja sogar als Springer produzirt und dabei hinter seinen normal zweibeinigen Kollegen an Tüchtigkeit garnicht zurücksteht; ja er bringt sogar das Kunststück fertig, „ganz ohne Beine“ zu laufen. Miß Gertrud fand guten Beifall als Drahtseilkünstlerin. Das Soubrettenfach ist diesmal gleich ins Sechsfache übersetzt und mit Balletkünsten und Tanz verbunden; das Damensextett „Borussia“, in chike Kostüme gekleidet, steckt voll Lust und Leben; wenn auch die Verse der gemeinsamen Couplets nicht immer sehr tiefen Sinn haben, so werden sie doch mit frischer Lebendigkeit vorgetragen und mit nett arrangirten, humoristisch angehauchten Bewegungen und Gruppen illustrirt. Als eine stimmbegabte Sängerin führte Frl. Hermine Held sich ein, sie zeigte auch guten Geschmack für Vortragsmanier und fand starken Beifall. Auch die Darbietungen des Humoristen Theodor Lippart und der Duettisten Gretchen und Gustav Fehèr wurden beifällig aufgenommen. Der Biomatograph bringt eine Serie interessanter Neuheiten.

Heute Abend konzertirt zum ersten Male die italienische Kapelle „Compagnia di Napoli“, welche an die Stelle der Mürzthaler getreten ist. Morgen finden zwei Vorstellungen mit dem neuen Personal statt, um 4 und 7½ Uhr beginnend. Von 6—7½ Uhr konzertiren im Restaurant die Italiener, und nach der Abend-Vorstellung diese mit der Theaterkapelle abwechselnd. — Aus Stuttgart, wo Mad. Judic gegenwärtig gastirt, kam heute ein Telegramm, daß die Französin dort vor ausverkauften Häusern einen Riesenerfolg hat und mit Blumenspenden überschüttet wurde; sie hatte am ersten Abend 20 Hervorrufe.

* **Die Naturforschende Gesellschaft** hält am Mittwoch, den 6. November, eine ordentliche Sitzung ab, in welcher Herr Kapitän Reinicke über nordatlantische Wetterausschau, Herr Prof. Dr. Conwentz über die Flora der Meere sprechen wird. — Darauf folgt eine außerordentliche Sitzung zwecks Mitgliederwahl.

* **Weiteres vom Vorortverkehr.** Die Wagenparks auf der Strecke Danzig-Zoppot waren bis vor Kurzem in der Weise zusammengesetzt, daß je 4 Wagen zweiter und je 4 Wagen dritter Klasse eingestellt waren. Wir haben schon vor einigen Tagen darauf hingewiesen, daß diese Zusammensetzung nicht dem Zahlenverhältnisse zwischen den Passagieren zweiter und dritter Klasse entspricht und waren dafür eingetreten, daß die Anzahl der Wagen zweiter Klasse um einen vermindert und diejenige der dritten Klasse um einen vermehrt werden müsse. „Ihre Anregung“, schreibt uns einer unserer Leser hat anscheinend bei der Eisenbahnbahnverwaltung Beachtung gefunden, ob die Art der Ausführung Ihres Vorschlages aber Ihre Billigung finden wird, möchte ich füglich bezweifeln. Die Eisenbahnverwaltung hat in den letzten Tagen Ermittelungen über den Lokalverkehr angestellt, und ist auf Grund derselben zu der Ueberzeugung gekommen, daß zur bequemen Bewältigung des Verkehrs in der zweiten Wagenklasse 3 Wagen vollständig genügen und hat deshalb angeordnet, daß von jetzt ab nur noch 3 Wagen zweiter Klasse in den Zügen laufen sollen. Soweit also deckt sich die Maßregel der Verwaltung mit Ihren Vorschlägen. Anstatt nun aber die Wagen dritter Klasse um einen zu vermehren, sind nach wie vor nur 4 Wagen dritter Klasse in den Zügen geblieben und tagtäglich, namentlich aber an den Werktagen, kann man die Beobachtung machen, daß nicht nur viele geduldige Schafe in einen Stall, sondern auch viele geduldige Passagiere in einen Wagenabtheil hinein gehen. Ich nehme deßhalb wohl nicht mit Unrecht an, daß diese Art der Verwirklichung Ihrer Anregung weder Ihnen, noch den Passagieren besondere Freude bereiten wird.“ Der Schreiber dieser Zeilen hat allerdings Recht; eine derartige Ausführung unseres Vorschlages haben wir nicht beabsichtigt und auch nicht erwartet. Dagegen irrt sich der Einsender, wenn er annimmt, daß die Passagiere sich geduldig in den Wagenabtheilen zusammenpferchen lassen. Uns liegen mehrere Zuschriften vor, die sich in so energischer Weise über die Praxis der Eisenbahnverwaltung beschweren, daß wir Abstand nehmen müssen, dieselben zu veröffentlichen. — Ein anderer Einsender weist auf das unter den jetzigen Umständen unvermeidliche Hin- und Herstoßen hin, welches bei dem Andrang zur 3. Klasse in Langfuhr täglich, namentlich zu den früh 5.18 und 6.18 Uhr nach Danzig fahrenden Zügen, den Mitfahrenden die Laune gründlich verdirbt.

* **Analphabeten in Preußen.** Die Uebersicht über die Zahl der bei dem Landheere und bei der Marine in dem Etatsjahre 1900 eingestellten preußischen Mannschaften mit Bezug auf ihre Schulbildung wird jetzt veröffentlicht. Danach waren mit Schulbildung 158 976 und ohne solche 156 Mannschaften eingestellt. Der Prozentsatz der preußischen Analphabeten betrug also 0,10, während er sich noch im Jahre 1880/81 auf 2,37 belief. Beim Landheere stellte sich der Prozentsatz im Jahre 1900 auf 0,10, bei der Marine auf 0,03. Für die Analphabeten der Marine kamen nur die Provinzen Ostpreußen und Pommern in Betracht, während beim Landheere nur die Provinzen Brandenburg und Hannover und Hohenzollern keine Analphabeten aufwiesen. Im Uebrigen entfielen auf Ostpreußen 0,24, Westpreußen 0,47, Pommern 0,01, Posen 0,32, Schlesien 0,17, Sachsen 0,02, desgleichen Schleswig-Holstein und Westfalen, Hessen-Nassau 0,05 und Rheinprovinz 0,03 Prozent.

* **Laichschonrevier.** Der Regierungspräsident hat die Wasserfläche zwischen den beiden Koupirungen in der Todten Weichsel bei Bollenbude für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni jeden Jahres zum Laichschonrevier erklärt.

* **Genehmigte Lotterie.** Der Herr Ober-Präsident der Provinz Westpreußen hat genehmigt, daß bei Gelegenheit eines im Monat Februar 1902 abzuhaltenden Bazars eine Verloosung verschiedener Gegenstände zu Gunsten der grauen Schwestern veranstaltet wird und daß 10 000 Loose zum Preise von 0,50 Mk. für jedes Loos in der Provinz Westpreußen ausgegeben und vertrieben werden.

* **Rückkehr von der Schießübung.** Die Stammmannschaften des 1. Bataillons Inf.-Regts. Nr. 128 sind vom Uebungsplatz Gruppe wieder nach hier zurückgekehrt.

* **Das Arbeits-Vermittlungsamt auf dem Rathhause** war heute stark in Anspruch genommen, da es galt, die Arbeiter, welche sich auf die an sie ergangene Aufforderung zur Arbeit nach außerhalb gemeldet haben, abzufertigen. Die Leute haben ihre Invalidenkarten mitzubringen und erhalten im Bureau die Gutscheine für die freie Fahrt nach der Arbeitsstelle. Die Abreise soll am Montag früh erfolgen. Wie viele Arbeitslose der an sie ergangenen Aufforderung folgen werden, kann erst nach Schluß der Geschäftsstunden festgestellt werden.

* **Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachm.: „Pension Schöller“. Abends: „Faust und Margarethe“. Montag: „Orpheus in der Unterwelt“. Dienstag: „Rosmersholm“. Mittwoch: „Die beiden Schützen“, Ballet-Divertissement. Donnerstag: unbestimmt. Freitag: „Die Walküre“. Sonnabend: „Wallensteins Lager“, hierauf „Die Piccolomini“.

* **Zu dem Fest der goldenen Hochzeit**, welche das Eigenthümer Buchhardt'sche Ehepaar heute im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel feiert, waren diese aus weiter Ferne, sogar aus Petersburg herbeigeeilt. Das goldene Jubelpaar erfreut sich noch rüstiger Gesundheit und versieht, da die Kinder alle auswärts wohnen, allein seinen kleinen Besitz.

* **Oberammergauer Passionsspiel.** Nächsten Mittwoch, Donnerstag und Freitag wird im Apollo-Saal (Hotel du Nord) eine kinematographische Vorführung des Oberammergauer Passionsspieles stattfinden, welches auf der Pariser Weltausstellung viel Anziehungskraft ausgeübt hat. Es handelt sich hierbei um 18 bewegliche und 18 feststehende Bilder, mit denen die Lebens- und Leidensgeschichte Christi geschildert wird. Die Vorstellungen beginnen Abends 8¼ Uhr. Den Vorführungen sind in auswärtigen Blättern sehr anerkennende Besprechungen gewidmet. Eine einmalige Vorführung der Passionsspiele durch den Kinematographen findet bereits morgen, Sonntag, in Tites Hotel, Langfuhr, statt.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge von Sonntag,** den 20. Oktober bis Sonnabend, den 26. Oktober 1901. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 51 männliche, 50 weibliche, 101 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 1 männliche, — weibliche, 1 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 40 männliche, 16 weibliche, 56 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 17 ehelich, 2 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —, Masern und Rötheln —, Scharlach 1, Diphtherie und Croup 1. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 10, darunter Brechdurchfall a) aller Alterskl. 10, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 10. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 4. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 4. Alle übrigen Kranheiten 33, darunter Krebs 2. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung —, b) Selbstmord 1, c) Todschlag 2.

Ausgebrochene Sträflinge.

Plymouth, 2. Nov. (Tel.) 7 Gefangene des Dartmoor-Gefängnisses versuchten gestern Nachmittag einen Ausbruch. Es wurde auf sie geschossen. 6 wurden leicht verwundet wieder eingebracht, einer befindet sich noch in Freiheit.

Julius Stettenheim,

der unseren Lesern Wohlbekannte, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Das „Kl. J.“ bringt sein Bild und eine launig abgefaßte Lebensgeschichte, in der es von Stettenheim erzählt, daß er der Sohn eines alten Hamburger Kunsthändlers war, eine Feder nahm und schrieb, daß er in Hamburg ein Weib nahm, mit Weib und „Wespen“ nach Berlin übersiedelte und weiterschrieb.

Wegen bedeutender Unterschlagungen,

die sich auf 12 000 Mark belaufen sollen, wurde ein in der Fahrkartenausgabe des Metzer Bahnhofs beschäftigter Beamter in Haft genommen.

Das russische Panzerschiff „Pereßwjät“

ist gestern Morgen am Nordende der Insel Langeland auf Grund gerathen. Ein Bergungsdampfer ist zur Hülfeleistung abgegangen. Soeben wird gemeldet, daß das Panzerschiff wieder flott geworden ist.

Berliner Rowdies.

Der Hausbesitzer Schlächtermeister Heß, welcher in Berlin in der Nacht zum Freitag einem Schlossergesellen, der mit einem Mädchen sein Haus betreten wollte, den Eingang verwehrte, wurde von dem Schlossergesellen durch einen Messerstich schwer verletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

Zum Tode verurtheilt.

London, 2. Nov. (Privat-Tel.) Der Mörder Hermann Jungs, Faugeron, wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Er hatte bekanntlich die Behauptung aufgestellt, Jung hätte ihn anwerben wollen, um einen Angriff gegen das Leben Chamberlains zu unternehmen. Es liegt indes ein gemeiner Raubmord vor.

Der Erfinder des Raketenapparats,

der zur Rettung aus Seenoth wohl an den Küsten aller Kulturstaaten im Gebrauch ist, der Büchsenmacher H. G. Cordes, ist, 76 Jahre alt, gestorben. Cordes ist noch ein Veteran der ehemaligen deutschen Bundesmarine, in der er als Büchsenmacher diente. Kaiser Wilhelm I. zeichnete ihn seinerzeit durch Verleihung eines Brillantringes aus.

Beim Reinigen eines geladenen Gewehrs

kam, wie der „Voss. Ztg.“ aus Halle gemeldet wird, der 17jährige Landwirth K. im nahen Schmirme dem Abzug zu nahe. Die Waffe entlud sich und die Kugel durchbohrte der Mutter, die im Zimmer weilte, die Lunge. Die Unglückliche verschied alsbald in den Armen ihres laut jammernden Sohnes.

Katastrophe auf dem Baikalsee.

Jakutsk, 2. Nov. (Tel.) Die „Wostockschnoojer Obosrenje“ meldet: Am 28. Oktober riß auf dem Baikalsee ein heftiger Sturm von einem Bugsirdampfer drei Barken, zwei derselben wurden an einen Felsen geschleudert und zertrümmert. 170 Arbeiter und Fischer ertranken. Dasselbe Blatt meldet vom 30. Oktober: Etwa 150 Werst von der Station Onnon der chinesischen Zweigbahn entgleiste in Folge Schneeverwehungen ein Personenzug. Ein Reisender wurde getödtet und zwei Postbeamte verwundet.

Eine ganze Menagerie

ist in Wien verbrannt. In einem Gewölbe an der Wollzeil war eine Thierhandlung untergebracht. Da die Räume sehr kalt waren, ließ der Geschäftsführer auch bei Nacht einen Gasofen brennen. Gestern früh sah man Flammen aus den Räumen dringen. Als das Feuer soweit gedämpft war, daß Feuerwehrleute eindringen konnten, fanden sie alle Thiere — es sind mehr als hundert gewesen — mit Ausnahme von zweien todt, zum Theil verbrannt, zum Theil erstickt. Hunde aller möglichen Rassen, Angorakatzen, zwei Rehe, viele Affen, Wiesel, Mäuse, Schlangen, Meerschweinchen, Igel, Fische, Papageien, darunter sprechende, und eine große Anzahl Singvögel lagen todt in ihren Käfigen bezw. Bauern und Aquarien. Zum Schluß meldeten sich zwei Thierchen, die, in einem Winkel verkrochen, die Feuersbrunst überlebt hatten — es waren ein Meerschweinchen und ein Eichkätzchen.

In der Privatirrenanstalt

zu Schleswig ist das Wäschehaus abgebrannt. Es liegt Brandstiftung seitens eines ausgebrochenen Kranken vor.

Vom Wachtposten erschossen.

Budapester Blättermeldungen zu Folge hat vor dem dortigen Militärmagazin ein Wachtposten einen Leutnant des 44. Infanterieregiments erschossen, der trotz dreimaligen Anrufens nicht stehen blieb.

Reichsanwalt Dr. Getz,

Präsident des norwegischen Komitees für den Nobel'schen Friedenspreis, ist gestern in Christiania gestorben.

Gewaltige Feuersbrunst.

Annaberg, 2. Nov. (Tel.) Der am Bahnhof gelegene Petroleumschuppen der Firma Flister, sowie die Lagerplätze der Speditionsfirma Müller und des Dachdeckermeisters Hofmann stehen in Brand. Petroleumfässer explodiren fortwährend. Eine Rettung ist unmöglich, obwohl die Feuerwehr in voller Thätigkeit ist. Der Schaden ist noch nicht übersehbar.

Der Metzer Gemeinderath

ernannte einstimmig den scheidenden Bürgermeister Freiherrn von Kramer zum Ehrenbürger.

Das Kabel Emden—Vigo

ist unterbrochen.

Die dem Kaiser als Geschenk angebotene Villa in Arco ist, wie jetzt genauer bekannt wird, Eigenthum des Dresdner Rentiers Wilhelm Hildebrandt, der vor 11 Jahren die Mühlenwerke in Böllberg bei Halle a. S. an eine Aktiengesellschaft verkaufte und sich seitdem ins Privatleben zurückgezogen hat. Herr H., ein sehr vermögender Mann, lebt mit seiner Gemahlin in kinderloser Ehe.



Lokales.

Gewerbliche Lehrlinge müssen die Fortbildungsschule besuchen!

Der neue preußische Handelsminister Möller hat einen bemerkenswerthen Erlaß an die Vorstände der Fortbildungsschulen gerichtet. Es wird darin auf die Verpflichtung der Gewerbetreibenden hingewiesen, ihre Lehrlinge zum Besuch der Fortbildungs- oder Fachschule anzuhalten und den Schulbesuch zu überwachen. Sie können, wenn sie diese Pflicht verletzen, nach § 148 der Gewerbeordnung bestraft werden, während sie andererseits nach dem zweiten Absatz des § 127 befugt sind, einen Lehrling, der den Schulbesuch vorsätzlich vernachlässigt, vor Beendigung der verabredeten Lehrzeit zu entlassen. Der Minister fährt sodann fort:

„Wenngleich durch diese Bestimmungen die ortsstatutarische Regelung des Besuchs der Fortbildungsschulen auf Grund des § 120 der Gewerbeordnung schon deshalb nicht entbehrlich gemacht wird, weil sich die von den Handwerkskammern erlassenen Vorschriften nur auf Handwerker beziehen, so werden sie doch dazu dienen können, den Schülerkreis der gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen zu erweitern, und sie bieten außerdem eine neue Handhabe, einen pünktlichen und regelmäßigen Schulbesuch zu erzielen. Es wird sich empfehlen, daß die Schulvorstände in geeigneten Fällen die Mitarbeit der Innungen und der Handwerkskammer zur Sicherung des Schulbesuchs und der Schulzucht in Anspruch nehmen. . . . Nach § 131 der Gewerbeordnung haben die Lehrlinge, welche die Gesellenprüfung abzulegen wünschen, sofern sie während der Lehrzeit zum Besuche einer Fortbildungs- oder Fachschule verpflichtet waren, ihrer Meldung beim Prüfungsausschuß auch die Zeugnisse über den Schulbesuch beizufügen. Demgemäß haben die Schulvorstände nunmehr Fürsorge zu treffen, daß die Ausstellung dieser Zeugnisse lediglich eine Angabe darüber zu enthalten braucht, während welcher Zeit der Schüler die betreffende Schule und ob er sie pünktlich und regelmäßig besucht hat; ich bestimme indessen, daß in die Zeugnisse außerdem ein Urtheil über das Betragen des Schülers und über seine Leistungen in den einzelnen Unterrichtsfächern aufzunehmen ist 2c.

---

* **Gewerbeaufsichtsbeamte** müssen auf Verlangen des Unternehmers sich bei diesem anmelden, ehe sie die Fabrik betreten. — Diese für die Industrie nicht unerhebliche, auch hier in Danzig mehrfach zur Sprache gekommene Frage hat jetzt vor bayerischen Gerichten in mehreren Instanzen eine bejahende Entscheidung erfahren, allerdings vorläufig nur für Bayern. Das Organ des „Deutschen Versicherten-Verbandes" theilt darüber Folgendes mit:

Es handelte sich darum, daß ein Unternehmer den Gewerbeaufsichtsbeamten nur dann in seine Fabrik hineinlassen wollte, wenn derselbe einen bestimmten Eingang hierzu benutzte und das Bureau passirte. Die Folge hiervon war ein Strafbefehl. Auf den hiergegen erhobenen Einspruch bestätigte das Schöffengericht am Amtsgericht München I den Strafbefehl und verurtheilte den Unternehmer wegen Uebertretung der Gewerbeordnung zu einer Geldstrafe. Hiergegen legte der Unternehmer von Neuem Berufung ein und wurde vom Landgericht München I freigesprochen. Hiergegen legte nun der Staatsanwalt wieder Revision ein und das oberste Landgericht wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurück. Nunmehr hat das Landgericht den Fabrikbesitzer zum zweiten Male freigesprochen, indem es darauf Gewicht legte, daß dadurch, daß der Unternehmer verlangte, der Fabrikinspektor solle seinen Weg durch das Bureau nehmen, die Inspektion nicht beeinträchtigt worden sei.

* **Die Genauigkeit des preußischen Fiskus** ist wohlbekannt, folgendes Stückchen, das der „Elb. Ztg." geschrieben wird, bietet wieder einen vollgiltigen Beweis dafür. Einzelne Amtsvorsteher an der russischen Grenze machen mit den ihnen zustehenden Gebührenantheilen für Ertheilung von Grenzlegitimationsscheinen schlechte Geschäfte. Diese Gebührenantheile dürfen nicht etwa von den vereinnahmten Gesammtgebühren vorweg in Abzug gebracht werden, sondern letztere müssen vierteljährlich der Regierungshauptkasse bezw. Kreiskasse voll gezahlt werden; die Kasse erstattet später die dem Amtsvorsteher zustehende Hälfte diesem zurück. Ein Amtsvorsteher, der im Vierteljahre nur einen Schein ertheilt hatte, sandte der Kasse die vereinnahmten 10 Pfg. ein, zahlte wohl oder übel 10 Pfg. Postanweisungsporto und 10 Pfg. Porto für die einzureichende Nachweisung, verzichtete auf die ihm zustehenden 5 Pfg. und glaubte nun genug geleistet zu haben. Aber da kannte er den preußischen Fiskus schlecht. Dieser Tage erhielt er nebst einer feierlicht Zahlungsnachrichten seine 5 Pfg. mittels Postanweisung und mußte — 10 Pfg. Bestellgeld bezahlen.

* **Im Stadtmuseum** findet gegenwärtig, wie wir bereits mittheilten, eine Sonder-Ausstellung von Gemälden und Studien des bekannten Malers Felix Possart statt, deren Besuch nur zu empfehlen ist. Die Ausstellung, welche sehr reichhaltig und interessant ist und deshalb einen ausgezeichneten Ueberblick über das Schaffen des Künstlers gewährt, ist täglich von 10—4 Uhr geöffnet, Sonntag, Mittwoch und Donnerstag von 11—2 Uhr unentgeltlich.

* **Die deutsche Frau als Symbol der deutschen Schifffahrt.** Daß die deutsche Frau, der wir im Bereich der symbolischen und allegorischen Darstellungskunst ein so weites Feld einräumen, in einem berühmten Kunstwerk auch zur Versinnbildlichung der deutschen Schifffahrt verwandt worden ist, dürfte bis jetzt nur wenigen bekannt sein. In dem vorliegenden Oktoberheft der „Flotte", Monatsblatt des Deutschen Flotten-Vereins, sehen wir im Titelbild den „Manzelbrunnen in Stettin", der die deutsche Frau als Symbol der deutschen Schifffahrt darstellt. Das trefflich wiedergegebene Bild dient in Gemeinschaft mit einigen reizenden Genrestückchen zum Schmuck eines Aufsatzes aus der fesselnden Feder von Frau Dr. Elli Troschel-Danzig, in dem diese begeisterte Flottenfreundin ihren Mitschwestern von den mannigfachen Beziehungen vorplaudert, die auch die deutsche Frau mit dem Meer, dem Seemannsleben und der Marine verbinden. In demselben Heft giebt General von Zepelin einen trefflich unterrichtenden Ueberblick über den geschichtlichen Werdegang und die gegenwärtige Zusammensetzung der russischen Kriegsflotte. Bruno Wageners Roman „Von der Elbe zum Peiho" nähert sich immer mehr den kriegerischen Ereignissen in China und gewinnt an spannender Entwicklung der Handlung, wie an fesselnder Darstellung des Lokalkolorits. Es ist wirklich eine anerkennenswerthe Leistung, die der Flotten-Verein seinen Mitgliedern allmonatlich in seiner Vereinszeitschrift zu bieten vermag.

* **Expedition für Meeresforschung.** Die unter Leitung des Oberfischmeisters Heidrich-Memel und Dr. Schiemens-Berlin mit dem Kieler Dampfer „Holsatia" unternommene Expedition zur Meeresforschung und zur Versuchsfischerei in den Ostseegewässern ist jetzt beendet. Das Schiff trat bekanntlich am 27. August die Fahrt an. Die diesmalige Versuchsfischerei ergab an den deutschen Küsten der Ostsee zwischen Stolpmünde und Rixhöft, ebenso zwischen Memel und Pillau reiche Erträge, und es wurden auf der ganzen Fahrt vorherrschend Butt und Dorsch erbeutet. Die Grundschleppnetzfischerei liefert dagegen ein recht schlechtes Ergebniß, wenn es auch an einzelnen Stellen wohl der Menge nach noch einigermaßen befriedigte. Der Meeresgrund ist mit vielen Steinen bedeckt, an denen fortwährend die Netze zerrissen; die gefangenen Fische sind sämmtlich sehr klein und nicht zu vergleichen mit den Fischen der Nordsee, so daß, so weit eben jetzt schon das Forschungsergebniß nach dieser Hinsicht zu überblicken ist, für Fischdampfer in der Ostsee kein lohnendes Arbeitsfeld, ähnlich dem in der Nordsee, zu finden sein wird. Die wissenschaftliche Ausbeute ist dagegen wieder sehr reich gewesen, und die Gelehrten werden sich sofort mit deren Sichtung und Würdigung befassen. Wegen schwerer Stürme mußte die Expedition mehrfach einen Nothhafen an der schwedischen Küste anlaufen.

* **Geradezu grober Unfug** wird von gewissen polnischen Kreisen den Postbehörden gegenüber getrieben, wie eine Notiz des „Wilkopolanin" beweist. Danach hat ein Einwohner der Stadt Posen in einen Briefkasten einen Brief mit folgender Adresse geworfen: Adresse zum Gebrauch a) für die Postbeamten: Viktor Theophil Gapczynski, Posen, an der Frohnleichnamskirche; b. für den Adressaten: „Wilmozny Jmci Xiadz Teofil Gapczynski w Poznaniu u Bozego Ciala. Dieser Brief sei Herrn Gapczynski nicht ausgehändigt, vielmehr mit dem Vermerk: „Unzulässig" versehen worden. Nachdem auf der Rückseite des Briefumschlags noch der Vermerk gemacht worden sei, daß die Handschrift des Absenders in Posen unbekannt sei, habe man ihn amtlich geöffnet und am 22. ds. Mts. dem Absender wieder zurückgegeben. Diese Angelegenheit sei übrigens einem Rechtsanwalt übergeben worden. — Man braucht durchaus kein Freund des „Groben Unfugparagraphen" zu sein und kann doch in solchem Falle ein kräftiges Eingreifen der Gerichte wünschen, damit dieser reichsfeindlichen polnischen Sippe klar gemacht werde, daß ein amtliches Reichsinstitut, wie die Reichspost, nicht zum Gegenstand ebenso kindischer, als politisch gehässiger, gegen das Reich gerichteter Scherze gemacht werden darf. Daß das polniche Käseblatt dazu

noch der Reichspost mit dem Rechtsanwalt droht, ist der Gipfel polnischer Unverfrorenheit.

* **Bei dem Neubau der Langenbrücke** ist man eifrig beschäftigt. Die zukünftige Gestalt des Quais läßt sich schon sehr gut erkennen, da die äußeren Wände des Bollwerks fast in ihrer ganzen Ausdehnung fertiggestellt und die Zwischenräume zu einem großen Theil schon mit Erde ausgefüllt sind. Die Arbeiten werden beschleunigt, damit man bis zum Eintritt der kalten Jahreszeit wenigstens mit den Erd- und Wasserarbeiten fertig ist.

Provinz.

s. Rehhof, 31. Okt. Ein nettes Früchtchen scheint die 12 Jahre alte Tochter des Eigenthümers Conigki in Budzin zu sein. Sie hatte dem bei ihrem Vater wohnenden Arbeiter Schröder 100 Mk. entwendet. Um den Diebstahl zu vertuschen, zündete sie das Haus ihres Vaters an, dieses sowie der Stall brannten total nieder.

* **Heinrichswalde,** 31. Okt. Der Gendarm St. aus Kaukehmen hatte einen Verbrecher, Namens Spudeit, nach Tilsit zu transportiren. Auf dem Transport entlief Sp. Als er auf mehrmaliges „Halt" nicht stehen blieb, machte der Gendarm von seiner Waffe Gebrauch. Die Kugel drang in den Kopf des Sp. ein. Der Verbrecher stürzte sofort todt zu Boden.

+ **Rummelsburg,** 1. November. In Kossäig, Kreis Rummelsburg, ist eine neue Schule eingerichtet worden; bisher mußten die Kinder von Kossäig nach Gr. Schwirsen zur Schule. — In Altschwessin ist an der zweiten Lehrerstelle der Lehrer Gabriel einstweilig angestellt worden. — Der gestern im Schlegner'schen Saale zum Besten der Kleinkinderschule veranstaltete Bazar ergab eine Einnahme von 527,50 Mk.

o. Schwetz, 30. Okt. Der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, von Zeit zu Zeit theoretische und praktische Preisaufgaben zu stellen und die besten Arbeiten der gewerblichen Fortbildungsschüler zu prämiiren, wie auch Ausstellungen der Arbeiten zu veranstalten. — Gestern fand im hiesigen Schützenhause die Holzauktion des aus dem forstfiskalischen Holzhofe bei Schönau ausgeschriebenen Brennholzes statt. In diesem Jahre ist der Taxpreis so hoch bemessen worden, daß nur etwa 1/3 (3000 Raummeter) des Bestandes zur Taxe verkauft worden ist. Da deswegen ein zweiter Termin zum Verkauf nothwendig wird, so müssen die Anforderungspreise wesentlich niedriger gestellt werden, wenn der Forstfiskus den zurückgebliebenen Bestand los werden will. Auch mit Rücksicht auf den allgemeinen Nothstand sollte eine Verbilligung des unentbehrlichen Brennmaterials Platz greifen.

Eine entsetzliche That zweier Knaben

wird aus der Umgebung von Angerburg mitgetheilt; die beiden Jungen haben ohne irgend welche begreifliche Veranlassung einen 70jährigen Ortsarmen in scheußlicher Weise zugerichtet und getödtet. Der „Grand. Ges." berichtet darüber aus Angerburg vom 31. Oktober:

In nicht geringe Aufregung wurden die Bewohner der Ortschaft Knobbenort versetzt, als zu ihnen gestern früh die Kunde drang, der Wittwer und Ortsarme Korsch sei am Abend vorher auf dem Lande des Besitzers Mollowitz, einige Schritte abseits von dem nach Jeziorowsken führenden Wege, ermordet aufgefunden worden. Doch welch Entsetzen bemächtigte sich der Gemüther, als man erfuhr, daß dieses scheußliche Verbrechen an dem bereits über 70 Jahre alten Manne begangen. Zwei Schulknaben sind es, und zwar der neun Jahre alte Grigo und der acht Jahre alte Pasch, Söhne in Knobbenort wohnender Arbeitsleute. Den Bemühungen des Gendarmen aus Kruglanken ist es noch gestern gelungen, die beiden jugendlichen Verbrecher zu ermitteln, welche auch die Ausführung der That dem Gendarmen gegenüber und auch dem gestern schon an Ort und Stelle erschienenen Gericht ein umfassendes Geständniß abgelegt haben. Sie hatten sich am 28. d. Mts., Nachmittag, auf dem Wege getroffen, um ihren sich in Kruglanken aufhaltenden Angehörigen entgegen zu gehen. Unterwegs fanden sie den ihnen bekannten K. auf dem Acker am Wege schlafend vor; aus seiner Rocktasche ragte die Schnapsflasche hervor; diese, die noch halb gefüllt war, tranken sie leer und gingen dann weiter. Bald jedoch kehrten sie um und kamen zu dem immer noch schlafenden K. Nachdem sie an ihm mit einem Messer eine ruchlose That auszuführen vergeblich versucht hatten, zogen sie ihm Strümpfe und Stiefel aus und warfen diese und die Mütze des K. fort. Der unselige Schnaps hatte den K. so tief in den Schlaf versenkt, daß all' diese Manipulationen ihn daraus nicht zu wecken vermochten. Die beiden Unholde griffen dann zu den Stöcken und hieben nun mit diesen auf ihr Opfer, insbesondere auf den Kopf, so lange ein, bis die Stöcke brachen und sie ihr Opfer genug geschlagen zu haben glaubten. Der jüngere Pasch zog dann wieder sein Messer und meinte, er müßte dem K. noch die Augen ausstechen. Er ließ auch den Worten die That folgen und drückte dem K. noch zwei Stiche unter und über dem Auge bei, sodaß — wie er selbst sagt — das Blut hoch spritzte. Darauf wollten sie ihn beim Kragen nach einem nahen Teich schleppen, waren aber hierzu zu schwach und verließen den Thatort. In einer Blutlache wurde K. am darauffolgenden Tage von mehreren aus dem Forst kommenden Leuten gefunden und auf das benachbarte Gehöft in den Stall des Besitzers Mollowitz gebracht. Er hatte zwar noch etwas Leben gezeigt, ist aber bald darauf gestorben, ohne ein Wort gesprochen zu haben. Die beiden, übrigens wenig entwickelten Knaben, haben über ihre schreckliche That keine Reue gezeigt; anscheinend ungerührt und ohne Grauen standen sie vor der ihnen vorgezeigten, bis zur Unkenntlichkeit entstellten, über und über mit Blut besudelten Leiche ihres Opfers!

Handel und Industrie.

New-York, 1. Nov. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	31./10.	1./11.		31./10.	1./11.
Can. Pacific-Actien	109 3/4	111 1/8	**Kaffee**		
North Pacific-Actien	[illegible]	[illegible]	per Oktober	5.20	5.20
Petroleum refined	8.75	8.75	per December	6.05	6.10
do. Stand. white	7.65	7.65	per Januar	6.47	6.50
do. Cred. Bal. at Oil City	1.25	1.25	**Weizen**		
Zucker Muscovad.	3 5/16	3 5/16	per Oktober	[illegible]	[illegible]
			per December	[illegible]	[illegible]
			per Mai	[illegible]	[illegible]

Chicago, 1. Nov. Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.) 31./10. 1./11.

	31./10.	1./11.		31./10.	1./11.
Weizen			**Schmalz**		
per Oktober	70 1/2	[illegible]	per Oktober	8.70	8.57 1/2
per December	70 3/4	[illegible]	per Januar	8.70	8.70
per Mai	74 3/8	[illegible]	Pork per Januar	14.80	14.82 1/2

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 1. Nov. Wasserstand 0,30 Meter über Null. Wind: Nordwesten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Trocken.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Greiser	D. Alice	Güter und Petroleum	Danzig	Thorn
Schwarz	Kahn	Güter	do.	do.
Derke	do.	Ziegel	Antoniewo	do.
Neumann	do.	Steine	Nißzawa	do.
Trzynski	do.	do.	do.	do.
Lisinski	do.	Rohzucker	Thorn	Schulitz
Schmidt	do.	do.	do.	Danzig

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 26. Oktober bis 1. November wurden geschlachtet: 58 Bullen, 36 Ochsen, 181 Kühe, 126 Kälber, 367 Schafe, 923 Schweine, 1 Ziege, 10 Pferde. Von Außen wurden zur Untersuchung eingeliefert: 264 Rinderviertel, 75 Kälber, 42 Schafe, 7 Ziegen, 154 ganze Schweine, 14 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 2. Novbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter	Tem. Cels.
Stornoway					
Blacksod	767,8	SO	schwach	wolkig	8,9
Shields	778,1	SO	schwach	Dunst	8,3
Scilly	767,1	SSO	mäßig	bedeckt	11,1
Isle d'Aix					
Paris					
Vlissingen	774,2	SSO	schwach	wolkenlos	4,8
Helder	776,0	SO	leicht	wolkenlos	5,4
Christiansund	775,8	SSW	mäßig	wolkenlos	6,4
Skudesnaes	777,6	SO		wolkig	3,6
Skagen	776,4	SO	leicht	bedeckt	3,2
Kopenhagen	777,9	NW	f. leicht	Nebel	3,7
Karlstad	777,2	SW	leicht	wolkenlos	-2,2
Stockholm	775,1	SW		wolkig	3,6
Wisby	775,7	SSW	leicht	wolkig	6,3
Haparanda	762,3	still		halbbedeckt	4,7
Borkum	777,3	SSO	schwach	wolkenlos	2,4
Keitum	778,2	SSO	f. leicht	wolkenlos	3,1
Hamburg	778,7	still		Nebel	0,3
Swinemünde	777,7	SO	leicht	Nebel	1,3
Rügenwaldermünde					
Neufahrwasser	776,8	SSO	f. leicht	wolkig	5,8
Memel	774,8	SO			0,2
Münster Westf.	776,2	SO	schwach	wolkenlos	0,5
Hannover	778,3	SO	schwach	bedeckt	4,5
Berlin	778,2	SO	f. leicht	wolkenlos	3,5
Chemnitz	779,4	NO	f. leicht	wolkenlos	0,2
Breslau	778,8	SO	f. leicht	Nebel	1,0
Metz	772,8	NO	f. leicht	wolkenlos	-1,1
Frankfurt (Main)	775,8	N		wolkenlos	0,6
Karlsruhe	773,9	SO	leicht	wolkenlos	-1,5
München	775,1	SO	leicht	wolkenlos	1,7
Holyhead	764,6	SO	f. leicht	Dunst	7,8
Bodö	766,5	SSW	f. leicht	Regen	8,8
Riga	773,5	SO	schwach	bedeckt	2,8

Wettervoraussage: Ein hoher gleichmäßig vertheilter Luftdruck über 778 mm bedeckt das Alpgebiet. In Deutschland ist das Wetter ruhig, heiter oder nebelig, theils trocken, im Nordosten mild, im Westen Frost. Fortdauer dieser Witterung, im Osten jedoch Abkühlung, ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr Mühlenweg Nr. 1 belegene im Grundbuche von Langfuhr Blatt 441 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Mühlenbesitzers **Carl Heinrich Schroeter** in Neuschottland eingetragene Gebäude-Grundstück

am 30. November 1901, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist 0,1141 ha groß und mit einem Nutzungswerth von 6850 Mk. verzeichnet (Nr. 650 der Gebäudesteuerrolle) dagegen mit einem Reinertrag nicht veranlagt. (Artikel 564 der Grundsteuermutterrolle; Parzellen 1085/64, 1442/63 2c. des Kartenblattes 1 der Gemarkung Langfuhr).

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 2. Oktober 1901. (16187

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Drehergasse 22 belegene, im Grundbuche von Danzig, Drehergasse, Blatt 14 A zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Schuhmachermeister **Johann** und **Anna,** geb. **Lietz Urban**'schen Eheleute eingetragene Gebäudegrundstück

am 13. December 1901, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist 1 ar 68 qm groß und hat einen Nutzungswerth von 2142 Mk. (Artikel 2484 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 1824 der Gebäudesteuerrolle, Parzellen Nr. $\frac{1094}{543}$, $\frac{1095}{543}$ des Kartenblatts 14 der Gemarkung Danzig.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 16. Oktober 1901. (15543

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Marienstraße Nr. 16, belegene, im Grundbuche von Langfuhr Blatt 648 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des am 6. Oktober 1880 geborenen **Bruno Simon** in Zoppot eingetragene Gebäude-Grundstück

am 12. December 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 — versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 7 ar 3 qm und einen jährlichen Nutzungswerth von 3440 M., dagegen keinen Reinertrag. (Artikel 792 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 790 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle Nr. $\frac{1601}{113}$ des Kartenblattes 1 der Gemarkung Langfuhr.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 16. Oktober 1901. (15544

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Thorn, belegene, im Grundbuche von Thorn Baderstraße 28 Altstadt Band II Blatt 55 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ingenieurs **Johann von Zeuner** eingetragene Grundstück

am 18. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist 7 ar 36 qm groß, besteht aus Wohnhaus mit Seitengebäuden, Speicher angebautem Komtoir und Hofraum und ist in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel 483 und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 50 mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 6100 Mk. für Wohnräume und von 960 Mk. für gewerbliche Räume eingetragen.

Thorn, den 29. Oktober 1901. (16211

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Lieferung von 202,0 m Thonröhren des Looses V der Nebenbahn Schlochau—Reinfeld soll vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift: „Thonröhren für Loos V" sind bis zum

14. November, Vormittags 12 Uhr

an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen.

Die Bedingungen liegen im hiesigen Geschäftszimmer aus; auch können dieselben gegen **post- und bestellgeldfreie** Einsendung von 0,50 Mk. von da bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Konitz, den 30. Oktober 1901. (16236

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung II.

Verdingung.

Die Lieferung von 22 000 kg gußeisernen Muffenröhren des Looses V der Nebenbahn Schlochau—Reinfeld soll vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift: „Gußeiserne Muffenröhren für Loos V" sind versiegelt bis zum

14. November, Vormittags 11 Uhr

an die unterzeichnete Bauabtheilung einzureichen.

Die Bedingungen liegen im hiesigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus; auch können dieselben gegen **post- und bestellgeldfreie** Einsendung von 0,50 Mk. von da bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Konitz, den 30. Oktober 1901. (16235

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung II.

Neuteich-Liessauer Kleinbahnnetz und Westpreußisches Kleinbahnnetz.

Vom 3. d. M. ab wird der Zug 120 von Schöneberg nach Tiegenhof wieder fahrplanmäßig verkehren wie folgt:

Abfahrt	Schöneberg	7 Uhr	36 Min.
"	Schönsee	7 "	44 "
"	Neuenhuben	7 "	56 "
"	Ladekopp	8 "	04 "
"	Tiege	8 "	11 "
"	Meierei	8 "	17 "
"	Tiegerfelde	8 "	24 "
Ankunft	Tiegenhof	8 "	36 "

Danzig, den 1. November 1901. (16244

Abtheilung Danzig der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft.

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen ergebenst an

Danzig, 31. Oktober 1901

G. Nagel und Frau **Elisabeth.**

Anna Pietrzycki

Otto Wurl

Verlobte.

Danzig im Oktober 1901.

Die Beerdigung des ehemaligen Schiffsabrechn.-Gehülfen

T. Melby

findet Sonntag, den 3. Nov., Nachm. 4 Uhr, auf dem Himmelfahrts-Kirchhofe in Neufahrwasser von der Leichenhalle aus statt.

Anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, des Königlichen Zahlmeisters a. D. und Rechnungsraths

Richard Grimm

sind mir so viele Beweise inniger Theilnahme zugegangen, daß ich außer Stande bin, jedem einzeln zu danken, und spreche ich darum hierdurch allen Kollegen, Freunden und Bekannten meinen tiefgefühltesten und herzlichsten Dank aus.

Zoppot, den 1. November 1901.

Selma Grimm, geb. **Richter.**

Am 29. v. Mts. verstarb nach kurzem, schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau

Rosalie Mogel, geb. Schulz.

In tiefer Trauer

Langfuhr, den 1. November 1901.

G. Mogel und Sohn.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. November, Nachm. 2 1/4 Uhr, vom Lazareth Olivaer Thor aus statt.

Auctionen

Auktion Poggenpfuhl Nr. 1, part.

Dienstag, den 5. Oktober Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage des Herrn **Rautenberg** und im fernern Auftrage: 1 eleg. mahg. Plüschgarnitur, 1 Sophatisch, 1 Rauchtisch, 2 eleg. Bilder (Kaiser und Kaiserin, 1 mahg. Buffet mit Marmor, 1 mahg. Cylinderbureau, 12 hochlehnige Stühle, 1 Plüschgarnitur (überpolstert), 1 nußb. Kleiderschrank, 2 do. Vertikows, 1 Schlafsopha, 2 Bettgestelle mit Matratzen, **1 eleganten Regulator,** 1 Blumentisch, 3 antike Oelgemälde, 6 Stühle mit Muschelaufsatz, 2 nußb. Trumaurspiegel mit Stufen, 2 Pfeilerspiegel mit Konsolen, 2 Paneelbretter, 1 fichtenen Garderobenschrank, 1 eis. Geldkasten, 1 Kassette, sowie verschiedene andere Sachen öffentlich versteigern, wozu höflichst einlade.

Besichtigung nur am Auktionstage.

Paul Kuhr, vereidigter Gerichtstaxator und Auktionator, Burgstraße Nr. 4.

Auktion in Osterwickerbruch.

Donnerstag, den 7. November 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage aus dem Nachlasse des verstorbenen Pächters Herrn **C. Kresin** an den Meistbietenden verkaufen: 1 Pferd, 2 Ziegen, 1 Ziegenlamm, 2 Läuferschweine, 10 Ferkel, 7 Hühner, 1 Hund, 6 Bienenstöcke, 1 Arbeitswagen, 1 Kastenwagen, 1 gr. und 1 kl. Schlitten, div. ein- und zweisch. Pflüge, 1 Walze, 2 Karrhaken, 1 Paar Spazier- und 4 Arbeitsgeschirre, 1 Sattel, 1 Reinigungsmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Dezimalwaage, 1 doppelläufige Flinte, 1 Mangel, leere Bienenrümpfe, 14 Säcke, ca. 30 Zentr. Steinkohlen, 10 Zentr. Kartoffeln, 80 Zentr. Futterrüben, sowie sämmtl. Möbel, Hausgeräthe, 1 Partie Zimmerhandwerkzeug 2c.

Fremde Thiere dürfen zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau,

16105) Danzig, Frauengasse 18. Fernspr. 1009.

Herrschaftl. Mobiliar-Auktion Heumarkt 4.

Montag, den 4. November, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, 2 Paradebettgestelle, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 1 sehr eleg. Buffet mit Grundschnitzerei, 1 Kronprinz-Plüschgarnitur (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Plüschgarnitur (Sopha, 6 Fauteuils), 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, Spiegelschrank, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 4 Oelgemälde, Nachttische, Regulateure, 1 nußb. Vertikow m. Etageren-Aufsatz, 1 nußb. Bücherschrank, 2-pers. Waschtisch mit Marmorplatte, Sophatisch, Kammerdiener, 2 Satz gute Betten, 2 Kandelaber, 2 Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 1 Schaukelstuhl, 1 Geldkassette, 1 Kopierpresse, 1 Küchenglasschrank mit Muschelaufsatz, 1 dreiflüg. Bettschirm mit Gardinen, Konzert-Flügel. (14676

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Auktion mit Wollwaaren Hintergasse 16.

Mittwoch, den 6. November, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage gegen baare Zahlung versteigern:

1 Partie Strickwolle, gestrickte wollene Westen, Unterhemden, Unterbeinkleider in Wolle und Parchend, und sonstige Wollwaaren,

wozu ergebenst einlade. (16074

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Nachlaß-Auktion Heil. Geistgasse 48, 2 Tr.

Montag, den 4. November, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Vormundes den Nachlaß des Schneidermeisters **Boltze** gegen baare Zahlung versteigern:

1 überpolst. Sopha u. 2 Fauteuils mit grünem Plüsch, 2 mah. Vertikows, 1 mah. Sophatisch, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 mah. Spieltisch, 1 mah. Speisetafel, 2 Pfeilerspiegel, 1 Sophaspiegel, Schränke, 4 Bettgestelle, 1 Kinderbettgestell, Betten, Rohrstühle, 2 Nähmaschinen, 1 Stutzuhr, **2 hohe silberne Leuchter,** 1 Zuschneidetisch, Herrenkleider, 3 Reste Stoff, sowie vieles Haus- und Küchengeräth

wozu ergebenst einlade. (16072

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13.

Konkurs-Auktion mit Möbeln

Hintergasse No. 16.

Dienstag, 5. November, Vormittags von 10 Uhr ab versteigere ich im Auftrage die dort hingeschafften Möbeln als: mehrere Plüschgarnituren, Rips-, Plüsch- und Damast-Sophas, Trumeaux mit Stufen, Pfeilerspiegel mit Konsolen, Sopha- und Speisetische, verschiedene Bettgestelle mit Matratzen, Vertikow, Kleiderschrank, Damenschreibtisch, Stühle 2c. 2c.

Die Sachen sind aus der **A. Loewy**'schen Konkursmasse zu Aussteuern sehr geeignet. Gekaufte Sachen können evtl. einige Tage stehen bleiben. Nach außerhalb werden Verpackungen nicht berechnet.

Der Auktionator.

NB. Händler verbeten.

Auktion in Gdingen.

Montag, den 4. Nov. 1901, Vorm. 1/2 10 Uhr, werde ich hierselbst bei dem Fleischermeister Herrn **Karczewski**

1 nußb. Vertikow

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (16254

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am **Montag, den 4. d. M., Mittags 12 Uhr,** werde ich in meinem Geschäftslokale hierselbst, **Paradiesgasse 4,**

1 neuen Gas-Kronleuchter und 5 neue Gas-Leuchter

meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen. (16278

Danzig, den 2. Nov. 1901.

Pötzel, Gerichtsvollzieher.

Wein-Auktion i. Lübeck

Sonnabend, den 9. Nov. cr., Vorm. 11 Uhr, Hauptzollamts-Niederlage Untertrave 55/57, hierselbst, verkaufe ich öffentlich meistbietend für Rechnung wen es angeht in bequemen Cavelingen: (15732m

25/2 Muids 1899er Narbonne-Wein, 14320 Liter.

Lübeck, den 18. Oktober 1901.

Emil Tesschau, beeidigt. Auktionator f. Waaren.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 4. Nov. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, im **Wolff**'schen Restaurant am Markte, folgende dort hingeschaffte Gegenstände:

1 mahag. Schreibtisch, 1 buntes Plüschsopha, und 1 Glasschrank mit Spiegelspind

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend geg. Baarzahlung versteigern. (16274

Hellwig, Gerichtsvollzieher. Frauengasse 49.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 1. November.

Die Tage beginnen später, und zeitiger sinken die Schatten der Dämmerung herab. Aus dichtem Nebelgewölke blinzelt mit fahlem Schein die Sonne hervor und wenn sie auch Mittags mit lustigem Gefunkel die Welt erfüllt, kann uns doch all ihr Glanz nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir uns dem Winter allmählig nähern. Die kurzen Sommerjäckchen werden endlich außer Dienst gestellt, haben sie doch in diesem ewig langen Sommer mehr leisten müssen, als ihr seidenes Unterfutter manchmal vertragen konnte. Noch eine kürzere Frist ist den wärmeren Kostümjacken gewährt, aber auch diese dürfen schon der Ergänzung durch den vielschwänzigen Pelzkragen. Zobel, Chinchilla, Nerz, Blaufuchs, Skunks, auch Marder sind jetzt die am meisten getragenen Pelzarten. Die neuen Kolliers zeichnen sich durch besondere Länge der vorderen Enden aus. Auch zweierlei Pelz findet zuweilen zu einem Kollier Verwendung dergestalt, daß die kontrastierende Pelzart zur inneren Abfütterung des hohen Kragens dient. Nicht nur die Schweife, auch die Pfoten der Thierchen benutzt man gern zum Aufputz, während man den Köpfen seltener begegnet. In Schulterkragen sieht man sehr viel Zobelbisam, auch Astrachan in der Verbindung mit Hermelin, und halten die Kragen in ihrem Schnitt an der wenig auffallenden Form fest.

Fig. 1.

Auf Hüte garniert man wenig Pelzfreisen, dies bleibt der vorgeschrittenen Saison vorbehalten, dagegen benutzt die Mode, unbekümmert um die leidenschaftlichen Proteste von Frau Lili Lehmann, der großen Sängerin und Thierfreundin, das leichtbeschwingte Völkchen der Vögel als einzigen Ausputz der Sammethüte. Auch keck sich ausspreizende Flügel bilden unter der Hutkrempe, oder von oben über dieselbe hinüber wippend, eine eigenartige Garnierung. Die glitzernden Flittern scheinen endlich von der Straße verbannt zu sein. Kein einziger Winterhut zeigt mehr diese unruhigen Verzierungen, doch sind sie darum noch keineswegs ganz von der Bildfläche verschwunden. In irrgangartiger Musterung bilden sie schuppig aneinandergefügt den wunderhübschen Schmuck der hellseidenen Pompadours und Bügeltaschen. Auch auf kurzen Blousen und schwarzem Seidentüll formen sie sich zu flimmernden Blüthen und Blättern, deren Adern durch Stahlperlen bezeichnet werden. Diese schwarzen Boleros machen den bisher so beliebten gelblichen und Pointlace-Spitzen hergestellten wirksame Konkurrenz, und es läßt sich nicht leugnen, daß sie durch die Anordnung der Flittern an noblem Aussehen die weißen Jäckchen bei weitem übertreffen. Es wird gewiß interessieren, daß für Balltoiletten der Empiregeschmack wahrscheinlich eine führende Rolle einnehmen wird. Die weich von den Schultern herabfließenden Gewänder, die durch das der Figur sich anschließende Unterfutter davor bewahrt bleiben, in Formlosigkeit auszuarten, schmeicheln unsern Augen so anmuthig; unsere graziösen Frauen und Mädchen erscheinen darin so neu und eigenartig, daß wir keinen Grund sehen, diese Mode, sobald sie zu Figur und Erscheinung paßt, einzudämmen. Für diese Gewänder bedarf es nothwendig all der verschiedenen Spitzenjäckchen, die hierbei, dem Charakter der Toilette entsprechend, natürlich auf einen zarten Ton gestimmt sein müssen. Die Ausschnitte scheinen nicht mehr die Schultern verdecken zu wollen; doch möchte ich mir das endgültige Urtheil über die Form der Ausschnitte noch vorbehalten; denn jetzt sind die Modelle für die großen Gesellschaftsroben noch das Geheimniß der Ateliers und was man sieht, ist eben nur für kleinere häusliche Feste bestimmt, bei denen die allzu reichliche Ausgeschnittenheit nicht am Platze ist. Die gemalten Ballschuhe haben sich als durchaus unpraktisch erwiesen, da der Saum des langen Rockes die leicht aufgetragene Malerei zerreibt. Man ist also reuig zu den gestickten Schuhchen zurückgekehrt, neben denen die aus Silberbrokat angefertigten zu Recht bestehen. Die Chiffontücher, die ich schon mehrfach erwähnte, und die zur Gesellschaftstoilette passend, zur Aufnahme von Taschentuch, Fächer und Portemonnaie bestimmt sind, hängen jetzt an einfachen, billigen Ketten, die mit Gold- und mit Silberfüllung versehenen Glasperlen zu allerliebsten Mustern zusammengefügt sind. Auch für die Stöcke zu Stoffmuffen oder zum Tragen des Lorgnons kann man die Ketten benutzen. Die Pelzmuffen würden schon eines stärkeren Haltes bedürfen, denn sie treten ziemlich groß für diesen Winter auf. Die Blousen werden immer prächtiger ausgestattet, wandartige Garnierungen wechseln mit wellenartigen ab, richtig angewendet sind beide gleich hübsch, erstere etwas steifer, letztere graziöser. Der Frackschoß scheint die Aera der Schöße wieder heraufbeschworen zu haben, denn nicht nur an Jacken und Mänteln sehen wir den langen durchschnittenen Schoß, auch an Taillen und Blousen in verschiedenen Variationen ist der Schoß zu bemerken. So fiel mir an einem sandfarbenen Kleid die mit Stickerei ganz bedeckte Taille auf, die an einem sehr blaßblauen, von Silber durchwirkten Einsatz Raum gebend, seitwärts in schräger Richtung durch zwei gemalte große Knöpfe geschlossen war und unter dem Sammetgurt sich schräg nach hinten verlaufend als Schoß fortsetzte. Ein Arrangement aus gezogenem weißen Chiffon fiel in Breite einer Hand von jeder Schulter herab, war noch einmal in einem kleinen Köpfchen eingereiht, um dann lose auszufallen. Die weiten aus glattem Stoff bestehenden Aermel waren unterhalb der Kugel in enge Falten abgenäht und durch einen breiten Chiffonvolant abgeschlossen. (Bild 1.)

Fig. 2.

Fig. 3.

Eine Blouse aus Stickereistoff trug der Mode der „geraden Front" besonders Rechnung. Die Seitennaht und der Rücken schlossen sich der Figur eng an, jedoch die vordere Bahn fiel ohne jegliche Einbiegung ganz glatt herab, in ihren geschlitzten Bahnen Chiffon sichtbar werden lassend, über den sich kleine Patten verbindend spannten. (Bild 2.)

Ein Wunder an Eleganz und Geschmack bot eine Blouse aus zart bläulich gemusterter Chinéseide. Ein ganz kurzes weißes Tuchjäckchen mit halblangen Aermeln und doppeltem Kragen wurde darüber gezogen. Das Jäckchen war mit verlängerten zugespitzten Vordertheilen geschnitten, die umgeschlagen und mit einem Knopf am Jäckchen zurückgeknöpft erschienen. Ein Vorstoß aus hellblauem Sammet, der sich mit einer Schleife vorn, richtiger ausgedrückt, zu einem Knoten mit Enden vereinigte, bildete gleichzeitig den Abschluß und die Verbindung des Jäckchens. (Bild 3.)

Chinéseiden sieht man wieder sehr bevorzugt, und die reichen Musterkollektionen, die uns darin geboten werden, lassen zwar an Geschmack und Eleganz nichts, dagegen an Billigkeit viel vermissen.

Hertha v. H.

Landwirthschaft.

Pflege und Düngung der Wiesen.

(Schluß.)

Sollen Moorwiesen eine mineralische Decke erhalten, so gilt als durchschnittliche Entwässerungstiefe etwa 60 cm. Bei flachen, gut zersetzten Mooren mit sandiger Decke kann man bis auf 40—50 cm heruntergehen, während bei tiefem Moor und lehmiger Decke bis zu 80 cm gegangen werden muß. Zu viel ist hier weniger schädlich als zu wenig, in manchen Fällen hat selbst eine Entwässerung von 1 m Tiefe nichts geschadet. Die Entfernung der Gräben kann bei kräftiger Entwässerung, je nach dem geringeren oder stärkeren Zersetzungszustand des Moores, 30—60 m betragen.

Als bestes Deckmaterial für Wiesen hat sich lehmiger, kalkhaltiger Sand erwiesen, sehr grobkörniger und reiner Sand scheint den Wiesenpflanzen nicht zuzusagen, während bei sehr schwerem thonigen Material leicht allzu großer Luftabschluß zu befürchten ist. Ist jedoch nur solches Material vorhanden, so muß man für reichliche Entwässerung und durch häufiges Eggen für Offenhaltung des Deckbodens sorgen. Die Höhe der Deckschicht richtet sich nach der Beschaffenheit des Moorbodens und des Deckmaterials. Gut zersetzter, schon leidlich festes Moor braucht keine stärkere Decke als 4—6 cm; bei leichtem und stark bemoostem Boden gehe man jedoch bis zu 12 cm Höhe. Es handelt sich hier darum, daß das aufgebrachte Gewicht den Boden so stark zusammenpreßt, daß er die Decke tragen kann, da sonst besonders sandiger Boden sehr bald im Untergrund verschwinden würde. Selbstverständlich darf bei so dünnen Decken, wie sie bei Wiesen angewendet werden, eine Planirung nicht fehlen, da es wünschenswerth ist, daß die aufgebrachte Schicht überall gleiche Stärke habe. Stark vermoosten, bültigen Boden behandelt man mit scharfen Eggen, Messerwalzen 2c., seltener wird man zum Pfluge greifen. Ist dieses jedoch nothwendig, so ist es angezeigt, 1 oder 2 Jahre Sommerfrüchte zu bauen. Bezüglich der Ausführung der Bekarrung wäre noch zu sagen, daß bis zu 40 bis 50 Meter Entfernung die Handkarre am Platze ist, bei größeren Entfernungen jedoch leicht transportable Feldbahnen. Der Transport mit Pferd und Wagen ist in der Regel theurer und nur bei Frost oder bei fester Beschaffenheit der zu bekarrenden Fläche möglich. Bei weichem Boden soll das Schüttungsmaterial nicht zu lange in Haufen liegen bleiben, da diese sich sonst leicht in die Wiesen eindrücken und so zu Unebenheiten Veranlassung geben. Zudem wird die Deckschicht dann an der betreffenden Stelle zu stark und bricht oft nach unten durch.

Naturgemäß müssen besandete Wiesen eine vollständige Neuansaat haben, da auf das Durchwachsen der alten Gräser nicht allzu sehr zu rechnen ist und außerdem dabei auch viele minderwerthige Pflanzen erscheinen. Man wähle hierzu ein Gemenge von Ober- und Untergräsern, sowie Kräutern, welches dem Klima, den Boden- und Feuchtigkeitsverhältnissen entspricht. Allgemeine Rezepte können diesen verschiedenartigen Bedingungen nicht immer entsprechen und ist deshalb zu rathen, in jedem einzelnen Falle eine besondere Mischung zusammenzustellen. Stets ist die Untersuchung der vom Händler gekauften Saat durch eine landwirthschaftliche Versuchsstation dringend zu empfehlen. Jedenfalls ist es auch weiter fehlerhaft, nur den Abfall des Heubodens zu verwenden, wie das so oft geschieht, da hierdurch niemals eine gute Narbe erzielt werden kann. Bei der Aussaat trennt man die schweren Samen von den leichten und bringt erstere in gewöhnlicher Weise mit einer Saategge unter; die leichteren Samen werden obenauf gestreut und angewalzt. In wenig geschützten Lagen, wo Austrocknen oder Kälte zu befürchten ist, muß eine Ueberfrucht oder Deckfrucht angewandt werden. Man nimmt hierzu in der Regel Hafer, Gerste oder Buchweizen, bei Herbstsaat Roggen, jedoch nur höchstens bis zur Hälfte der üblichen Saatmenge. Die Ueberfrucht wird vor der Grassaat mit der Egge eingebracht; sie darf die Wiesengräser nicht in der Entwickelung hindern und wird deshalb grün abgemäht.

Sollen die Wiesen dauernd gute Erträge bringen, so müssen sie entsprechend gedüngt werden. Hierbei muß man sich stets an das Gesetz des Minimums erinnern, welches besagt, daß die Höhe der Ernte sich nach dem Quantum desjenigen Nährstoffes richtet, von welchem die geringste Menge im Boden vorhanden ist. Leider wird das besonders bei den künstlichen Düngemitteln zu wenig beachtet und hört man deshalb oft klagen, daß dieser Landwirth so und soviel Thomasschlacke, der andere soviel Kainit auf seine Wiesen gestreut und dieselben doch keinen nennenswerthen Erfolg hiervon gehabt hätten. Das ist natürlich, denn wenn es dem Boden im ersten Falle an Kali, im zweiten Falle an Kalk fehlte, so konnten auch noch so große Mengen der anderen Düngemittel nicht die gewünschte Wirkung ausüben. Der vielseitigste Dünger ist der Kompost; da dieser jedoch in der Regel nicht weit reicht, so ist die Anwendung der käuflichen Düngemittel geboten. Im Allgemeinen ist die Zufuhr von Stickstoff überflüssig, sodaß nur Phosphorsäure, Kali und Kalk in Frage kommen. In welchen Mengen diese zur Anwendung gelangen sollen, läßt sich mit Sicherheit nur durch geeignete Düngungsversuche feststellen. Meist werden aber 3—4 Ctr. Kainit und 2 Ctr. Thomasmehl auf solchen Wiesen genügen, die bereits in Kultur sind. Auf Sand- und Moorwiesen kann man jedoch zweckmäßigerweise wegen der Kaliarmuth dieser Böden die Kainitgabe bis zu 6 Ctr. pro Morgen steigern. In den meisten Fällen giebt man die Phosphorsäure in Form von Thomasmehl, wenngleich auf lehmigen Wiesen ebenso vortheilhaft Superphosphat verwandt werden kann. Der Kalk besitzt für Wiesen neben seiner Eigenschaft als Nährstoff in hohem Maße Werth als Meliorationsmittel. Oft kann man auf schlecht gepflegten Wiesen eine Grasnarbe beobachten, welche hauptsächlich aus sogenannten sauren Gräsern besteht, deren Werth für die thierische Ernährung außerordentlich gering ist. Dieses rührt zumeist von der sauren Beschaffenheit des Wiesenbodens her; um diese zu beseitigen, um den Wiesenboden sozusagen wieder gesund zu machen, ist nun eine entsprechende Kalkung ein sicherwirkendes Mittel, dessen Bedeutung noch lange nicht genug gewürdigt wird. Die Düngung der Wiesen erfolgt am besten im Herbste, da wir hier die düngenden Bestandtheile nicht in derselben Weise wie bei der Düngung des Ackers in den Boden, also in das Wurzelbereich der Pflanzen, sondern oben aufbringen und in Folge dessen ihre Lösung verlangsamt wird. Außerdem erfolgt die Bestockung der Gräser und Kleearten, sowie die Ablagerung der Reservestoffe in den Wurzelstöcken zum größten Theile schon im Herbste; sind die dazu nöthigen Stoffe im Boden nicht vorhanden, so kann natürlich die Bestockung nicht in genügender Weise geschehen. Selbstverständlich muß die Düngung alljährlich erfolgen, falls nicht die Erträge erheblich nachlassen sollen.

Zum Schluß wäre noch bezüglich der Vertilgung der verschiedenen Wiesenunkräuter zu bemerken, daß diese von selbst verschwinden, wo sich erst ein dichter Graswuchs gebildet hat und deshalb befördere man das Wachsthum der guten Wiesengräser mit allen zu Gebote stehenden Mitteln.

Der polnische Geheimbund-Prozeß in Posen.

H. u. C. Posen, 31. Oktober.

Vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts beginnt am Montag der Prozeß gegen eine Reihe polnischer Studenten oder ehemaliger Studenten, die nach § 128 des St.-G.-B, unter der Anklage stehen, an einer geheimen Verbindung sich betheiligt zu haben, deren Dasein, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll.

Der Prozeß, der in naher Beziehung steht zu dem großen, polnischen Gymnasiastenprozesse welcher im September vor der Strafkammer in Thorn sich abspielte und zu einer großen Zahl von Verurtheilungen führte, war bereits im Juli d. J. zur Hauptverhandlung gelangt, mußte aber nach verhältnißmäßig kurzer Verhandlung am 13. Juli bis nach den Gerichtsferien vertagt werden, da zwei wichtige Zeugenaussagen einzuholen waren.

Unter Anklage stehen dreizehn Personen: 1. Franz Karas, Gerichtsreferendar aus Lissa i. P., 2. Dr. jur. Kowalecyk aus Breslau, 3. cand. med. Cölestin Rydlewski aus Greifswald, 4. Apotheker Leon v. Suminski aus Posen, 5. Techniker Milewicz aus Köthen, gebürtig aus Niedzurastow, Gouvernement Kalisch, 6. Techniker Steinmetz in Köthen, gebürtig aus Warschau, 7. Techniker Cziewulski in Köthen, gebürtig aus Lublin, Rußland, 8. cand. med. Bialy in Leipzig, gebürtig aus Schmiegel (Provinz Posen), 9. Techniker Raczkowski in Karlsruhe, gebürtig aus Wloclawek in Russisch-Polen, 10. Ingenieur Natanson in Charlottenburg, gebürtig aus Warschau, 11. stud. med. v. Janicki in Freiburg i. Br., gebürtig aus Moskau, 12. cand. med. Trebinski in Berlin, aus Milawa, Kr. Mogilno und 13. cand. med. Szulczewski in Leipzig, aus Chwaliszewo, Kreis Schubin.

Die Genannten bekennen sich als Theilnehmer einer national-polnisch-demokratischen Partei, deren Begründung im Jahre 1896 erfolgte. Sie sind Mitglieder des Vereins der polnischen Jugend, dessen Ziel darauf gerichtet sein soll, die Jugend zu organisiren und nöthigenfalls die früheren polnischen Gebietstheile mit den Mitteln des Aufstandes zu einem neuen, selbstständigen Polenreich zu vereinigen. Es wird unterschieden zwischen zwei geheimen polnisch-akademischen Verbindungen: dem „Verband der Vereine der polnischen Jugend im Auslande" und dem „Verband der polnischen Jugend in Deutschland." Es sollen nun zahlreiche Vereine diesen Verbänden angehört haben, so die Vereine „Unitas" (Leipzig), „Concordia" (Breslau), „Adelgpia" (Greifswald), „Polonia" und „Sarmatia" (Köthen), der „Verein polnischer Studenten" in München, „Philomathia" (Halle), „Wissenschaftlicher Verein" (Berlin), „Lechitia" (Darmstadt), „Polnischer Klub" (Darmstadt), „Verein Zgoda" (Braunschweig), polnische Studentenvereine in Mittweida, Karlsruhe und an anderen Hochschulen. Häufig traten diese Vereine in Verbindung mit den in Posen und Westpreußen aufgedeckten Schüler-Geheimverbänden. Zum größten Theil erfolgte inzwischen die behördliche Schließung der oben genannten Studentenvereine. Zahlreiche Briefschaften, Aufrufe, Rundschreiben und dergl. geben über das Wesen jener Verbindungen Aufschluß.

Die Vertagung der Verhandlungen im Juli trat ein auf Antrag der Vertheidigung, welche die Vernehmung des Studenten Bolewski, der bis vor kurzer Zeit in Greifswald studirte, dann aber nach Krakau flüchtete, und des polnischen Schriftstellers Oberst v. Milkowski in Zürich forderte. Bolewski, der sowohl in diesem Prozeß, wie auch im Schülerprozeß zu Thorn als ein sehr thätiges Mitglied der polnischen Geheimverbindungen im Verlauf der Beweisaufnahme hervortrat, soll einige der Angeklagten nach verschiedener Richtung entlasten. Schriftsteller v. Milkowski sollte bekunden, daß die Behauptung der Anklage unrichtig ist: Der Verband und die Vereinigung der polnischen Jugend seien auf Veranlassung der polnischen National-Liga begründet worden. Beide Zeugen wurden wegen der weiten Entfernung inzwischen kommissarisch vernommen.

Die Verhandlungen, die voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen werden, leitet Landgerichts-Direktor Dr. Felsmann. Die Anklage wird durch den Ersten Staatsanwalt Stamer und Staatsanwalt Pilling vertreten. Die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte v. Chrzanowski, Dr. Calichowski und Seyda (Posen.)

Eingesandt.

Als ich Sonnabend auf dem Langgarter Wochenmarkt Einkäufe besorgte, bemerkte ich, wie mehrere Dienstmädchen Hühner in der Weise transportirten, daß sie zwei oder drei Hühner zusammen in einer Hand, jedes Huhn an einem Flügel erfassend, fortschleppten, sodaß die Thiere herunterhingen und hin und her geschlenkert wurden. Solche unwissende Rohheit in der Behandlung von Thieren ist doch geradezu empörend, zumal doch die Mädchen von den Herrschaften (wenn letztere auch keine Hühnernetze anschaffen wollen) mindestens darauf hingewiesen werden sollten, daß Hühner 2c. auch fühlende Wesen sind. Auch könnten die Wächter der Ordnung den betreffenden Personen Anweisungen geben, wie das Geflügel getragen werden muß; Manchem scheint es unbekannt zu sein, daß Thierquälerei scharf bestraft wird.

F. P.

Aus der Geschäftswelt.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 3. November (Reformationsfest).

In den ev. Kirchen: Kollekte für die Lutherstiftung.

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „Das Wort Gottes ist lebendig" von Dr. Adolph Zorn.) 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Konsistorialrath Reinhard. Donnerstag Vormittag 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Konsistorialrath Reinhard. Freitag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der großen Sakristei (Eingang Frauengasse) Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Jugendabtheilung. Abends 8 Uhr Monats-Hauptversammlung. Andacht von Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Aufnahme neuer Mitglieder durch Herrn Pastor Scheffen. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangchors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Evangelium Johannes, Kapitel 16 ff., von Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Freitag Abends 8½ Uhr Sitzung der Besuchskommission. Sonnabend Abends 8 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7—10 Uhr Abends und am Sonntag von 5 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangstunde Herr Organist Kriesche.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr. Kindergottesdienst fällt aus. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten jungen Mädchen im Pfarrhause Herr Pfarrer Hoffmann. Nachm. 5 Uhr derselbe. Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei Herr Pfarrer Naudé. Freitag Nachmittags 4 Uhr Zusammenkunft der konfirmirten jungen Mädchen im reformirten Stift derselbe.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Am Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde im Saale der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Bölk. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pfarrer Stengel. Kindergottesdienst 11½ Uhr derselbe. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Vikar Dobberstein.

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Montag 7 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Stengel von Bartholomäi. Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Abendgottesdienst derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung. Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Pastor Hoppe. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Schieler aus Königsberg über: „Unsere Leitsterne durch das Leben". Zutritt Jedem frei.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt, danach Feier des heil. Abendmahls. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch Abends 8 Uhr, Vortrag über biblische Gegenstände. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachmittags Heiligungsstunde. 6 Uhr Abends Zionspilgerfest. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Bibelstunde des Jugendbundes. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebetsstunde des Jugendbundes. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Abends 7½ Uhr Jünglingsverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Jugendbund. — Langfuhr, Seebadstraße Nr. 8: Dienstag Abends 8 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde. Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11 a. m. — The Seamen's Institute, 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8 p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hintz. Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Kindergottesdienst fällt aus. Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. Evang. Arbeiterverein: Sonntag den 10. November Nachmittags 4 Uhr Stiftungsfest und Fahnenübergabe im Bildungsvereinshause, Hintergasse 16. Montag den 4. November Abends 8½ Uhr (Breitgasse 83) Vortragsabend Herr Divisionspfarrer Gruhl.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Herr Divisionspfarrer Gruhl. Die Beichte findet vor dem Gottesdienste um 8 Uhr statt. 10½ Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Feier des heil. Abendmahls. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein im Konfirmandensaal derselbe. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal derselbe.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, 6 Uhr Abends, Missionsstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. Beichte 9 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr. Nachm. 5 Uhr Jahresfest des Gustav Adolf-Zweigvereins, Festpredigt Herr Prediger Hintz.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst, 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. 6 Uhr Jugendbund. Montag 7¾ Uhr Gesangstunde. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 2 Uhr Kindermissionsverein. 8 Uhr Andacht im Vereinshaus Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. 8 Uhr Männerverein: Vortrag: Klingbeil. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst und Abendmahl Herr Superintendent Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester (Organistenhaus). Im Vereinszimmer Am Markt Nr. 96 Nachm. 4½ Uhr Missionsstunde, Thema: „Im Lande der Menschenfresser." Abends 7 Uhr Männer- und Jünglings-Verein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Rosenberg bei Kleschkau. Vorm. 10 Uhr Außengottesdienst Herr Prediger Urbschat.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 7½ Uhr Abendgottesdienst.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst. Abends 8 Uhr Männerabtheilung. Herr Pfarrer Friedrich.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber. 9¾ Uhr Beichte Herr Pfarrer Bergan. Gesang des Elbinger Kirchenchores. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr kein Gottesdienst wegen des Jahresfestes des evangel. Arbeitervereins in der St. Annen-Kirche. Mittwoch Abends 5 Uhr in der Sakristei der St. Marienkirche Bibelstunde Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. Gesang des Kirchenchores. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr kein Gottesdienst wegen des Jahresfestes des evangel. Arbeitervereins. Abends 6 Uhr Versammlung der Jungfrauen Herr Pfarrer Droese.

Vereinssaal der Herberge zur Heimath. Mittwoch Abends 5 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Droese.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. 9½ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst fällt aus. Abends 5 Uhr Festgottesdienst anläßlich des 6jährigen Stiftungsfestes des evangel. Arbeitervereins Herr Konsistorialrath Reinhard. Dienstag Abends 9 Uhr im Pfarrhause Versammlung der konfirmirten männlichen Jugend. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. kein Gottesdienst des Festes des evang. Arbeitervereins wegen. Abends 6 Uhr Versammlung des Jungfrauenvereins im Konfirmandensaal des Küsterhauses. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Knopf.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibelstunde Herr Missionar Klein. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Missionsvortrag Herr Missionar Klein aus China. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Mittwoch Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Die spekulative Zurückhaltung, die das Geschäft mehr und mehr zu minimaler Bedeutungslosigkeit zusammenschrumpfen und versumpfen läßt, machte sich im Verkehr der abgelaufenen Woche in wesentlich verschärfter Form geltend, da eine Reihe unfreundlicher Momente die Aufmerksamkeit der Börse wieder in unliebsamster Weise auf die andauernde Nothlage unseres Eisengewerbes lenkte, über die man sich eine Zeit lang mit schwachen Trostgründen hinwegzutäuschen gesucht hatte. Hatte schon die Meldung, daß die Königin Marienhütte demnächst den Hochofenbetrieb einstellen werde und der Rückgang in der Produktur der heimischen Eisenindustrie verstimmt, so brachten die in der Generalversammlung des Eisen- und Stahlwerks Hoesch gemachten unerfreulichen Mittheilungen, das ungünstige Urtheil, das gelegentlich der Generalversammlung der Prager Eisenindustriegesellschaft über die Aussichten des Eisengewerbes zum Ausdruck gelangte, vor allem aber die entmuthigenden Worte, mit denen einer der hervorragendsten Vertreter der Industrie, Herr Kommerzienrath Baare, bei der Generalversammlung des Bochumer Gußstahlvereins die bedenkliche Situation des Eisenmarktes kennzeichnete, brachten der Börse die volle Schwere der Krisis, die allein eine umfassende Produktionseinschränkung zu erleichtern vermag, zum Bewußtsein. Herrn Baare's Aeußerung, daß der Tiefpunkt der Depression noch nicht erreicht sei und daß selbst bei dem unter ausnahmsweise günstigen Vorbedingungen arbeitenden Bochumer Verein für das laufende Geschäftsjahr nicht einmal auf das nämliche Erträgniß wie für das letzvergangene Jahr gerechnet werden könne, machte um so niederdrückenderen Eindruck, als gleich darauf der mit besonderer Spannung erwartete Quartalsausweis der Laurahütte, von dem man eine angenehme Ueberraschung erwartete, in seinen unbefriedigenden Ziffern den Wahrheitsbeweis für jene pessimistischen Auslassungen erbrachte und der Börse die Hoffnung benahm, daß die Verhältnisse in Oberschlesien ein wesentlich besseres Gesicht zeigen als in Rheinland-Westfalen. Die Beantwortung der Frage, welche Aussichten sich wohl den kleineren Werken eröffnen, wenn schon die tonangebenden und in jeder Beziehung eine Vorzugsstellung einnehmenden Unternehmungen der Industrie so empfindlich unter dem wirthschaftlichen Niedergange zu leiden haben, mußte naturgemäß dem Mißmuth und der skeptischen Beurtheilung der Lage wieder in ausgedehntem Maße zur Herrschaft verhelfen, zumal auch die Anregung der ausländischen Börsenplätze fehlte und die Auslassungen in der Sitzung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft keinen Zweifel darüber ließen, daß man sich auch bezüglich der viel besprochenen Interessengemeinschaft zwischen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und der Schuckert-Gesellschaft allzu weitgehenden Erwartungen hingegeben hatte. Im Verhältniß zu der Fülle unfreundlicher und unerwarteter Momente, deren Zahl des weiteren noch durch das negative Resultat der Vallendarer Generalversammlung, das die Hoffnung auf ein außergerichtliches Arrangement vernichtete, und die Erhöhung des Diskonts der Bank von England eine unliebsame Bereicherung erfuhr, bekundete die Börse immerhin in Haltung und Kursbewegung bemerkenswerthe Widerstandskraft, ein deutliches Zeichen, daß an der geschäftlichen Stagnation nicht sowohl die bedrohliche wirthschaftliche Lage wie die unglückselige Börsengesetzgebung die Schuld trägt, das jede spekulative Bewegungsfreiheit unterbindet und dessen drückende Last in kritischen Zeiten wie der gegenwärtigen besonders empfindlich empfunden wird. Daß der Verkehr bei dieser trostlosen Konstellation nach und nach nahezu völlig erlahmt, kann nicht Wunder nehmen. Welch hohen Grad der Marasmus der Börse bereits erreicht hat, erhellt zur Genüge, daß am Schlusse der Woche für 24 unter den 42 im Ultimoverkehr gehandelten Werthen überhaupt kein erster Kurs festgestellt werden konnte! Auf dem Banken-, Bahnen- und Rentenmarkt stockte das Geschäft zeitweise so gut wie ganz und auch in Montanaktien blieben Umsätze und Kursänderungen von belangloser Geringfügigkeit.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Die stärker hervortretende Geschäftsunlust, die sich im Wochenverkehr bemerkbar machte, bewirkte, daß selbst die zeitweise recht festen Meldungen des Auslandes hier ohne Eindruck auf die spekulative Bethätigung blieben, ohne daß indessen die Preisgestaltung darunter empfindlicher zu leiden gehabt hätte. Kleine Abschwächungen waren freilich angesichts der Trägheit des Verkehrs und der Nachgiebigkeit des Angebots nicht zu vermeiden. So hat sich der Dezemberpreis für Weizen im Laufe der Woche von 161¾ Mk. auf 159¾ Mk. verschlechtert, während sich für Lieferungsqualität der vorwöchige Preis behaupten konnte und für Mailieferung nur ein Rückgang von ½ Mk. zu registriren war. Auch für Roggen machte sich das unbefriedigende Mehlgeschäft in dem überaus schlappen Handel geltend, der die Hauptschuld daran trägt, daß sich die vorwöchigen Preise nicht durchgehends aufrecht erhalten ließen. Greifbarer Lieferungsroggen ist zwar noch immer 137 Mk. zu taxiren, dagegen gingen der Dezember- und Maipreis von 138 auf 137 Mk. bezw. von 142¼ auf 141¾ Mk. zurück. Im Gegensatz zu den vorerwähnten Brodfrüchten zeigte Hafer etwas festere Tendenz, eine Höherbewerthung erzielte vor allem der Preis für Mailieferung, der von 144½ auf 145½ Mk. stieg. Rüböl war durch zeitweise Oktoberdeckungen anfangs nicht unbeträchtlich höher, verfiel im weiteren Verlaufe aber der Ermattung und erlitt für spätere Lieferungen, gegen den Preisstand der Vorwoche eine leichte Ermäßigung. In Spiritus hat sich wohl das Geschäft aber nicht die Stimmung gehoben; nachdem der Preis bis auf 32,8 Mk. weiter herabgegangen war, konnte er sich infolge verminderten Angebots am Schlusse der Woche wieder auf 32,9 Mk. heben.

Bremen, 1. Nov. **Baumwolle**: Ruhig. Uppland middl. loco 40 Pfg.

Hamburg, 1. Nov. **Kaffee** good average Santos per Dezember 33¾, per März 34¼, per Mai 35½ per September 36½. Ruhig.

Hamburg, 1. Nov. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per November 7,12½, per Dezember 7,27½, per Januar 7,40, per März 7,57½, per Mai 7,72½, per August 7,95. Ruhig.

Hamburg, 1. Nov. **Petroleum** stetig, Standard white loco 6,95.

Braunschweig, 1. November. **Serienziehung der Braunschweiger 20-Thalerloose**: 181 183 233 318 385 672 713 1410 1431 1643 1693 1834 2119 2254 2325 2425 2450 2509 2661 2975 3011 3092 3348 3358 3789 3945 4201 4414 4432 4505 4695 5069 5150 5309 5324 5787 5789 5899 6108 6311 6447 6669 7143 7609 7613 7710 8027 8248 8379 8587 8766 8809 9099 9243 9342 9367 9422 9576 9658 9703 9764 9785.

Oldenburg, 1. Nov. **Gewinnziehung der Oldenburger 40 Thaler-Loose**: 30 000 Mk. Nr. 48 622. 1200 Mk. Nr. 23 561. Je 600 Mk. Nr. 8829, 73 428, 100 295, 111 283, Nr. 43 638, 53 326, 59 966, 80 897, 98 703. Je 180 Mk. Nr. 7817, 13 061, 24 959, 27 314, 30 912, 51 034, 56 005, 76 108, 67 127, 112 530, 117 025.

Havre, 1. Nov. **Kaffee** in New-York schloß stetig, 15 Points Baisse. Rio 24 000 Sack, Santos 72 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 1. Nov. **Kaffee** good average Santos: Feiertag.

Liverpool, 1. Nov. **Baumwolle.** Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ziemlich stetig. November 4 46/64—47/64 Verkäuferpreis, November-Dezember 4 46/64 Käuferpreis, Dezember-Januar 4 46/64 do., Januar-Februar 4 46/64—4 45/64 Verkäuferpreis, Februar-März 4 44/64 do. Käuferpreis, März-April 4 44/64 do., April-Mai 4 44/64 do., Mai-Juni 4 43/64—4 44/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 43/64 do., Juli-August 4 43/64 do.

New-York, 31. Okt. **Weizen** eröffnete willig, die Preise gaben in Folge schwächerer Kabelmeldungen aus Europa, zogen jedoch später an im Einklang mit Mais sowie auf Deckungen und ausländische Käufe. Schluß fest. — **Mais** nahm einen unregelmäßigen Verlauf bei anziehenden Preisen auf Nachrichten aus Chicago, geringes Angebot sowie im Einklang mit Chicago und erhöhte Nachfrage für den Platz. Schluß stramm.

Chicago, 31. Okt. **Weizen** schwächte sich nach der Eröffnung auf schwächere Kabelmeldungen aus Europa; später stiegen die Preise im Einklang mit Mais sowie auf deckende Käufe und auf Kabelberichte vom Kontinent. Schluß fest. — **Mais** ging durchweg im Preise höher auf geringes Angebot, erhöhte Nachfrage von dem Platz, ungünstige Wetterberichte und auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren. Schluß stramm.

Central-Notirungs-Stelle der Preussischen Landwirthschafts-Kammern.

1. November 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

Bezirk	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin	157—162	137	130	132
Stolp	—	—	—	—
Danzig	168—172	141—142	120—157	135—144
Thorn	163—165	137—150	120—128	128—133
Königsberg	155—160	135—139	120—122	126—137
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	158—171	144—150	126—164	127—133
Posen	155—160	136—141	130—150	127 135
Bromberg	164	135	—	139
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	168	141	—	144
Stettin Stadt	162	138	—	132
Königsberg	160	134	144	141
Breslau	172	141	144	133
Posen	169	143	150	135

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				1./11.	31./10.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	80¼ Cts.	167,75	167,75
Chicago	Berlin	Weizen	Oktober	70½ Cts.	162,00	162,50
Liverpool	Berlin	Weizen	December	5 sh. 8¼ d.	170,00	170,00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	79 Kop	156,25	155,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	168,25	167,00
Paris		Weizen	Oktober	20,65 Fr.	167,75	166,25
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	62½ Cts.	147,25	148,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	64 Kop.	136,50	137,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	143,25	143,25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	124 hl. fl.	138,25	138,25
New-York	Berlin	Mais	Oktober	63½ Cts.	129,75	130,75

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

E. P. 00. Das Fach der Lithographie erfordert immerhin zeichnerisches und künstlerisches Verständniß und ist mindestens so schwer als das des Buchdrucks, wenn nicht noch schwerer. Eine einigermaßen saubere, hübsche Handschrift ist Bedingung. Die Lohnverhältnisse sind verschieden. Die Lehrzeit beträgt gewöhnlich 3—4 Jahre.

K. 53. Wir rathen Ihnen, sich nochmals an die zuständige Behörde zu wenden. Wenn Ihre Ganzinvalidität infolge Mißhandlungen entstanden ist, so steht Ihnen u. E. eine größere Entschädigung zu, da Sie auch noch obendrein mit dem Zivilversorgungsschein nichts anfangen können. Wie hoch sich Ihre spätere Unterstützung belaufen würde, können wir nicht beurtheilen, das hängt ganz von der Stelle ab, die darüber zu beschließen hat.

A. B. Brentau. Von Ihrer Invalidenpension haben Sie Staatseinkommensteuer zu zahlen, von der Gemeindeeinkommensteuer sind Sie befreit.

A. K. in N. Ihr Nachbar durfte sein Fundament nicht so tief legen, daß dadurch ihr vorhandenes Gebäude die erforderliche Stütze verliert. Beantragen sie auf Grund des § 909 den Erlaß einer einstweiligen Verfügung beim Amtsgericht, durch welche ihm sein Neubau untersagt oder ihm aufgegeben wird, für eine genügende anderweitige Befestigung zu sorgen. — Den Zaun brauchen Sie nicht unterhalten. 109.

P. M. in N. 1. Sie brauchen zum 1. Januar nicht zu ziehen. 2. Sie können jedes Vierteljahr kündigen, also am 3. Januar zum 1. April u. s. w. 3. Sie brauchen die Wohnung nicht zum 1. 11. zu räumen. 4. Die Reparaturen braucht der Onkel nur zu bezahlen, wenn Sie ihm vorher mitgetheilt haben, daß Sie sie machen lassen wollen. 5. Bei Gewalt müssen Sie klagen. Klagen Sie schon jetzt auf Feststellung Ihres Rechts. 108.

J. N., Schwetz a. W. Nach dem Ausfuhr-Ausnahmetarif 14a für Rohzucker jeder Art in Ladungen von mindestens 10 000 Kilogramm an Raffinerien auf dem direkten Bahnwege oder von Umschlagsplätzen an binnenländischen Wasserstraßen wird zunächst die gewöhnliche Fracht berechnet. Die Frachtsätze dieses Ausnahmetarifs sind die des Spezialtarifs III. Sie werden nur nachträglich auf besonderen Antrag der Raffinerien unter gewissen Bedingungen gewährt.

Wege 111. 1. Nein, das darf der Miether nicht. Wie können Sie überhaupt noch so fragen? 2. Wir empfehlen Ihnen: „Die Rechte und Pflichten des Miethers nach dem B. G.-B." Preis 20 Pfg. Von Rich. Lipinski, Leipzig. In jeder Buchhandlung erhältlich.

C. H. in Z. 1. und 3. Derartige Mittel geben wir hier nicht an. 2. Die nochmalige Eintragung Ihrer Ausschließung der Gütergemeinschaft in das dortige Amtsgericht ist zu empfehlen, da nur so Ihr Ehevertrag Dritten gegenüber rechtlich Giltigkeit hat. Im Verhältniß der Ehegatten zu einander sind aber die Eheverträge auch ohne eine solche Veröffentlichung wirksam.

B. K. in B. Ob ein Artist, der für die Sommersaison engagirt ist, auch für die einwöchige Unterbrechung seines Auftretens aus Anlaß der Landestrauer um die Kaiserin Friedrich Spielhonorar von seinem Direktor verlangen kann? Die Frage dürfte in analoger Anwendung des § 616 B. G.-B. zu bejahen sein. Allerdings verordnet dieser § die Fortdauer des Anspruchs auf Vergütigung trotz zeitweiser Verhinderung des Dienstpflichtigen ausdrücklich nur für den Fall, daß der Hinderungsgrund in der Person des Dienstpflichtigen ohne sein Verschulden eintritt. Um so mehr aber muß der Vergütungsanspruch bestehen bleiben, wenn die zeitweilige Verhinderung wie hier, durch ein Ereigniß außerhalb seiner Person eintritt.

K. K. D. 1. Das kommt ganz auf den Miethsvertrag an, den Ihre Nachbarn geschlossen haben. 2. Das dürfen Sie nicht.

N. M. Sie müssen Ihre Mutter unterstützen.

v. Tr. 1. Nein, an der hiesigen Fortbildungsschule besteht kein Unterricht für Bauhandwerker, der mit Meisterprüfung verbunden ist.

P. Z. Milchkannengasse. Wenden Sie sich an die Direktion der königlichen Gewehrfabrik.

Gardist B. in D. Sie stehen nach unseren Erkundigungen richtig im Gehalt.

V. D. Englischer Damm. Dem steht polizeilich nichts im Wege.

H. R. 500. Sie sind unter diesen Umständen nicht verpflichtet, dem jungen Mann das Geld zu geben.

L. L. Geben Sie das Rad in amtliche Verwahrung.

50. E D. Honorar bedeutet Vergütung ohne bestimmte Festlegung der Zeit, für die die Entschädigung erfolgt.

O. B. in L. Nein, unter diesen Umständen sind Sie nicht dazu verpflichtet.

F. C. Lbrg. 1. Die Strafverfolgung wegen Hausfriedensbruchs tritt nur auf Antrag ein. Das Recht, diesen Antrag zu stellen, erlischt mit drei Monaten. 2. Ob Sie berechtigt waren, Jemand des Hauses zu verweisen, als Ihr Chef nicht anwesend war, hängt von dem Umfange der Vollmachten ab, die Sie in Vertretung Ihres Prinzipals hatten.

Abonnements-Nr. 450. 1. Wenn Sie nicht die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst haben, steht Ihnen nur die Laufbahn als Hilfszeichner offen. Sie können in diese Laufbahn eintreten, wenn Sie als Techniker mindestens 2 Jahre im Schiff- bezw. Maschinenbau- bezw. Hafenbau praktisch gearbeitet, eine technische Fachschule erfolgreich besucht haben und Fertigkeit im Linearzeichnen besitzen. Von dem Besuche einer Fachschule kann jedoch Abstand genommen werden, wenn Sie die erforderlichen theoretischen Kenntnisse und eine mehrjährige zeichnerische Thätigkeit in technischen Bureaus von Maschinenfabriken oder Schiffswerften oder in Hoch- bezw. Wasserbaubureaus durch genügende Zeugnisse nachweisen können. Die Gesuche um Annahme als Hilfszeichner sind an die Kaiserliche Werft zu richten, bei der Sie eintreten wollen. Ausnahmsweise können auf Vorschlag des Ressortdirektors vorzüglich befähigte Hilfszeichner von dem Oberwerftdirektor zur Fachprüfung zum technischen Sekretär zugelassen werden. Nach bestandener Prüfung wird der Hilfszeichner zum Sekretariarsaspiranten ernannt und seine Notirung bezw. Ernennung zum technischen Sekretär beim Staatssekretär des Reichsmarineamtes beantragt. 2. Sie müssen sich ärztlich untersuchen lassen.

Mercator. Sie müssen sich behufs Aufnahme in den deutschen Staatsverband mit einem solchen Gesuch an die königliche Regierung wenden, welche Ihnen, wenn Ihr Gesuch genehmigt wird, eine Naturalisations-Urkunde ausstellt. Diese wird Ihnen nur dann ertheilt, wenn Sie nach den Gesetzen Ihrer bisherigen Heimath dispositionsfähig sind, einen unbescholtenen Lebenswandel geführt haben, an dem Orte, wo Sie sich niederlassen wollen, eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen haben und an diesem Orte nach den daselbst bestehenden Verhältnissen sich und Ihre Familie zu ernähren im Stande sind.

H. Z. Beziehen Sie keine Unfallrente seitens der Berufsgenossenschaft? Wenden Sie sich andernfalls an diese.

R. 101 R. Sie müssen Ihren Schwiegereltern deren Erbtheil sofort auszahlen. Sie haben nicht den lebenslänglichen Nießbrauch daran. 114.

A. 1. Auf 15 000 Mk. haben Sie keinen Anspruch, sondern Ihr Erbtheil wird berechnet nach der Hälfte des gemeinschaftlichen Vermögens Ihrer Eltern. Diesen Erbtheil muß Ihnen der Vater sofort auszahlen. Er hat daran nicht den lebenslänglichen Nießbrauch. 113.

A. B. M. Wenn der Schloßhauptmann die Vermiethung eines möblirten Zimmers seitens des Kastellans duldet, werden Sie und wir doch wohl nichts dagegen haben? Sie sind nicht verpflichtet, den Winterüberzieher gegen Einsendung der 10 Mk. zu schicken. 112.

J. B. Die Wirthschaft bekommt der überlebende Mann vollständig, nur das Geld und das Haus wird getheilt. 111.

B. H. Wenn ein gerichtliches Urtheil die Rentenansprüche der Hinterbliebenen aberkannt hat, weil ein Verschulden Ihres verunglückten Mannes nachgewiesen sei, so würde ein Wiederaufnahmeverfahren aus den von Ihnen angegebenen Gründen jetzt nicht mehr zulässig sein. Anders ist es, wenn noch kein gerichtliches Urtheil vorliegen sollte. Wir können uns übrigens kaum denken, daß das, was Sie für einen neuen Punkt halten, damals nicht schon geprüft sein sollte. Sollte nicht der Heizer und Andere schon darauf hingewiesen haben? 110.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht vom 31. Oktober.

Rowdies.

Auch heute hatte sich das Schöffengericht wieder mit mehreren Anklagen wegen gefährlicher Körperverletzung, Widerstandes 2c. zu beschäftigen, doch wollen wir nur die beiden nachfolgenden rohen Ausschreitungen herausgreifen: Dem Arbeiter Bernhard Wolff hierselbst, 23 Jahre alt, unbestraft, wird zur Last gelegt, am 9. August d. Js. auf der Breitgasse vorsätzlich den Bernsteindrechsler Bartsch körperlich mißhandelt zu haben und zwar mittels einer Blechflasche. Durch die Zeugenaussagen wird Folgendes festgestellt: Als Bartsch am genannten Tage auf der Breitgasse stand, ging der Angeklagte in Begleitung eines anderen jüngeren Burschen an Bartsch vorbei und dieser wurde von dem Begleiter stark angerempelt. Kaum hatte sich Bartsch dieses verbeten, als er auch schon von dem Angeklagten ohne Weiteres einen wuchtigen Hieb mit der Blechflasche über das rechte Auge erhielt, so daß er zu Boden stürzte und sich die klaffende Wunde im Lazareth Sandgrube verbinden lassen mußte. Wolff mußte seine Rohheit mit 3 Monaten Gefängniß büßen. Er wurde vom Platze aus verhaftet.

Ein im Gefängniß und in den Strafanstalten fast groß gewordener, verkommener Mensch ist der aus der Untersuchungshaft vorgeführte „Gelegenheitsarbeiter" Johann Mück von hier, der bei einem Alter von 39 Jahren nicht weniger als 32 Mal wegen aller möglichen Strafthaten, darunter auch 8 Mal mit Arbeitshaus vorbestraft ist. Er ist beschuldigt, am 30. September einen schönen Palmenbaum im Werthe von 20 Mark durch Zerschlagen vernichtet zu haben. Der arbeitsscheue Angeklagte, welcher sich an dem genannten Tage zwecklos in den Straßen der Stadt umhertrieb, bemerkte in der Großen Wollwebergasse vor dem Brüggemann'schen Blumenladen mehrere Töpfe mit Blumen und Zierpflanzen. Um ein Unterkommen im Gefängniß und freie, gute Verpflegung daselbst zu finden, demolirte er, eigenem Geständniß nach, diese Pflanzen 2c. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte bereits einmal wegen Sachbeschädigung mit 7 Monaten Gefängniß vorbestraft ist, erkannte das Gericht auf **8 Monate Gefängniß.**

Ein ungewöhnlicher Fall von Beamtenbestechung beschäftigte am Mittwoch das Stettiner Landgericht.

Bereits seit vier Jahren klagt der Fischereipächter Wilhelm Köhnke in Stettin mit dem Fiskus, da ihm durch die Aenderung von Stromverhältnissen, wodurch sein Aalfang bedeutend verringert ist, ein erheblicher Schaden erwachsen sein soll. K. beanspruchte daher, als jetzt sein Pachtvertrag mit dem Fiskus aufgehoben werden sollte, eine entsprechende Entschädigung. Um nun den Regierungsbaurath Eich, der über die Berechtigung der Entschädigungsansprüche an die Regierung zu berichten hatte, zu einem für ihn günstigen Ergebniß zu gewinnen, erschien Köhnke eines Tages in der Wohnung des Regierungsraths in dessen Abwesenheit und wurde auf sein dringendes Bitten von der Dame des Hauses empfangen. Köhnke schilderte der Frau Regierungsrath seine Nothlage, in die er durch die hiesige Wasserbauinspektion gerathen sei und bat sie, bei ihrem Gatten ein günstiges Wort für ihn einzulegen. Beim Fortgehen überreichte er noch ein verschlossenes Kouvert, das jedoch keine Adresse trug. Als Herr Regierungsrath Eich nach Hause kam und von seiner Gattin von dem Anliegen des Besuches unterrichtet, das Kouvert erbrach, fand er in demselben drei Tausendmarkscheine. Einige Tage später wurde bei Herrn Regierungsrath Eich ein Packet abgegeben, das auch von Köhnke stammte und zwei Enten enthielt. Diese

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Neid schadet am meisten dem, der ihn hegt, Andern gar wenig. Gleichwie der Rost das Eisen, so frisst der Neid den Neider.
>
> **Basilius der Grosse.**

Eine Geldheirath.

Roman von L. Haidheim

24) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ach ja, gnädiges Fräulein, bleiben Sie! Meine Schwägerin hat soviel Gutes an mir gethan, daß sie wirklich einen Lohn verdient!" sagte Fritz liebenswürdig.

Dann setzte man sich zum Frühstück nieder, das heute durch die Anwesenheit einer dritten Person an Belebtheit gewann, obwohl Hilde von Lenzen wenig sprach.

Fritz bemerkte jetzt, daß sie im vollen Sinne des Wortes eine Schönheit war; aber es fehlte derselben, um zu wirken, der Glanz, das sorglose Lächeln. Und so heiße, unruhige Augen hatte sie! Freilich, das Trauerkleid erklärte dies. Aus dem Gespräch erfuhr er, daß kürzlich eine Tante von ihr gestorben sei.

Hilde war bis zum letzten Augenblick bei der alten Dame gewesen; sie hatte auch etwas von ihr geerbt, gerade genug, um sich vorm Hungern bewahrt zu wissen, sagte das junge Mädchen herbe.

Der aus ihren Worten herausklingenden Nothlage widersprach jedoch die Toilette, die, reich mit feinstem Krepp ausgestattet, sehr vornehm aussah und sie vorzüglich kleidete.

Während Anna auch im modernsten Kostüm immer wenig vortheilhaft aussah, war bei Hilde alles stilvoll, äußerst chik.

Für Fritz war noch immer Rekonvaleszentendiät vorgeschrieben, und die Sorge der jungen Frau, das Beste für ihn beschaffen zu lassen, war geradezu rührend, wie auch ihre Freude, wenn es ihm schmeckte.

Daß alles, was sie heute sprachen, sich um das junge Eheglück Anna's drehte, daß der Name ihres geliebten Hans in jedem Satz mindestens zweimal erwähnt wurde, daß sie sozusagen mit Lobpreisungen garnicht aufhörte — war bei ihrer vergötternden Liebe zu dem Gatten freilich selbstverständlich. Trotzdem hatte Fritz zum ersten Male die Empfindung, daß dies Lobpreisen einigermaßen wie Prahlerei klang, mindestens wie ein Triumphgeschrei berührte. Und in demselben Moment, wo er dies empfand, war's ihm, als gingen ihm über die größte Schwäche der sonst so guten und liebenswerthen Schwägerin plötzlich die Augen auf: sie liebte es, mit allem, was sie hatte, zu renommiren.

Ob Hilde dies auch fühlte? Ob es sie auch unangenehm berührte? Einige Male flog ein peinlicher Ausdruck über ihr Gesicht, und ein Schatten trat in ihre melancholisch blickenden, wunderschönen, dunklen Augen.

Nach dem Frühstück gingen sie wieder in den Garten. Anna ließ für Fritz einen Lehnstuhl in die sonnigste Ecke tragen, sie und Hilde führten ihn dahin und brachten ihm Veilchen.

Plötzlich stieß die junge Frau einen Freudenschrei aus, ließ die Freundin stehen und lief auf die Gartenpforte zu —

Hans war zu ganz ungewohnter Stunde gekommen. Mit ihrem vollen Ungestüm und dem ihr leider anhaftenden Mangel an Anmuth, flog sie ihm um den Hals und kümmerte sich durchaus nicht um den kühl ablehnenden Ausdruck seines Gesichtes, sowie um sein: „Nur sachte, sachte liebes Kind — was sollen denn die Leute denken?"

„O, Hans, laß doch die Leute! Am Ende finden sie es auch ganz natürlich, daß Deine Frau Dich lieb hat," rief sie und küßte ihn, nahm seine Hand und hielt sie an ihre Wange, streichelte sie und küßte ihn wieder, während er sich mit einem ruhigen Kuß auf ihre Stirn abfand.

Anna warf einen hastigen Blick nach dem Hause. Hilde hatte sich hinter Fritz' Lehnstuhl geflüchtet, so daß Hans sie nicht gleich bemerken konnte.

„Jetzt habe ich aber eine Ueberraschung für Dich, mein Hans!" frohlockte sie und führte ihn dem Hause zu.

„Ich auch! Ich habe einen Wagen bestellt, wir wollen mit Fritz nach Kiefern fahren. Kollege Bernweg sagt mir, es sei dort sehr hübsch und die Fahrt sehr bequem."

„Ach, das ist herrlich! Aber bist Du denn gar nicht neugierig, lieber Hans?"

Er antwortete nicht — sondern stand plötzlich wie versteinert vor Fritz und — Hilde Lenzen, die ihm jetzt lächelnd entgegentrat.

„Erschrecken Sie nicht zu sehr, Herr Assessor, ich bin nicht aus eigenem Antriebe als Störenfried Ihrer jungen Ehe hier eingedrungen, Anna hat mich zwangsweise mitgenommen und sich an meinen Protest garnicht gekehrt. Anna ist eben eine kleine Despotin. Ich denke aber, Sie verhelfen mir wieder zur Flucht und sich selbst zur —"

War denn dieser Besuch ihrer liebsten Freundin Hans wirklich so unangenehm, daß er kein Wort der Begrüßung für Hilde fand? Frau Anna ärgerte sich beinahe über ihren Mann, und Hilde war so blaß geworden, daß sie ihr leid that.

Ob er dies Erbleichen gesehen hatte? Ihm schoß plötzlich das Blut ins Gesicht und er besann sich auf sich selbst.

„Zur Flucht? Nein, gnädiges Fräulein, das wäre doch zu viel von mir verlangt! Was man hat, muß man festhalten, denn das ist, wie ich von meiner lieben Frau lernte, die erste Klugheit des Lebens. Nein, nein, erwarten Sie in dieser Richtung nichts von mir; ich werde im Gegentheil alles aufbieten, Sie bei uns festzuhalten."

„Guten Tag, Fritz, wie geht's Dir denn heute? Siehst gut aus, mein Junge! Heute Nachmittag fahren wir spazieren, der Wald soll nach Kiefern hinaus schon ganz grün sein."

„Anna, bitte, bemühe Dich nicht, ich habe mit Bernweg bei Hiller gefrühstückt. Aber ein hübsches Vesperbrot könntest Du uns zurecht machen lassen, um sieben können wir dann essen."

„Aber nun, bitte, gnädiges Fräulein," wandte er sich zurück zu Hilde, „nun lassen Sie mich einmal hören, wie meine Frau Sie einmal einfing?"

Er hatte im Anfang verlegen und erregt gesprochen, jetzt aber schon den kühlen, reservirten Ton wieder gefunden, der ihm eigen war. Indem er für Hilde und sich selber Stühle heranzog — Anna war ins Haus gegangen, der Wirthschafterin die nöthigen Befehle zu ertheilen — setzten sie sich zu Fritz, und Hilde gab kurz Auskunft. Dann fügte sie aber hinzu, der Assessor wisse, sie sei einigermaßen starrköpfig, sie bitte ihn also, sie gegen Anna in Schutz zu nehmen: „denn ich muß wieder fort, ich darf nicht hier bleiben! Diesen einen Tag, der mir so unerwartet vom Himmel beschert ist, werde ich gern bei Ihnen weilen — es ist so schrecklich in der Enge der Stadtwohnungen," setzte sie hinzu.

„Seit wann sind Sie denn wieder zu Haus?" fragte Hans, und Fritz meinte, sein Bruder müsse Hilde wohl verändert finden, weil seine Augen so forschend auf ihr ruhten.

Hilde wechselte die Farbe, sie schien seinen Blick gesehen zu haben.

„Finden Sie mich sehr verändert?" fragte sie mit der ganzen Sorge eines jungen Mädchens, das um seine Schönheit besorgt ist.

Er lachte.

„Wenn ich Ihnen nun die Wahrheit gestehe und Ihnen sage, daß ich Sie holder denn je finde, so weisen Sie mich jedenfalls als einen Schmeichler zurück. Und wenn ich Ihnen sagen wollte: Sie sehen aus, als wären Sie — als hätten Sie Schweres erlebt —"

Er hatte etwas ganz anderes sagen wollen, das bewies der bei den letzten Worten vom Scherz in tiefen Ernst umschlagende, mitleidige Ton.

„So hätten Sie recht! Es war eine sehr schwere Zeit. Aber schwerer noch ist es, wie ein Bettelkind am Gitterthor in das Glück der Reichen hineinzusehen oder —" sie lachte plötzlich nervös und bitter auf: „wie der arme, hungrige Mann von der Straße in den Wurstladen."

wurden sofort zurückgeschickt und gegen K. Anzeige wegen Bestechung erstattet. Köhnke hatte sich nun am Mittwoch vor der Stettiner Strafkammer zu verantworten. Er gab zu, die 3000 Mark gegeben zu haben, will aber mit denselben nur die Frau Regierungsrath zu beeinflussen versucht haben, bei ihrem Gatten ein gutes Wort für ihn einzulegen, daß die Entscheidung über seine Entschädigung „beschleunigt" würde. Im Laufe der Verhandlung stellte Regierungsrath Eich noch für sich wie für seine Gattin Strafantrag wegen Beleidigung. Der Staatsanwalt hielt es für erwiesen, daß der Angeklagte mit Hilfe der 3000 Mk. einen Beamten in seinem Gutachten beeinflussen und zu einer Pflichtverletzung habe bestimmen wollen. Es sei ganz außerordentlich in unseren heutigen Verhältnissen, an einen hochgestellten Beamten mit einer derartigen Bestechung heranzutreten. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Gefängniß, 2 Jahre Ehrverlust, sofortige Verhaftung und Einziehung der 3000 Mk. Die Vertheidigung plaidirte für Freisprechung aus den bereits angegebenen Gründen, mit denen sich auch der Angeklagte entschuldigt hatte. Das Gericht aber hielt es für erwiesen, daß der Angeklagte sich der Bestechung eines Beamten schuldig gemacht habe, indem er dem Beamten Geschenke und Vortheile gewährte, um ihn zu einer Handlung, die eine Verletzung der Dienstpflicht enthielt, zu bestimmen. Der Angeklagte wurde unter diesen Gesichtspunkten zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt. Die 3000 Mk. werden vom Staat eingezogen.

Aus dem Reichsgericht.

Um den Lohn ihrer „Arbeit"

betrogen sahen sich zwei Berliner Diebe, die Arbeiter Daus und Lukas, welche unternommen hatten, einen in einer abgelegenen Straße Berlins auf einer Bank eingeschlafenen Mann zu fleddern; sie fanden nämlich nichts. Obendrein wurden sie noch von der Strafkammer des Landgerichtes I. Berlin wegen versuchten Diebstahls zu Gefängnißstrafen verurtheilt. Das gefiel den beiden Leutchen aber doch nicht, sie legten in Folge dessen Revision beim Reichsgericht ein. Dabei kam die ganze tragikomische Diebstahlsgeschichte noch einmal zur Sprache. Sie hatte sich folgendermaßen abgespielt: Daus und Lukas trieben sich eines Abends spät in einsamen Straßen Berlins herum, in der Absicht, irgend ein „Geschäft" zu machen. So kamen sie vor ein Haus, vor welchem eine hell leuchtende Laterne stand. Diese beschien einen betrunkenen Mann, der auf einer in der Nähe befindlichen Promenadenbank sanft entschlummert war. Theilnahmsvoll setzten sich die beiden Kumpane links und rechts neben ihn und nachdem sie sich überzeugt hatten, daß er wirklich fest schlief, unterzogen sie den Inhalt seiner Taschen einer eingehenden Prüfung. Dabei stellte sich dann heraus, daß die Taschen überhaupt keinen Inhalt hatten. Mit enttäuschten Mienen wollten eben die beiden Fledderer von dannen ziehen, als aus dem Hause mit der hell brennenden Laterne — es war nämlich eine Polizeiwache — einige Schutzleute heraustraten und beide Schelme festhielten. Diese waren so unvorsichtig gewesen, sich die Umgebung der Bank mit ihrer lockenden Beute nicht näher anzusehen und so hatten die Schutzleute Gelegenheit gehabt, die Operation der Beiden, welche auf gründliche Erleichterung der Taschen des einsam Schlummernden hinzielte, von den Fenstern des Reviers aus mit anzusehen und die Diebe, welche mit langer Nase abziehen wollten, zu verhaften. Ihnen nützte der Einwand, daß ein Diebstahl ja überhaupt unmöglich gewesen sei, nichts; auch beim Reichsgericht hatten sie kein Glück, denn dieses verwarf ihre Revision als unbegründet.

Lokales.

y **Personalien bei der Eisenbahn.** Versetzt: Eisenbahn-Verkehrs-Inspektor Aderkast von Stargard i. Pom. nach Graudenz als Vorstand der Verkehrs-Inspektion, Bureaudiätar Tabatt von Dirschau nach Graudenz, die Stationsdiätare Bergan von Schlawe nach Stolp, Dunken von Briesen nach Graudenz, Krajewski von Zoppot nach Schlawe und Murach von Zoppot nach Briesen, Zivilsupernumerar Grieger von Danzig nach Berent, Haltestellenaufseher Ricken von Schwarzwasser nach Jernien (Direktionsbezirk Altona), Weichensteller 1. Klasse Lock von Neustettin nach Dt. Eylau, die Weichensteller Lewke von Leba nach Semlin zur Verwaltung der Haltestelle, Goffe von Marienwerder nach Schwarzwasser zur Verwaltung der Haltestelle, Grohneberg von Kleschkau nach Freest zur Verwaltung der Haltestelle, Gromoll von Langfuhr nach Kleschkau und Trampnau von Praust nach Marienwerder. — Dem Bahnwärter Friedrich Gast im Wärterhause 225 bei Neustadt Westpr. ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

d. **Westpreußische Herdbuch-Gesellschaft.** Die Herbstauktion, zu welcher von 143 angemeldeten Thieren 67 Bullen, 70 Färsen zum Verkauf gestellt waren, fand vorgestern in Marienburg statt und zeigte wiederum recht deutlich, welche großen Fortschritte die Viehzucht der Provinz Westpreußen gemacht hat. Denn wenn trotz der enormen Futterknappheit und trotz der schlechten pekuniären Lage derartige Preise erzielt werden, wie sie thatsächlich gezahlt wurden, so zeigt dieses, welch' hohen Ruf sich die westpreuß. Zuchtthiere erworben haben. Der Umstand, daß die westpreußischen Herdbuchkühe auf der Ausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Halle von der Weltruf als besser erklärt sind, als die Ostfriesischen Herdbuchkühe. Auf der diesjährigen Auktion waren Käufer aus Pommern, Posen, Ostpreußen, Schlesien, Brandenburg und der Neumark erschienen, um in Westpreußen namentlich weibliche Thiere zu erwerben. Obgleich eine erhebliche Anzahl Thiere von einem ostpreußischen Händler erworben wurde, auch verschiedene Bullen, die wahrlich nicht zur schlechten Qualität gehören, von Berliner Händlern angekauft sind, sowie ein Theil Färsen nach Schlesien, der Neumark und Pommern gingen, so blieb doch der größte Theil der zur Auktion gestellten Thiere in den Händen westpreußischer Viehzüchter. Die Landwirthschaftskammer kaufte durch ihre Ankaufskommission 21 Bullen, also kaum den dritten Theil der gestellten Zuchtstiere, da die von anderer Seite gezahlten Preise so hoch waren, daß sie den von der Kammer festgesetzten Einkaufspreis überstiegen. Der Gesammterlös der Auktion betrug 43 440 Mk. 4 Bullen und 2 Färsen blieben unverkauft bezw. wurden von den Züchtern zurückgekauft. Der Durchschnittspreis der verkauften Bullen betrug per Stück 392 Mk., der verkauften Färsen 265 Mk. Es ist selbstverständlich, daß nicht alle Hoffnungen der einzelnen Auktionsbeschicker erfüllt sind, aber in Anbetracht der oben ausgesprochenen wirthschaftlichen Verhältnisse können die westpreußischen Herdbuchzüchter mit dem Resultat der Auktion in jeder Weise zufrieden sein.

* **Bezirkseisenbahnrath.** Wie bereits mitgetheilt, findet am 26. November in Königsberg die 15. ordentliche Sitzung des Bezirkseisenbahnrathes für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Anderweite Zusammensetzung des ständigen Ausschusses, Frachtberechnung für Vieh nach dem gefahrenen bezw. ausgenutzten Flächenraum des Wagens, Ermäßigung der Frachtsätze für Torf und Steine, Frühlegung des Zuges D 15 von Breslau über Posen—Bromberg—Dirschau nach Danzig—Königsberg um etwa 1 Stunde (derselbe soll Ankunft in Dirschau 10 Uhr 56 Min., in Danzig mit dem Zuge 12 Uhr 7 Min. Nachts), Frühlegung des Zuges 4101 auf der Strecke Stolp—Danzig (jetzt aus Stolp früh 4 Uhr 30 Min., in Danzig 9 Uhr 35 Min. Vorm.), mehrere andere Fahrplanänderungen, Besprechung des bestehenden Fahrplans der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg.

* **Internationale Ballonfahrt.** Am 7. November, in den Morgenstunden, findet wiederum eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bemannte und unbemannte Ballons auf in Trappes, Paris, Straßburg, München, Wien, Krakau, Bath, Berlin, St. Petersburg, Moskau. Der Finder eines unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er, der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß, den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht. Für Hilfeleistungen beim Landen eines bemannten Ballons werden besondere Vergütungen bezahlt, deren Höhe jedes Mal von dem Ballonführer festgestellt wird.

Berliner Börse vom 1. November 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.90
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.25
do.	3½	100.25
do.	3	89.40
Pr. cons. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.10
do.	3½	100.30
do.	3	89.60
Bad. St.-Anl.	4	104.50
Bayr. St.-Anl.	4	104.70
Sächsische Rente	3	87.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	95.70
do. do. 8	4	102.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	96.50
Posen. Prov.-Anleihe	3½	95.80
do. do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.00
do. do.	3½	97.90
do. do	3	87.50
Ostpreußische	4	102.60
do.	3½	96.90
do.	3	86.10
Pommersche	3½	97.80
do.	3	86.30
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3 1/8	97.25
do. do.	3	86.10
Posensche 6.—10.	4	102.10
do.	3½	96.90
do. Ser. C.	3½	96.30
do. Ser. A. u. B.	3	86.25
Westpreußische rittsch. 1.	3½	96.10
„ „ 1.B.	3½	96.70
„ „ 2.	3½	96.50
„ neuländ. 2.	3½	96.00
„ rittsch. 1. 2.	3	86.00
„ neuländ. 2	3	85.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	79.30
„ „ kleine	5	80.00
„ innere	4½	70.25
„ kleine	4½	70.25
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	71.30
„ 100 L.	4½	71.40
„ 20 L.	4½	72.10
„ 1897	4	64.30
Chinesische Anleihe	5½	102.50
Chinesische Anleihe 1895	6	—
„ „ 1896	5	95.60
„ „ 1898	4½	84.10
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	38.10
„ Goldrente L. 500	1.80	38.75
„ „ L. 100	1.80	29.90
„ „ L. 20	1.80	29.90
Griech. Monop.	1¾	41.60
„ „ 500 Frcs.	1¾	42.80
„ Gld Pi. r. Lar.	1 3/5	37.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	88.25
Ital. Rente	4	—
„ 1000—100 Frcs.	4	—
„ „ neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	69.90
Mexikaner 1899	5	97.30
„ 200, 100 L.	5	97.40
„ 20 L.	5	97.70
Oesterr. Gold-Rente	4	—
„ Papier-Rente	4½	98.75
„ „	4½	98.75
„ Silber-Rente	4 1/5	96.50
„ „	4 1/5	98.50
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	99.50
„ „ 2—8	4	99.50
Portugiesen 4½%	fr.	36.25
Rum. amort. Rente	5	91.20
„ 400 M.	5	91.90
„ 1892/93	5	91.00
„ [illegible] M.	5	91.20
„ „ 1889	5	77.10
„ „ de 1890	4	76.70
„ „ de 1891	4	76.70
„ „ de 1894	4	76.10
„ „ 1000 Frcs.	4	76.75
„ „ 500 Frcs	4	76.75
„ „ de 1896	4	76.70
„ „ 1000 Frcs	4	76.75
„ „ 500 Frcs.	4	76.75
„ „ de 1898	4	76.70
„ Schatzanw.	5	94.90
„ 810 M.	5	95.75
„ 405 M.	5	95.75
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	99.10
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	91.90
„ „ von 1896	3	—
„ cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	95.80
Russ. cv. Staats.	3 4/5	92.75
Schweden 1880	3½	98.50
Schwed. Staats. 1886	3½	97.20
„ „ 1890	3½	97.25
Serb. Goldpfandbr.	5	96.60
Serb. Staatsr. 95	4	64.10
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	25.70
„ „ D.	1	23.30
„ Adm. 1888	1	99.30
„ „ kleine	5	99.90
Ungar. Gold-Rente	4	99.90
„ „ 600 fl.	4	100.10
„ „ 100 fl.	4	100.25
„ Kronen-Rente	4	93.80
„ 1000—100	4	98.80
„ Staats-Rente	3½	83.20
„ Gold-Inv.	4½	103.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8	4	37.50
„ „ 5.6.unk.1904 f.8	4	37.50
„ „ 3. 4. f.8	3½	45.70
„ „ 7.8. unk.1896 f.8	3½	44.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.75
„ „ conv.	4	98.25
„ „ 8.	3 1/8	91.30
„ „ 9. unk. 1905	3½	91.50
„ „ 10. unk. 1908	4	98.30
„ „ 11.12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
„ „ S.251-340uk.1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	91.00
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	91.50
„ „ S.301-330uk.1908	3 1/8	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
„ „ 2. 6.	4	98.50
„ „ unk. 1905	3½	92.00
„ „ unk. 1907	3½	92.00
„ „ 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	94.25
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	94.50
„ „ 6. unk. 1904	4	95.75
„ „ 7. unk. 1904	3½	89.10
„ „ 8. unk. 1906	3½	90.00
„ „ 9. unk. 1907	3½	90.00
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	97.75
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	75.10
„ 7. 8. unk. 1904	4	75.10
„ 9. 10. unk. 1906	4	75.10
„ 11. 12. unk. 1908	4	75.10
„ 2. 3. unk. 1906	3½	71.10
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.25
„ „ 14.unk. 1905	4	98.00
„ „ 11.	3½	92.75
„ „ 15.unk. 1904	3½	91.75
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	91.50
„ „ 17.unk. 1906	4	98.25
„ „ 18.unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.00
„ „ 1894	3½	92.10
„ „ 1896 unk. 1906	3½	92.50
„ „ v. 1890	4	99.00
„ „ 1899 unverlb.	4	100.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	100.00
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.80
„ „ 1896 unk. 1906	3½	95.80
„ „ 1901 unk. 1910	4	102.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	110.00
„ „	4	81.25
„ „	4	80.10
„ „	3½	75.00
Pr.Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	91.60
„ „ „ „ 1908	3½	91.60
„ „ „ „ 1908	4	99.25
„ „ „ „ 1909	4	99.40
„ „ „ „ 1910	4	99.75
Pr.Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
„ „ „ 1908	4	99.00
Pr.Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3 1/8	96.00
„ „ „ 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.60
„ „ 2. kündbar	3½	99.00
„ „ 3. unk. 1905	3½	91.30
„ „ 4. unk. 1907	3½	91.70
„ „ 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	14.25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	142.75
Große Berliner Straßenb.	10½	188.10
Königsberger Pferdebahn	—	17.75
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6 1/4	—
Marienburg-Mlawka	3	68.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	134.90
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	—
„ 60%	4½	82.75
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	107.50
Nordd. Lloyd	8½	103.50
Hansa-Dampfsch.	14	117.90

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	103.30

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	178.50
Bendix Holzbearb.	9	80.00
Berliner Holzkomptoir	0	55.75
Bochumer Gußst.	16 2/3	159.00
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	25	1.25
Danziger Aktienbr.	7½	120.50
Danziger Oelmühle	0	9.90
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.50
Dynamit-Trust	10	149.10
Elektr. Kummer	0	0.90
Gelsenkirchner Bergwerke	13	151.50
Harpener	11	154.00
Hoecherl-Bräu	7	78.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	96.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	108.50
Königsberger Walzmühle	13	115.00
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	177.20
Orenstein u. Koppel	20	101.00
Schalker Gruben	75	252.90
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	140.50
Stettiner Cham.	25	263.50
Stettiner Vulkan B.	14	188.90
Wentzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.50
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	88.75
„ „ St. 3.	5	—
„ „ Gold	4	101.30
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	60.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	95.90
Kronpr. Rudolf	4	96.40
Moskau-Rjäsan	4	98.70
„ Smolensk	4	97.80
Raab Oedenb.	3	74.80
Anatolische Bahnen	5	98.90
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.00
North. Gen. Lien.	3	71.75
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.]	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	145.90
Berliner Bank	5	77.80
„ Handels-Ges.	8	129.90
„ Kassen-Verein	8½	143.25
Breslauer Diskonto	4	69.75
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	117.90
Deutsche Bank	11	192.25
Dsch. Effecten-Bank	4	100.40
„ Genossenschaftsb.	5	100.25
„ Grundschuldbank	0	—
„ Hypothekenbank	6½	107.10
„ Nationalbank	8	119.25
„ Ueberseebank	8	124.25
Diskonto-Gesellschaft	9	170.50
Dortmunder Bankverein	8	104.25
Dresdner Bank	8	118.00
Hamburger Hypotheken	8	141.50
Hannoversche Bank	6	106.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.20
Landbank	7	111.50
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.90
Mitteldeutsche Creditbank	6	102.90
Nationalbank f. Deutschl.	6½	97.80
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.50
Ostdeutsche	7	99.75
Preuß. Boden-Credit	7	129.50
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	152.60
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.75
„ Leihhaus	6	104.00
„ Pfandbrief-Bank	7	111.50
Reichsbank	10.98	148.90
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	105.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	139.90
Bayr. „ „ 100	4	155.90
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	131.25
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	139.70
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
„ 66er „ „	—	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	97.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	26.75
Braunschweiger Th. 20	—
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	45.50
„ Fr. 10	14.90
Meininger fl. 7	27.00
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	370.00
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	307.40
Venetianer Le. 30	26.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.38
Napoleons	16.21
Dollars	4.185
Am. Noten kl.	4.1775
Am. Coupons zb. Newy	4.175
Engl. Banknoten	20.395
Franz. „	81.25
Italien. „	79.05
Nordische „	112.35
Oesterr. „	85.35
Russische „	216.75
„ Zollcoupons	323.40

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
„ „	100 Fl.	3 M.	168.10
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.05
„ „	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.25
London	1 L. Strl.	8 T.	20.395
„	1 L. Strl.	3 M.	20.235
New-York	1 Doll.	vista	—
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
„	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.05
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.50
„	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.70

Diskont der Reichsbank 4 %.

Hans schien recht wohl zu verstehen, was sie meinte, er nahm ihre Hand und führte sie an die Lippen.

„Darf ich Ihnen unsere Wohnung zeigen?" fragte er, das Thema abbrechend und aufspringend.

Hilde blieb sitzen.

„Möchten wir nicht lieber warten, bis Anna kommt? Eine junge Frau zeigt ihre Häuslichkeit und all ihre Schätze am liebsten selbst."

„Aber der Garten," bat er. „Sie müssen nämlich wissen, daß der mein eigenstes Gebiet ist, da ordne ich alles selbst an. Fritz kommst Du mit?"

„Laß mich nur hier!" antwortete dieser.

Die Beiden gingen um die Rasenflächen herum und blieben zuweilen stehen. Fritz verfolgte sie mit den Augen, es war ein schönes Paar. Wie schade, daß Anna's überkräftige und anmuthlose Gestalt zu Hans so garnicht paßte!

„Hilde! Wie kommen Sie in mein Haus? Wie soll ich Ihnen sagen, was ich dabei fühle?" fragte Hans inzwischen, während jedes seiner Worte von Leidenschaft durchbebt war.

„Ich will nicht hoffen, daß Sie denken, ich sei freiwillig gekommen, Herr Assessor," gab sie ebenso erregt zurück.

„O nein, dazu kenne ich Sie viel zu gut! Aber Sie können mir nicht verbieten, glücklich darüber zu sein, wahnsinnig glücklich. O Hilde, wie könnte ich anders?"

„Als Ehrenmann dürfen Sie das ganz entschieden nicht! Sie müssen sich das selbst verbieten! Ich habe Ihnen damals in unserer Trennungsstunde gesagt, daß wir einander von da an fremd sein müssen. So muß es auch bleiben. Glauben Sie denn, daß ich bei Anna's stürmischer Freude anders konnte, als mitkommen, wenn ich sie nicht errathen lassen wollte —"

„Eben darum! Hilde, gehen Sie nicht gleich wieder fort! Gönnen Sie mir das bischen Glück, Sie zu sehen, dieselbe Luft mit Ihnen zu athmen —"

„Kommt her!" rief in diesem Augenblick die Stimme der jungen Frau vom Hause her. „Komm, Hans, wir wollen Hilde unser Haus zeigen."

Die Beiden wandten sich sofort und gingen weiter.

„Und Sie denken, ich sollte in Ihrem Hause —"

„Hilde, reizen Sie mich nicht. Sie ahnen nicht, was hinter dieser glatten Stirn, in diesem Herzen vorgeht! Ich schwöre Ihnen, ich will stumm sein, will die Grenze respektiren, die Sie zwischen uns ziehen — mein Gott, ich bin ja doch ein ehrenhafter Mensch und mir meiner Pflicht gegen meine Frau bewußt! Ich will Sie nur bei uns wissen. Das erste Mal, wo Sie ein Recht haben, sich über mich zu beklagen, haben Sie auch das — uns zu verlassen —"

„Gedankensünde ist auch Sünde, Hans, Es ist unmöglich!"

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber einen furchtbaren Verbrecher wird einem Londoner Blatte aus Odessa berichtet: Seit drei Monaten befindet sich die Stadt Kiew in ständiger Aufregung und Furcht infolge der furchtbaren Verbrechen eines Individuums, das die Polizei erst vor einigen Tagen hat festnehmen können. Die Opfer dieses dämonischen Verbrechers, der ein junger, achtzehnjähriger Mann, Namens Iwan Kapranow ist, sollen nicht weniger als 67 Personen sein, und zwar meist Schulmädchen der höheren Gymnasien zwischen 15 und 18 Jahren und junge, unverheirathete Mädchen. Die gebrauchte Waffe war ein Taschenmesser mit langer Klinge, und die Stöße wurden entweder in den Unterleib oder in den Hals geführt. Drei Fälle haben sich als verhängnißvoll erwiesen, und eine Anzahl Opfer befindet sich noch in ärztlicher Behandlung. Die Verbrechen wurden alle nach Sonnenuntergang begangen, aber verhältnißmäßig früh am Abend und nicht selten auf öffentlichen Promenaden. Als der Gefangene dem Untersuchungsbeamten gegenüberstand und um Erklärung seiner verruchten Verbrechen gefragt wurde, brach er in einen leidenschaftlichen Paroxismus aus, erklärte alle Frauen zu hassen, und ihr bloßer Anblick errege in ihm eine Wuth, die er unfähig sei zu beherrschen. Die Frauen, fügte er hinzu, wären eine Schöpfung des Teufels. Vorläufig ist Iwan Kapranow der psychiatrischen Abtheilung des Kiewer Krankenhauses zur Untersuchung überwiesen worden.

= **Eine geistreiche Theaterkritik.** Wie soll man sich aus der Sache ziehn, wenn man Kritiker ist und mehr sein will, um den Freund, dessen Stück man scheußlich findet, nicht zu entmuthigen? Aus diesem Dilemma fand, wie Emanuel Arene in der „Grande Revue" erzählt, Edmond About bei einem sehr schlechten Stück, das sein Freund Gustave Claudin auf dem Boulevard hatte spielen lassen, eine einfache Lösung. Claudin fürchtete besonders Edmond About, der sein Freund war und ein beißendes Urtheil hatte. Er suchte ihn also zuerst auf und sagte mit Ergebung zu ihm: „Höre, ich begreife, daß Du von meinem Stück nichts Gutes sagen kannst. Ein Durchfall ist ein Durchfall, und ich gestehe, mein Fiasko war vollständig. Alles, um was ich Dich bitte, ist, daß Du mir das nicht ein ganzes Feuilleton lang wiederholst". „Teufel" sagte About, „das ist sehr mißlich; man hat nur Dein Stück in dieser Woche gespielt und ich habe sonst nichts, womit ich es füllen könnte". „Nun wohl", erwiderte Claudin, „schreibe Deinen Artikel, sprich über die Dekorationen, die Kostüme, die Darstellung. Das Stück selbst aber brauchst Du nicht lange zu würdigen . . ." „Gut, einverstanden; ich werde ihm nur ein Wort widmen." „Danke" sagte Claudin. Und er drückte überschwänglich die Hand des mächtigen Kritikers. Dieser hielt gewissenhaft sein Wort. In seinem Feuilleton am folgenden Montag erzählte er des Langen und Breiten das Stück, ohne sich den geringsten Kommentar zu erlauben. Kein Wort des Tadels und des Lobes. Statt dessen sehr reichliche und sehr interessante Einzelheiten über die Inscenirung, die Darstellung und alles Nebensächliche. Zum Schlusse stand jedoch nur eine Zeile: „Um Mitternacht fiel der Vorhang, das Stück auch . . ."

Gesalzene Rechnungen. Die „Debats" bringen eine kleine Betrachtung über amerikanische Aerzte und erzählen, daß, als man Mc. Kinley's Arzt eiligst rief, dieser große Gelehrte bei seinem Barbier gewesen sei. Man rasirte ihn; er empfing die Leute, die ihn störten, ungefähr, wie man Hunde auf einer Kegelbahn empfängt, und erklärte, nicht ausgehen zu können mit der Seife im Gesicht, ungewaschen, mit halb rasirtem Barte und bat, man möge ihn doch seine Toilette vollenden lassen. Er wies entschieden ab, sich für einen der Großen mehr zu beeilen, als für einen armen Teufel und zeigte seinen Glauben an die Gleichheit der Menschen im vollsten Lichte. Ein großartiger Demokrat! . . . Man frägt sich sogar, ob er nicht ostentativ durch diese Verzögerung eine gewisse Langweile markirte, die große Verantwortung der Pflege seines Patienten zu übernehmen. McKinley starb. Fünf Aerzte hatten ihn behandelt. Nach seinem Tode zogen sie sich bescheiden zurück und traten wieder an die Krankenbetten der kleinen Leute und hatten sogar den Takt, der Wittwe ihre Rechnungen nicht gleich zu unterbreiten. Die Tage vergingen. Das traurige Ereigniß trat in den Hintergrund. Nun finden es die Aerzte an der Zeit, mit ihren Honorarwünschen hervorzutreten. Die Höhe desselben haben sie selbst bestimmt und zwar sind alle fünf einig in dieser Sache, seitdem über den ernsten Fall kein Zweifel mehr sein kann: Sie verlangen alle fünf dieselbe Summe eine runde Summe: Hunderttausend Franken ein Jeder. Da sie fünf an der Zahl sind, so macht das gerade eine halbe Million. Und dabei mußte der arme Präsident sterben! Natürlich hat man nicht alle Tage einen Präsidenten der Republik zu pflegen, aber der Doktor, der sich beim Rasiren nicht mehr stören ließ eines Präsidenten wegen als wegen eines andern Sterblichen, fälscht er nicht ein wenig seine Prinzipien, indem er für die Behandlung des Präsidenten ein spezielles, ein sehr spezielles Honorar verlangt, denn für gewöhnlich würde er doch kaum hunderttausend Franken verlangen für einen Patienten, den er nicht rettete.

Was für Unsinn den Parisern selbst in einem Blatte wie dem „Figaro" aufgebunden wird, zeigt eine Mittheilung des Berliner Vertreters des „Figaro", unterzeichnet Charles Bonnefon. Derselbe berichtet: „Herr Wagner, der Rektor der Universität Berlin" — dem Anschein nach ist Professor Adolf Wagner gemeint — habe in Gegenwart des Herrn Bonnefon gesagt: „Die wirkliche Grenze Deutschlands ist nicht der Rhein (!), sondern die Elbe."

Lustige Ecke.

Verschnappt. Mann: „Das Dienstmädchen hat ja in jedem Strumpf ein Loch!" — Frau: „Oh, die schlechte Person; da hat sie gewiß wieder ein Paar von mir an."

Versäumniß. „Was? Sie wollen Zeugengebühr, ich denke doch, Sie sind Student?" — „Jawohl!" — „Was haben Sie denn versäumt?" — „Ein Kolleg!"

Gute Partie. „Kamerad, Du heirathest — ich gratulire. Eine reiche Partie?" — „Nein, Messerschmied." — Donnerwetter, schneidiger Schwiegervater!"

Der Nörgler. Radler (der gegen eine Telegraphenstange gefahren ist, wüthend): „Na, es wird Zeit, daß die drahtlose Telegraphie eingeführt wird!"

Scharfblick. Piccolo (leise zum Kollegen): „Du, an dem runden Tisch giebt's wieder kein Trinkgeld, die Herren reden mich alle mit „Sie" an!"

Verrathen. Präsident: „Sie behaupten, der X. hat Ihnen einen Kuß geraubt? Wie ist das möglich? Er ist doch viel kleiner als Sie?" — Fräulein: „Ja, ich habe mich ordentlich herunterbücken müssen."

Hundefett. Huberbauer: „Ist das aber echtes Hundefett?" — Apotheker: „Gewiß, liaba Mann. Mein dicker Pudel, der wird jede Woche einmal ausgebraten."

Aus der Kinderstube. Das neugeborene Brüderchen hat zu wiederholten Malen bewiesen, daß es im Besitze ganz außerordentlicher Stimmmittel sei — zum nicht geringen Leidwesen des kleinen Gustav. Eines Tages fragt dieser die Mama: „Nicht wahr, das Brüderchen ist vom Himmel gefallen?" — „Ja, mein Söhnchen." — Der kleine Gustav schweigt eine Weile, dann beginnt er wieder: „Mama!" — „Was denn, mein Söhnchen?" — „Ich kann es den Engeln eigentlich nicht übel nehmen, daß sie ihn hinausgeschmissen haben." (Megg. Hum. Bl.)

Beide sahen sich an und fingen an zu lachen.

„Komm' nach Hause", sagte er, „ich glaube, wir haben uns mancherlei zu erzählen, meinst Du nicht auch?"

Glückselig nickte sie, und bald hatten sie den Park verlassen.

Gesundheitspflege.

Gieb Dir fleißige Körperbewegung im Tempel der Natur und athme langsam in tiefen Zügen ein und aus. Bewegung ist die beste Medizin für den Körper. Sie ist auch der billigste Magenbitter, denn sie macht Appetit. Jeden Tag, selbst bei wenig günstigem Wetter, mache einen Erholungs- und Gesundheitsspaziergang in frischer Luft durch Wald und Flur.

Olivenöl bei Augenleiden. Um fremde Körper aus den Augen zu entfernen, empfiehlt ein holländischer Augenarzt, Olivenöl hineinzutröpfeln. Dieses Mittel soll sicher wirken und die eingedrungenen Körper, wie Körnchen, Asche, Kalk, Splitter ꝛc., entfernen.

Uebler Geruch aus dem Munde, der nicht von den Zähnen, sondern aus dem Magen herrührt, wird durch mäßigen Zuckergenuß (ca. 100 bis 150 Gramm täglich) gebessert. Der Zucker hat erwiesenermaßen eine desinfizirende Wirkung.

Wallnußblätter-Thee und -Bäder werden gegen Skropheln angewendet. Den Aufguß der Wallnußblätter verwendet man als Waschwasser und zur Befeuchtung der zum Verbande der Skrophelgeschwüre bestimmten Kompressen.

Gegen Diarrhöe hat sich eine Tasse Thee von Marrubium vulgare, den Blättern des gemeinen Andorns, als sehr wirksam erwiesen.

Bei stark erhitztem Körper meide den kalten Trunk oder arbeite wieder im vorherigen Tempo fort, damit der Körper sich nicht zu rasch abkühlt. Heftiger akuter Magenkatarrh, augenblicklicher Schlag, Lungenentzündung oder Lungenschwindsucht können die Folge eines unbedachten Trunkes sein.

Salbeithee gegen Husten. Ein sehr gutes Hausmittel gegen Husten ist Salbeithee. Zur Bereitung werden so viele trockene Salbeiblätter, als man mit drei Fingern fassen kann, mit einem halben Liter kochenden Wasser übergossen, nach einigen Minuten gießt man die Flüssigkeit durch ein Sieb und giebt drei Eßlöffel voll Honig hinein. Dieser Thee wird tagsüber warm getrunken.

Hauswirthschaft.

Rohrstühle zu reinigen. Rohrgeflecht reinigt man mit Seifenwasser, dem man zuvor noch etwas Spiritus zusetzt. Natürlich muß die Politur der Stühle geschützt werden, was durch Auflegen von Tüchern geschieht. Man reibt mit einer kleinen, nicht zu harten Bürste, welche man öfters in die Seifenlösung taucht, das Rohrgeflecht ab, bestreut es, so lange es noch feucht ist, mit Schwefelpulver, läßt es bis zum Trockenwerden liegen und bürstet es dann mit trockener Bürste ab.

Reinigen wollener Möbelbezüge. Man bereitet sich eine Lösung von Salmiakgeist in warmem Wasser, ungefähr für 10 Pfg. in 8 bis 10 Liter Wasser, und fügt etwas Waschseife hinzu. In diese Lösung taucht man eine saubere Kleiderbürste und bürstet nun strichweise das Sopha oder andere Polstersachen. Es empfiehlt sich jedoch, sofort mit einem reinen Wischtuch trocken nachzureiben; man wird mit dem Erfolg zufrieden sein.

Für die Küche.

Saure Bohnen. Man kocht fein geschnittene oder gebrochene Bohnen in Wasser und giebt sie zum Abtropfen auf einen Durchschlag. Alsdann schneidet man guten, frischen Speck in feine Würfel, bratet diesen langsam hellgelb, nimmt die Grieben heraus und läßt in dem zurückbleibenden Fett zwei Löffel voll Mehl hellbraun werden, verrührt es mit halb Wasser, halb Essig, giebt etwas Zucker dazu, schmeckt die Sauce mit Salz und einer Prise Pfeffer ab, und läßt die Bohnen damit durchkochen. Nach Belieben kann man, wenn die Bohnen angerichtet sind, die Speckgrieben darüber streuen.

Barse in Wein. Man wählt möglichst große Fische, schuppt und wäscht sie und legt sie in eine Kasserolle, in der man Butter zergehen ließ. Sind die Fische mit der Butter ein wenig durchgezogen, salzt man sie, streut einen Löffel voll Mehl über, wendet sie, giebt einen Theelöffel aufgelöstes Liebig's Fleischextrakt und so viel Weißwein hinzu, daß die Fische von demselben bedeckt sind, fügt zwei bis drei Schalotten, ein Bündchen Petersilie nebst gestoßenem Piment bei und dämpft die Barse langsam weich, darauf achtend, daß sie nicht zerfallen.

Am Familientisch.

Dreiecksräthsel.

E
EE
EEI
IIKL
LNORS

In die Felder des Dreiecks sind die danebenstehenden Buchstaben derart einzutragen, daß die drei Außenseiten und die drei wagerechten Mittelreihen Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Blume; 2. weiblicher Vorname; 3. innerer Körpertheil; 4. Nahrungsmittel 5. seemännischer Ausdruck; 6. Bastfaser einer fremden Pflanze.

Homonym.

Beim Fischfang heute hatt' ich Glück,
Ein x ging mir in's Netz hinein.
Da kam der alte Flurschütz her
Und fragte x nach meinem Schein.
Den hatt' ich nicht, ich ward notirt:
Der x wird etwas theuer sein.

Anagramm.

Es sind 8 Wörter zu suchen von der Bedeutung unter a. Von jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort von der Bedeutung unter b zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b bezeichnen alsdann im Zusammenhang einen Theil des Jahres.

	a		b
1.	Kirchlicher Ausdruck	—	Bezeichnung
2.	Gebäck	—	Kriechthier
3.	Küstenfluß	—	Erzeuger
4.	Geographische Bezeichnung	—	Vorname
5.	Land in Asien	—	Nutzpflanze
6.	Stütze	—	Pflanzenstoff
7.	Ackergeräth	—	Industriestadt
8.	Griechischer Gott	—	Blume.

Auflösungen folgen in Nr. 45.

Auflösungen aus Nummer 43:

Lösung des Bilderräthsels:
Die Ehre geht über alles.

Lösung des Umstellräthsels:
Berlin, Modena, Parma, London, Magdeburg, Wiesbaden, Frankfurt, Chamonix = Bordeaux.

Lösung des Stufenräthsels:
Major, Stahl, Kroat, Anden, Eylau = Rhone.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Stellmacher, Felix Meerwald, Willy Kötter, Johanna Mond, Klara Mulle, Olga Thulke, H. Szymanski, Käthe Vogel (zu leicht, Gruß!), Ferdinand Boehnke, Margarete Bartels, Eritt Boy-Jugendblütler-Danzig, Elfriede und Meta Guski-Czerniau, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, ein lustiger Kanonier-Pr. Stargard (es werden sonst nur Namen veröffentlicht), Tietzmann und Bernhardt-Osterode Ostpr., August Traudtmann-Elbing, Hans Bischof-Schwetz.

Zwei Räthsel lösten: Agnes Radtke, A. Keuchel, Marga Truschchen und A. H. Engler, Julius Teschner, Margarete Draing, Herbert und Lotte König, Paul und Karl Saagen-Danzig, Helene Drenseck-Neufahrwasser, Elsa und Erich Xaver-Langfuhr.

Ein Räthsel lösten: Lucie Lehmann, Amalie Raddatz, Dora Zander (Gruß!), Felix Goldstein, Elsa Hirschfeld, Johannes Zander, Erna Hausding, Minna Stantien und Frau Dellermann, Otto Emil Schreiber (danke, nicht verwendbar), Ernst Kuhr-Danzig, Gebr. Horst und Gerhard Werner-Oliva, Margarete Rudat-Langfuhr, Martin Eibeschütz-Leibitsch.

Denkspruch.

Müde sinkt hinab das Jahr;
Noch ein letztes Blühen
Ohne Sang und ohne Klang;
Auch die Sonne läßt so bang
Ihre Kraft versprühen.
Sinne, liebe Seele mein,
Lausche tief in Dich hinein:
So, nach überstand'ner Pein,
Sollst auch Du — bald wird es wahr —
Blüthenarm verglühen.

Eugen Reichel.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: **Redaktion des Sonntags-Blattes der Danziger Neueste Nachrichten** einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt
Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 44. Danzig, Sonntag, 3. November. Jahrgang 1901.

Novemberabend.

Novemberabend kühlt und feuchtet.
Die Ferne stirbt in Dämmerduft.
Mit mattem Blinzeln nur durchleuchtet
Ein Stern die nebeltrübe Luft.

Gedämpfte Glockenlaute beben,
Weich summend, über's Stoppelfeld.
Aus grünen Niederungen heben
Sich dunkle Massen in die Welt.

Ein alter Pflüger mit dem Pferde
Zieht müde heim; die Pfeife glimmt,
Vom Schäferhund umtummelt, schwimmt
Mit Blöken heimwärts eine Herde.

Mit qualmigdunkler Röthe säumt
Der Himmel sich. Großleuchtend taucht
Der Mond empor .... Die Landschaft träumt —
Von Ruhesehnsucht überhaucht.

Bruno Wille.

Der Sühnekranz.

Eine Allerseelen-Erinnerung von Anna Behnisch.

Fern im Gebirge liegt ein einsames Grab. Uralte Tannen neigen sich darüber und beschatten zur Sommerszeit mit milden, starken Armen die langstengligen lila Glockenblumen und die kleinen rothen Nelkensterne, die aus dem begrünten Erdreich sprossen, und im Winter schützen sie den schmalen Hügel vor der Wucht der Schneemassen. Wenn sie aber im Frühling die lichten Maienkerzen aufgesteckt haben und wilde Veilchen zu Füßen der Gruft verborgen blühen, dann sieht die heimliche Stätte zwischen den kahlen, hohen, grauen Felswänden so traut und freundlich aus, als sollte hier ein Fest gefeiert werden. Doch im Herbst, wenn die Gräser modern und die Blumen verdorrt sind, wenn aus den Thalschluchten die dicken, undurchsichtigen Nebel wogend und wallend steigen und kein Sonnenstrahl sich mehr hinab verliert durch das dichte Genadel, dann ruht das Grab in gespenstischer Oede trostlos verlassen, und der verirrte Wanderer, der den Engpaß fröstelnd durchmißt, bekreuzt sich schauernd und betet am nächsten Bildstöckl ein Ave Maria, auf daß sich kein Leid bereitet an wegsamerer Stelle geborgen liege.

Der vergessene kleine Friedhof war mein Lieblingsplätzchen während der Ferienreise geworden. Hier durfte ich dem Glück der Einsamkeit vertrauen, hier blieb es morgenkühl und thauig bis in den Mittag, und das Donnern des Wassersturzes vernahm man hier nur noch wie ein melodisches Rauschen. Daß an dem bröckelnden Hügel ein verwittertes, vom Sturme zerbrochenes Holzkreuz lehnte und daß dieses Kreuz einmal den von Regen und Schnee verwaschenen Namen des Schläfers getragen, erhöhte die Romantik des geheimnißvollen Ortes.

Die Fremdenbücher wußten nichts von ihm zu melden. Auch die Reisenden kannten ihn nicht, und noch weniger die Gastwirthe, die sich für ein paar Sommermonate der Hochtouristen wegen auf dem Plateau angesiedelt hatten.

Ein altes, krummes Holzweiblein, das ich einmal in der Nähe beim Beerensuchen traf, würde mir Auskunft geben können, hoffte ich. Doch das Greisenthum schien ihre Sinne schon geschwächt zu haben; ein paar unzusammenhängende Dialektworte, die ihr zahnloser Mund murmelte, blieben unverständlich, und mehr war nicht aus ihr herauszubringen trotz aller Mühe. Die Bergbewohner sind schweigsam. Als ich mich schon zum Weitergehen gewandt hatte, mußte ich noch einmal zurückblicken; dann hörte ich ein dumpfes Lachen, das mir weh that, hinter mir und sah den ausgestreckten Arm der Alten auf das Grab weisen. Dabei rief sie in unartikulirten Lauten: „Das Kränzl kommt bald — und der Prinz, der Prinz mit dem goldenen Krönli."

Von nun an spann meine Phantasie sich den Roman der stillen Gruft; natürlich fabulirte ich mir eine Liebesgeschichte: Ein vornehmer Herr, der ein Förstermädchen oder eine Sennerin betrogen und verlassen; sie war seinetwegen in den Wildbach gesprungen und man hatte ihren angespülten Körper hier gebettet. Etwas mußte doch an den Andeutungen der Frau sein.

Seither begegnete ich dem Weiblein oft in der Nähe des Hügels — und meist mit Unbehagen. Ihr Blick hatte etwas Lauerndes, ihr Schritt etwas Streifendes; ihr ganzes Gebahren drückte eine ängstliche Unrast aus, die sich, wie mir scheinen wollte, von Tag zu Tag steigerte. Immer wieder raunte sie: „Das Kränzl, das Kränzl ..." Allmählich kam in die monotonen Worte etwas Jammerndes, das einem in's Herz schneiden konnte. Ich dachte der unglücklichen Person eine Freundlichkeit zu erweisen, indem ich aus den Waldblumen, die ich zuvor gepflückt, einen Kranz wand. Den legte ich lächelnd auf das Grab. Aber feindselig kam sie mir nachgehumpelt und zerrte mit ihrem Krückstock das Kränzchen herunter. „Der Prinz mit dem goldenen Krönli ...." eiferte sie wieder. Dann begann sie an den knochigen Fingern zu zählen — Kalendertage oder -Wochen, ich weiß es nicht. Ich hörte nur, daß sie, als sie abließ, erleichtert seufzte: „Allerseelen!"

Das friedliche Plätzchen ward mir durch die seltsame Alte fast verleidet; ich fing an, es zu meiden.

Nach längerer Zeit führte mich eine Morgenwanderung zufällig vorüber; die schrägen Sonnenstrahlen blitzten auf nachtfeuchtem Laube, den erst halb erwachten Blüthen hingen noch die dicken Thautropfen an den nickenden Häupterchen, und in den ehrwürdigen Tannenriesen zwitscherte munteres Vogelvolk. Sonst war es ringsum still. Ich rastete und streute wanderfroh eine handvoll Berganemonen über den Hügel. Dabei wurde ich mit halbem Erschrecken erst gewahr, daß es aus dem Grase tiefpurpur und goldig leuchtete und Düfte aufstiegen, wie sie in dieser Höhe nicht heimisch sind. Rothe und gelbe Rosen lagen, zu vollem Kranz gebunden, mit Epheu und Cypressen, schon welkend auf dem Grabe. „Das Kränzl, das Kränzl!"

Einzelne Rosenblätter, die sich wie eine Blutspur auf dem Pfade verloren, den das Holzweib durch den Wald einzuschlagen pflegte, wenn sie den Hügel verließ, sagten mir, daß die Alte, wenn nicht bei Morgengrauen, so doch beim letzten Abendsinken hier gewesen sein und daß sie in den Rosen gewühlt und davon mitgenommen haben mußte.

Ich beschloß, mich wieder um sie zu kümmern, sie zu beobachten und dabei endlich hinter das Geheimniß zu kommen. Der Rosenkranz, der nur aus der Ferne, von milderem Boden hierher gebracht sein konnte, hatte all' meine Neugierde erregt.

Aber die alte Frau war nicht mehr zu entdecken wochenlang. War sie krank oder gar gestorben? Oder war nun ihre Erwartung befriedigt, ihre Sehnsucht gestillt und hielt sie's wieder daheim, seit sie die Erfüllung gesehen?

Die Abreise drängte, neue gewaltige Eindrücke stürmten auf uns ein in der Wunderwelt des Hochgebirges — und das einsame Grab in der Thalschlucht, die wirre alte Frau waren vergessen. — — —

Das nächste Jahr führte uns erst im Frühherbst in die lieb gewonnene Gegend. Als ich die Tannenwälder rauschen und die Glockenblumen blühen sah, fiel mir wie die Erinnerung an eine alte Weise der verlassene Hügel ein. Mein erster Gang galt ihm. Das Kreuzchen stand noch schiefer, die Schriftzüge darauf waren noch erloschener wie vordem, die Tannenzweige hatten neue Kerzen getrieben, die sich schon dunkel färbten; die wilden Blumen blühten wie einst. Und das Gerippe eines verwelkten, zerflatterten Kranzes lag auf dem Hügel. Rosendornen ritzten mir die Finger; an den Epheublättern und am Cypressenlaube ersah ich, daß der Kranz von diesem Sommer war. Er mochte um dieselbe Zeit wie der vom vergangenen Jahre niedergelegt sein. Vielleicht an demselben Tage. Was für ein Liebesfaden webte sich von weither um dieses Grab? Welche Treue sandte diese zarte, reiche Gabe? Und in welchem Zusammenhang stand die arme, geistesschwache Frau damit?

Ein ungewöhnlich heiterer, milder Herbst bewog uns, bis tief in den Oktober hinein in den Bergen in einem windgeschützten Häuschen zu verweilen. In den letzten Tagen suchte ich den Hügel noch einmal auf, um in der schimmernden Goldklarheit des nachsommerlichen Mittags von ihm Abschied zu nehmen. Zu meiner Ueberraschung sah ich die alte Frau, nach der ich mich vergeblich bei den Umwohnern erkundigt hatte, mit dem lauernden Blick und den hastigen Bewegungen, die ich an ihr kannte, um das Grab streifen. Ich weiß nicht, ob sie mich erkannte. Ihre Augen betrachteten mich unstät; als ich sie grüßte, fing sie wieder an, an den Fingern etwas abzuzählen und murmelte ein Mal über's andere: „Allerseelen, Allerseelen . . . Prinz mit dem goldenen Krönli . . .“

Ich wäre dem Weibe, das in den umliegenden Hütten unbekannt war, gern nachgestiegen auf ihrem Wege durch den schweigenden Hochwald, durch dessen Lichtungen die Firnen blendend schienen. Aber noch jedesmal, wenn ich den Versuch gemacht hatte, ihr zu folgen, hatte sie mich drohend abgewehrt, und die Irre war denn doch eine zu unheimliche Begleitung, um sich ihr gegen ihren Willen aufzudrängen. Auch Geldgeschenke lehnte sie ungemüthlich ab, und die wenigen Bergführer und Hirtenleute, die von ihr wußten, versicherten, sie habe zu leben, reichlich sogar; sie sei nur ein bischen — und dann tippten sie sich an die Stirn. Sie hause irgendwo allein in einem entlegenen Gehöft bei armen Häuslern, die ihr das Essen kochten; den verschlungenen Weg dorthin konnte oder wollte Niemand beschreiben. Man nahm eben keine Notiz von ihr; schwachsinnige Greise und jugendliche Kretins sind bei den Aelplern nichts Seltenes, — man läßt sie laufen und macht weiter kein Aufhebens um sie.

Wir Städter aber mit dem aufgeschlossenen Sinn für die uns ungewöhnlichen Erscheinungen verschoben die Heimfahrt bis zum Tage nach Allerseelen. So lernten wir auch das Ungestüm des Herbstes in den Bergen kennen.

Am Allerseelenfeste brauten die Nebel in der Thalenge, von Wind und Regenhuschen gepeitscht, und quirlten an den nackten Mauern des Gesteins wie Geisterspuk empor. Die tropfenden Tannenbäume bogen sich; Schneeflocken, die dazwischen fielen, hingen ihnen im Haar; alle Höhen lagen unterm weißen Leichentuch.

Die Straßen waren schlecht; aber ich wagte doch den Weg zu der verlorenen Grabstätte. Das sollte meine Todtenandacht sein.

Doch nicht das Mütterchen, nach der ich ausschaute, entdeckte ich. Ein alter, hochgewachsener Mann in feiner, städtischer Kleidung stand nachdenklich vor dem Grabe. Sein Gesicht war hart und wetterbraun; er hätte ein Seemann, ein Offizier oder ein Forstbeamter sein können. War das der Rosenspender? Und wen betrauerte er hier? Mein Interesse wuchs auf's Höchste; aber ich wich geräuschlos zurück; denn er stand wohl mit Eigenthumsrechten an dieser Stelle, und ich durfte seine Einsamkeit nicht stören. Doch er mußte eines Menschen Nähe wahrgenommen haben; er hob den Kopf, erspähte mich durch entlaubtes Gezweige und faßte befremdet an den Hut.

Ich wollte mich mit leiser Entschuldigung entfernen; da mußte er die spärlichen, vom Topf geschnittenen Blüthen bemerkt haben, die ich zur Festgabe in der Hand trug, und das Lichtchen, das ich der alten Frau zur Freude auf dem Grabe hatte entzünden wollen; denn er trat überrascht näher, grüßte nochmals und fragte nach meinem Begehren. Mein Blick mochte ihm sagen, daß ich es sei, die seine Anwesenheit in Erstaunen setzte; denn plötzlich wurde sein vornehmes Auftreten scheu und unsicher, und nun war er es, der um Verzeihung bat, daß er eine Spaziergängerin erschreckt habe. Ich besinne mich kaum, wie es kam: etwas in des alten Herrn Ton und Ausdruck rührte mich; ich hatte das Gefühl, ihm etwas Gutes thun zu müssen. Ich stellte schweigend die Kerze auf dem Grabe auf und ließ sie brennen.

Da ergriff er meine beiden Hände, und eine große Erregung kam über ihn. Ich empfand, hier stand ein Mensch, der ein großes Unglück in sich verborgen trug; sollte ich ihn sprechen machen oder schweigen lassen?

Doch es sah aus, als thäte ihm die Theilnahme eines menschlichen Wesens wohl.

Und ich sprach von dem lieben Angehörigen, den er noch nach langen Jahren beweine, wie mir der sommerliche Rosenkranz und seine Gegenwart zum Allerseelentag bewiesen.

Da zuckte er die Achseln. Ueber sein Gesicht glitt ein nervöses Zucken. „Hier liegt Niemand, den ich kannte. Was mich umtreibt, ist ungewollte, ungesühnte Schuld. Das liegt nun fünfzig Jahre zurück und länger und zehrt doch am Mark.“ Und als ich ein plötzliches Furchtgefühl nicht zu unterdrücken vermochte, lächelte er unbeschreiblich traurig und bitter. „Ich bin kein Raubmörder, sonst stände ich nicht hier. Ich habe nur einer Mutter, die darüber den Verstand verloren hat, in knabenhaftem Uebermuth ihr einzig Kind getödtet. Sehen Sie, darauf besinnt sich Niemand mehr in meinen Kreisen, — ich bin ja ein so glücklicher, angesehener Mann. O, es thut wohl, es einmal einem Fremden sagen zu dürfen, wie es hinter der glänzenden Maske aussieht. Nicht immer freilich — lange habe ich gemeint, mit reichlichen Geldunterstützungen und einem Kranz auf's Grab sei alles gut gemacht; aber seit ich mein eigen Kind verloren habe, empfinde ich erst ganz den Fluch, der auf mir lastet. Und die jährliche Allerseelenreise hierher — die ist ein Bußgang, den ich keinem Feinde wünsche.“

Während ich beklommen nach einem warmen und doch diskreten Wort suchte, legte sich schon wieder eine kühle Reserve über seine Züge. Er bereute augenscheinlich schon peinlich, sich haben fortreißen zu lassen. Jetzt sah er fast hochmüthig aus.

Erschüttert ging ich durch die brodelnden Nebel meinen Weg zurück; einmal schaute ich mich noch um und sah, wie mein Lichtlein vom Winde verlöscht wurde. Dunkel und Schweigen lag über der Todesstätte.

Bei der Rede des Unbekannten war mir die Geschichte eines Bergführers eingefallen, die uns dieser wie eine halb verschollene Mär, die er von seinem Vater hatte, im vorigen Jahr erzählt hatte. Auf dem benachbarten Felskegel sollte vor langer, langer Zeit ein spielender Stadtbub einen großen Stein in's Rollen gebracht und dieser Stein sollte ein blumenpflückendes, halbwüchsiges Mädchen im Thal erschlagen haben. Und der Stadtbub sollte ein Grafensohn gewesen sein.

Nur keine Sentimentalitäten!

Novelette von N. Victor.

(Nachdruck verboten.)

Sie waren allein in dem kleinen, eleganten Boudoir der Hausfrau. Die übrige Gesellschaft stand in den angrenzenden Salons nach beendetem Diner umher, die Kaffeetassen in den Händen, hier ein bei der Tafel begonnenes Gespräch fortsetzend, dort einer bisher vernachlässigten Pflicht nachkommend, und das Summen und Lachen, das Knistern der Seide, das Klirren des Porzellans drang, durch Portièren gedämpft, nur wie aus großer Ferne herüber zu den beiden Menschen, die sich da zurückgezogen hatten. Es war kein Liebespaar, obwohl ein Mann und ein Weib, die dort in dem verführerisch dekorirten Erker eine Zuflucht gesucht.

Roth war die Tapete, roth die Draperien, roth die seidenen Lampenschleier. Keine scharfen Konturen ließ dieses blutige Licht hervortreten, weich und tief und dunkel fielen die Schatten.

Die Flamme der Ampel goß einen Rosenschimmer auf ein blondes Haupt, das tief gesenkt war. Die kleinen, fast kinderhaften Hände waren gefaltet, wie gerungen gegen die Kniee gestemmt. An der rechten Hand blitzte der Trauring als einziger Schmuck.

Ernst starrte ihr Blick auf die Spitzen ihrer weißen Schuhe, die unter dem Saum des Kleides hervorsahen und leise den hochstehenden Wollplüsch des Teppichs hin und her schoben.

Sie hörte dem Herrn neben ihr zu, der mit übereinandergelegten Knieen in einen der niedrigen bequemen Sessel zurückgelehnt, leise und eindringlich auf sie einredete, ein scharfgeschnittener Defreggerkopf mit weißem Haar und Schnurrbart.

„Verliere den Muth nicht, Kind. Suche Dich immer mehr noch in seine Eigenart zu finden. Er wird es schließlich anerkennen und Dir dann schließlich Konzessionen machen. Du hast ihn doch heute noch so lieb wie an Deinem Hochzeitstage?“

„O Vater, das ist's ja eben. Trotzdem ich sehe, wie wenig wir im Grunde unseres Charakters übereinstimmen, wie himmelweit unsere Interessen auseinandergehen, — trotzdem kann ich nicht lassen von meiner großen Liebe zu ihm. — Und dann sich sagen zu müssen, er ist lediglich Gesellschafts- und Verstandesmensch, ohne Herz!“

Langsam rollte eine Thräne über ihre Wangen und fiel auf die weiße Seide des Kleides.

„Aber Elisabeth, Du übertreibst. Deine Auffassung verräth nur Deine große Jugend und Unerfahrenheit.“

Damit stand der alte Herr auf, reichte seiner Tochter die Hand und hob ihr thränenfeuchtes Gesicht zu sich empor.

„Du wirst noch anders zu mir sprechen, liebe Tochter. Es ist eine undankbare Aufgabe, zwischen Ehegatten vermitteln zu wollen. Da darf Niemand hineinreden. ‚Hilf Dir selbst!‘ heißt's da. Sei tapfer und suche das Herz Deines Mannes, er wird wohl eines haben, wenn auch maskirt vielleicht. Versuche nur, seine Maske zu lüften, aber nicht gewaltsam, und hast Du's gefunden, dann komme und erzähl's Deinem Vater.“

Mit feinem Lächeln sah er noch einmal in das ziemlich trostlose Antlitz der jungen Frau und suchte dann die Gesellschaft wieder auf.

Elisabeth blieb noch zurück. Sie fühlte sich momentan außer Stande, an der Salonkonversation theilzunehmen. Es kränkte sie ein wenig, bei ihrem Vater nicht die volle Würdigung ihres Kummers zu finden, und sie war doch so sehr unglücklich!

Nach kurzer Brautzeit hatte sie vor wenigen Monaten den bedeutend älteren Mann geheirathet. Seine elegante Erscheinung, die bestechenden, weltmännischen Manieren, sein Ruf als Begründer und genialer Leiter eines großen industriellen Unternehmens, endlich die nicht mißzudeutende Aufmerksamkeit, die der Vielumworbene ihr, der Achtzehnjährigen, schenkte, — alles mußte ja in ihrem weichen, empfänglichen Gemüthe Gefühle wachrufen, die aus Bewunderung und geschmeicheltem Stolz sich allmählich zu einer innigen, aber fast unterwürfigen Zuneigung herausbildeten. Sie fühlte sich diesem Manne gegenüber so klein und armselig, ohne eine Erklärung dafür geben zu können, denn keineswegs war sie minder begabt oder unwissend. In der feingebildeten, kunstsinnigen Atmosphäre des Elternhauses, wo Herzensgüte und freundliche Duldung jeder Individualität als liebenswürdige Hausgeister walteten, war ihr von Natur reger Geist frühzeitig genährt und geübt worden, und ein feiner Sinn für das Schöne und Vornehme, Verständniß für Kunst und Natur waren die Ergebnisse ihrer sorgfältig geleiteten Erziehung. So war sie auch daran gewöhnt, unbefangen ihre begeisterte oder abfällige Kritik zu üben an dem, was sie sah und hörte.

Jetzt nun als Frau, wo sie mit größerer Sicherheit das Recht eines selbstständigen Urtheils für sich in Anspruch zu nehmen gedachte, jetzt erwuchsen ihr Schranken, die nicht ohne Weiteres zu ignoriren waren. Wie oft sah sie die Augen ihres Mannes mit eigenthümlichem Ausdruck auf sich gerichtet, wenn sie nach einem Kunstgenuß ihre Empfindung gegen Jemand aussprach. Wo jeder Unbetheiligte mit freundlichem Interesse die von der Erregung belebten Züge der jungen Frau betrachtete und von ihrer warmen Antheilnahme mitgerissen wurde, da hatte er nur ein spöttisches Lächeln.

Bald nach der Hochzeit schon war sie aus ihrem Glückstraum geweckt worden, bei einem Ausflug, den das junge Paar allein machte.

Sie standen am Ufer eines Sees. Die untergehende Sonne überzog die stille Wasserfläche mit Perlmutterglanz, und das jenseitige, waldige Ufer hob sich in scharfer Silhouette gegen den blaßblauen Abendhimmel ab, in weiter Ferne verschwammen die Formen in Dunst und Duft. Ihr war so feierlich und glücklich zu Sinn, sie hob die Arme und wollte sie um seinen Hals legen und sah ihn dabei so lieb und innig an, — da schob er sie sanft, aber bestimmt von sich und sagte nur kalt und ruhig: „Nur keine Sentimentalitäten, Kind, wir geben hier keine Schaustellungen!“

Wie ein Wasserstrahl trafen sie diese Worte in dem Moment, da das Blut ihr in's Gesicht und die Thränen in die Augen, und schweigend gingen sie nebeneinander weiter.

Es that ihr so weh, allein genießen zu müssen, unverstanden von dem, der ihr ganzes Herz besaß. Nicht Kunst, nicht Natur schien eine Saite in ihm erklingen zu machen.

Nein, er hatte gewiß kein Herz, untersagte er ihr doch auch sogar jene bescheidene Art der Mildthätigkeit, die den Armen an den Straßen und Promenaden zu Gute kam. Wollte sie, von aufrichtigem Mitleid getrieben, eine kleine Münze in die magere, bittende Hand eines dieser Ausgestoßenen legen, dann zog er sie fort und nannte das „Pharisäerthum“.

Es hatte sie jedesmal recht traurig gemacht. Konzentrirte sich dieses Mannes ganzes Empfinden in der Zuneigung zu ihr, seiner Frau, so war eben diese Zuneigung auch nichts Anderes als Egoismus.

Und so wurde Elisabeth immer verschlossener, und auf ihrem einst so sonnigen Wesen lag es wie ein Schatten, der aber den Augen der Eltern nicht verborgen blieb und zu jener Aussprache zwischen Vater und Tochter geführt hatte. Daß der alte Herr aber danach garnicht so besorgt dreinschaute, wie sie erwartete, verstimmte sie eigentlich noch mehr.

* *

So vergingen wieder Monate, ohne eine Veränderung zu bringen. Mit scharfem Frost hatte nach Weihnachten der Winter, der bisher mit frühlingswarmem Wetter die Welt genarrt, endlich eingesetzt und damit den Anhängern des Eissports das beste Neujahrsgeschenk gebracht. Da wanderte Alles hinaus nach den mehr oder weniger fashionablen Eisbahnen in und außerhalb der Stadt.

Auch Elisabeth war diesem gesunden Zeitvertreib über ihre Verheirathung hinaus treu geblieben. Da Albrecht immer erst spät nach Hause kam, gehörte ihr der ganze lange Nachmittag, und sie versäumte nie eine Verabredung für den Eisplatz.

Eben verabschiedete sie sich von dem kleinen Leutnant, der die „Gnä' Frau“ noch um eine „allerletzte“ Tour bat. Sie war nicht zu erweichen, heute gerade nicht. Es war eine so wunderbare Winterabendstimmung, die Sonne eben verschwunden, und die Sterne erschienen nach und nach wie Silberflitter auf blauem Grunde. Die Luft war von der angenehmen Kälte, die das Gefühl der eigenen Blutwärme nur erhöht, und da hatte Elisabeth plötzlich Lust bekommen, den Rückweg einmal allein anzutreten, noch ehe die Wege von heimkehrenden Schlittschuhläufern bevölkert und die Stimmung durch Schwatzen, Lachen und klappernde Eisen entweiht wurde.

Der Leutnant zog die Riemen ihrer Schlittschuhe durcheinander und überreichte sie ihr mit höflicher Verbeugung.

„Also auf morgen denn, meine Gnädigste!“ schnarrte er, klappte die Hacken zusammen und glitt grüßend davon. Elisabeth wandte sich zum Gehen. Sie suchte absichtlich die einsameren Wege des Thiergartens, sie wollte ja wieder einmal „schwärmen“. Heute durfte sie's, hier hörte sie nicht das fatale „Nur keine Sentimentalitäten“. Darum schlenderte sie langsam dahin, es war ja auch fast noch hell.

Ihr wurde so friedlich zu Sinn, sie hatte keine Gedanken des Grolls mehr, gegen Niemand, auch gegen Albrecht nicht, sie hätte ihm in dieser Stunde abbitten mögen, ihn je kritisirt zu haben; schließlich fing sie an, sich nach ihm zu bangen und ging schneller, um auf einem der nächsten Hauptwege ihre Wohnung zu erreichen. Plötzlich bog vor ihr ein Herr auf denselben schmalen Weg, den sie noch verfolgte. Er ging in gleicher Richtung, und so verlangsamte sie ihren Schritt wieder, um nicht an ihm vorbeigehen zu müssen. Man konnte eben im Thiergarten nie vor irgend welchem Abenteuer sicher sein. Sie wünschte, der Fahrweg wäre erst erreicht, aber noch sah sie ihn nicht einmal.

Da — was war das? Klang das nicht wie ein Stöhnen? — Nein, es war keine Täuschung, leises Aechzen und Wimmern drang aus der Richtung, der sie zueilte. Der Voranschreitende blieb lauschend stehen, — ihr graute.

„Ist da Jemand?“ hörte sie ihn rufen.

Keine Antwort, nur dasselbe Jammern. Beide schritten weiter und jetzt sah sie, wie der Herr sich zu einem dunklen Etwas, das am Wege kauerte und die wimmernden Töne ausstieß, niederbeugte. Sie ging vorsichtig näher, sich immer an der Seite des Weges haltend, um durch das Gewirr des Unterholzes verborgen zu bleiben.

Jetzt war sie so nahe gekommen, daß sie verstehen konnte, was der Herr dort sprach. Er wendete dabei den Kopf zur Seite, so daß sein Profil sichtbar wurde, und — sie erkannte — Albrecht.

Elisabeth war so bestürzt, daß sie stehen blieb, ohne sich zu rühren, und hinter einem Baum Deckung suchte. Sie fühlte sich plötzlich ganz sicher, dafür packte sie aber eine lebhafte Neugier, zu erfahren, was er mit dem Häufchen Unglück da am Boden anfangen würde.

„Sie sind krank, Frau?“ hörte sie ihn fragen.

„Ich kann nicht mehr leben“, wimmerte es zurück, „bloß sterben, Ruh' haben für mich und das Wurm!“

„Was, ein Kind haben Sie bei sich?“

„Hier unterm Tuch, erst drei Tage alt?“

Sie nestelte an dem Umhang, und ein kleines Bündel wurde sichtbar.

„Wo ist denn Ihr Mann? Hat er Sie hinausgejagt?“

„Hab' keinen Mann, die Leute haben mich 'rausgeworfen wegen dem Kleinen da“, kam es abgebrochen und schwach heraus.

Elisabeth sah die elende, zusammengesunkene Gestalt sich hin- und herwinden und hörte sie stöhnen.

„Hier können Sie nicht bleiben, Sie müssen in's Krankenhaus, ich will Ihnen helfen“, sagte er. „Geben Sie mir erst das Kind, so — nun lehnen Sie sich fest auf meinen Arm, so — so — es wird schon gehen.“

Langsam und ruckweise hatte die Gestalt sich erhoben, mit dem Beistand des stattlichen Herrn, der in dem einen Arm das Kind trug, und mit der anderen Hand sie unter der Achsel stützte. Seinen eleganten Stock mit silbernem Griff sah Elisabeth bald in der Hand des Weibes, und so wanderte dieses seltsame Trio langsam Schritt vor Schritt den Weg hinab bis zur Chaussee.

Die junge Frau folgte in einiger Entfernung.

Da kam eine Droschke vorüber, Albrecht winkte, brachte dann mit Hülfe des Kutschers seine beiden Schützlinge darin unter und verschwand ebenfalls darin, nachdem er dem Manne zugerufen: „Nach dem nächsten Krankenhaus!“

Elisabeth stand noch und sah dem Wagen nach, bis sie merkte, daß sie Thränen in den Augen hatte.

Das war also der gefühllose Mann, der auf der Straße dem Bettler das Almosen weigerte! Nein, ein Pharisäer war er nicht, der vor den Leuten seine Börse zog, aber ein Samariter, der im Abenddunkel und Einsamkeit sein Liebeswerk verrichtete.

Sie war so glücklich und dankbar, sie hatte ja sein Herz entdeckt, und ihr Vater hatte Recht behalten. Mochte er nun immerhin stumm und anscheinend ungerührt an Kunst und Natur vorüberwandern, die weltmännische Blasirtheit war ja nur eine Maske, denn was hätte ihn wohl um diese Stunde in den stillen Thiergarten führen sollen, wenn nicht die gleiche Sehnsucht, die sie selbst getrieben? —

Sie hütete sich wohl, ihr köstliches Geheimniß zu verrathen, und fortan dünkte sie das schweigende Genießen keine Entsagung mehr.

* *

Die Kunstausstellung war eröffnet. Albrecht durchwanderte mit seiner Frau die weiten Säle, beide nach ihrer Gewohnheit fast schweigend. Dafür schwirrte es aber um sie herum von Ach's und O's, und vielsagende Kritiken, wie: „Herrlich!“, „Großartig!“, „Gräßlich!“, „Famos!“ schlugen an ihr Ohr. Abends saßen sie im Park an einem ziemlich entlegenen Platz und lauschten der Musik.

Plötzlich gab Albrecht sich einen Ruck, als gälte es, einen lange vorbereiteten Entschluß endlich zur Ausführung zu bringen.

„Sag' mal, Elisabeth, warum bist Du so gleichgiltig und theilnahmlos? Kann denn kein noch so bedeutendes Kunstwerk Dir Bewunderung abnöthigen? Hast Du keine Freude mehr daran? Das war doch früher so ganz anders, dies Schweigen aber wirkt beklemmend.“

„Nur keine Sentimentalitäten, lieber Mann“, erwiderte sie, aber der geschraubte Ton und die würdevolle Pose, mit der sie ihn kopirte, hielt nicht Stand, als sie in das verlegene, verdutzte Gesicht Albrecht's blickte.

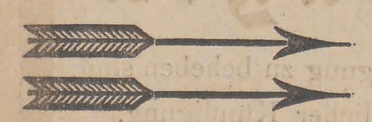
Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. DANZIG. 66 Langgasse 66.

Montag, den 4ten und folgende Tage

Räumungs-Verkauf

Reste und zurückgesetzte Waren.



Behufs Platzgewinnung gelangen, ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert, erstaunlich billig zum Verkauf: Reste u. Abschnitte von:

Kleiderstoffen. Seidenstoffen. Weisszeugen. Leinenwaren. Gardinen. Bettstoffen. Spitzen. Posamenterien. Schleier. Aussortirte fertige Wäsche. Tricotagen. Schürzen. Cravatten. Handschuhe. Blusen. Costümröcke. Morgenröcke. Handarbeiten u. s. w.

Unter der enormen Menge zurückgesetzter Waren heben wir besonders hervor:

Schwere Hauskleiderstoffe doppelbreit Meter 28 Pfg.
Wollene Homespunstoffe doppelbreit Meter 44 Pfg.
Schwarze Kleiderstoffe doppelbreit Meter 65 Pfg.
Farbige u. schwarze Neuheiten doppelbr. Meter 85 Pfg.
Kleider-Barchende Velour-Flanell Meter 28 Pfg.
Reine Seide, Merveilleux, schwarz für Kleider Meter 90 Pfg.
Reine Seide, Damassé, schwarz für Kleider Meter 1^{30} Mk.
Tricot-Damenhandschuhe Paar 12 Pfg.
Futter-Herren-Glacé mit Krimmerbesatz Paar 78 Pfg.
Damen-Glacéhandschuhe aussortirt Paar 70 Pfg.
Gestrickte Damen-Hemden reine Wolle Stück 42 Pfg.

Unterhemden für Damen und Herren Stück 33, 48 Pfg.
Damen-Tuch-Unterröcke mit Besatz Stück 1^{23} Mk.
Gestrickte Kinder-Anzüge . Stück 33, 42 Pfg.
Kinder-Flanell-Beinkleider Paar 22, 28 Pfg.

Gesundheits-Normal-Wäsche
Hemden und Beinkleider.
Grosse Posten. Erstklassige Marken.
Enorm billig.

Zier-Schürzen große Posten . . . . Stück 5, 18 Pfg.
Grosse Wirthschafts-Schürzen Stck. 38, 58 Pfg.

Piqué-Barchend und Dimité Meter 29 Pfg.
Bettzüchen, gute Qualität, in voller Breite, Meter 21 Pfg.
Jaquard- und Drell-Handtücher 1/2 Dtzd. 1 Mk.
Barchend-Damenblusen, waschecht, Stück 68 Pfg.
Damen-Feder-Boa, lang, ... Stück 55 Pfg.
Damen-Pelzmuffen, neue Form, . . Stück 1^{23} Mk.
Pelz-Colliers mit Kopf, ... Stück 73 Pfg.
Damen-Corsettes, 20 u. 24 Stangen, Stück 88 Pfg. 1^{35} Mk.
Damen-Schulterkragen Stück 90 Pfg. 1^{58} Mk.
Damen-Zuavenjäckchen Stück 1^{35}, 1^{78} Mk.
Regenschirme, Herren und Damen Stück 70 Pfg. 1^{35} Mk.

Damen-Hemden mit Spitze St. 45, 70 Pfg.
Damen-Hemden, Achselschluß, Stickerei-Spitze, 95 Pfg. 1^{20} Mk.
Damen-Beinkleider, Prima Stoffe, 75, 95 Pfg.

Zurückgesetzte Herren-Cravatten.
Prima Seidenstoff.
Diplomaten 10 Pfg., Regattes 20 Pfg.

Separat ausgelegt und mit fabelhaft billigen Preisen bezeichnet sind:
Große Mengen **Reste** jeder Länge
sowie Abschnitte.

Herren- u. Damen-Pantoffel Paar 29, 39 Pfg.
Plüsch-Pantoffel mit Lederspaltsohle Paar 67 Pfg.
Filzschuhe warm gefüttert . . Paar 88 Pfg.

Seidene Damenblusen Stück 3^{75} Mk.
Sammet-Damenblusen Stück 3^{50} Mk.

Enorm billig zurückgesetzt: Wirthschafts-Artikel. Nippes. Wandbilder.

Enorm billig zurückgesetzt: Teppiche in allen Grössen. Portièren.

Vorzüglich gerösteten

Kaffee

das Pfund von 80 Pfg. bis 2,00 Mk., bei Abnahme von 5 Pfund
Preisermässigung
empfiehlt das
Spezial-Kaffee-Geschäft
von
H. Bülck, Langgasse 67,
Eingang Portchaisengasse.
Hochf. Biscuits mit Chocoladenfüllung, sowie einfache Biscuits in grosser Auswahl.
(15490

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, **dem unsere Waaren noch unbekannt sind,** als **Probestück** nach Wunsch **eins** der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche oder Portemonnaie,** wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer **vorzüglichen Waaren** in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch.,
SOLINGEN.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis u. franco.
Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.
(2347m

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. Preis 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausser-Straße 19,
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.
(9323

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken, **Danzig—Langfuhr:** Adler Apotheke. **Tiegenhof:** A. Knigges Apotheke. **Zoppot:** Apotheker O. Fromelt. **Skurz:** Apotheker Georg Lievan. **Neufahrwasser:** Adler Apotheke

---

Gesichtspickel,

Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche:
„Die Schönheitspflege"
als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direct d.
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.
9265

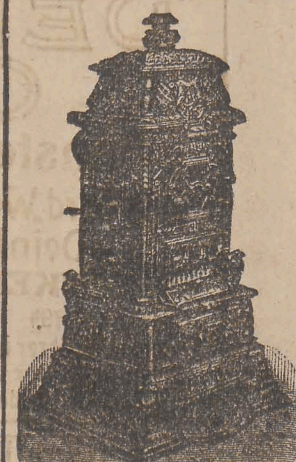
Husten und Heiserkeit

verschwinden sofort beim Gebrauch der **Hannoverschen Schwarzwurzelbonbons.**
Man nehme keine anderen!
Zu haben in Apotheken und Drogerien. (10386
En gros: **Otto Köhler,** Danzig.

Nach jed. Bilde fertige 1 photogr. Vergrößerung in Brustbild

Lebens-

größe 45/55 cm für **3** Mk. Porto, Verp. 50 ₰. Aehnlichk., Haltbark. garant. Bild unbesch. zurück. Lieferz. 8 Tage. Viele Dankschreiben. (14773m
Herm. Lax, Kunstmaler,
Berlin SO., Köpenickerstr. 67.



Lönholdt-Oefen,

Cadé-Oefen,
Winter's Dauerbrand-Oefen,
Patent Germanen und Simplex,
Petroleum-Oefen
empfiehlt in grosser Auswahl (14298
Rudolph Mischke
Inh.: Otto Dubke,
Langgasse No. 5.

Nicht übersehen!
Wie viel **Frauen** verblühen in der besten Zeit?
Unsäglich froh sind tausende, daß sie sich durch das einzige vollkom. Verfahren vor so vielfach. Leiden schützen können, an welchen 100000de siechen. Wer seine Gattin werthschätzt, lese das Werk des ärztl. Wohlthäters Dr. Baum. Preis Mk. 1,50.
M. Kröning
Magdeburg.
(14847

Magerkeit

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygieneausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 M. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung
Hygien. Institut (9022
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 112, Königgrätzerstr. 69.

Wer dünner werden will

durch übermäßige Körperfülle verunstaltet ist oder sich durch dieselbe in seinem Berufe beeinträchtigt fühlt, dem ist „English Breakfast-Tea" Marke „Prince of Wales" auf das wärmste zu empfehlen. Nach kurzem Gebrauch wird auch der Umfangreichste

so schlank wie eine Tanne

und fühlt sich infolgedessen wie neugeboren. Es versuche daher jeder durch arge Wohlbeleibtheit Geplagte
„English Breakfast-Tea"
welcher absolut unschädlich ist.
Zu beziehen in Packeten zu M 2 und M 4 (Porto extra) gegen Nachnahme nur allein von **Braukmann & Co.,** Gelsenkirchen Nr. 7.
(16135

Verstopfung!
wird ohne Medizin sofort und für immer geheilt nach der berühmten Methode der Nancyer Aerzteschule. Prospekt franko und gratis.
Leipzig, Crusiusstrasse 15,
A. C. Vogt. (15998m

Ohne m. Preisl. über **Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. Versandt grat. u. frc. Lehrr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. **R. Oschmann,** Konstanz 106.
13710



Güter-Parzellirung

durch die (4669
Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren großen Besitzungen
Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen Ziegelei-, Wald-, Mühlen- u. Seegrundstücke in jeder Größe u. Preislage zu äußerst günst. Bedingungen.
Jede Auskunft mit Beschreibungen erth. kostenlos
Bureau der Landbank
Berlin W. 64, Behrenstr. 14/16.

Große Akten-Regale verkäuflich!

Langenmarkt 32, 1 Tr., im Komtoir. (16051

12. Ziehung 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. November 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

355 431 78 977
70329 84 583 936 [1000] **71**085 255 [500] 62 416 884 933 **72**000 120 [500] 398 525 85 976 **73**351 486 579 648 851 84 928 88 **74**094 199 356 [3000] 95 683 704 9 860 **75**109 329 638 86 791 852 976 **76**211 539 56 688 89 754 863 959 **77**079 432 679 762 876 **78**095 140 89 264 **79**038 [3000] 55 79 171 264 531 94 655 802 949 87 99
80060 180 554 615 28 747 833 41 **81**023 68 91 129 82 212 57 323 667 83 97 720 56 875 98 **82**020 484 529 645 777 **83**122 35 295 318 433 87 531 646 92 738 909 64 **84**014 83 [3000] 199 438 589 831 938 98 **85**007 44 97 144 [3000] 352 59 [1000] 441 734 **86**010 435 611 713 83 969 **87**013 336 625 707 43 824 **88**069 419 534 638 57 68 [3000] 734 [500] 977 87 **89**035 80 163 215 24 460 656 98 718 53 77 867
90076 530 640 50 788 823 35 **91**104 83 307 13 517 794 800 81 946 **92**180 213 442 [1000] 525 46 69 630 31 702 74 934 50 89 **93**226 [1000] 54 59 391 435 508 601 84 727 821 32 **94**061 271 72 89 341 460 66 74 613 735 96 98 853 994 **95**157 82 369 470 73 635 778 815 902 **96**047 96 235 51 519 737 [1000] 930 53 88 **97**082 191 220 33 75 431 587 623 870 **98**075 126 281 367 **99**065 133 70 244 54 564 641 749
100026 229 508 714 [500] 18 28 70 854 974 76 **101**049 89 111 207 48 404 41 **102**172 78 249 354 91 [3000] 794 883 97 **103**161 315 [1000] 24 51 67 632 [100 000] 848 966 **104**023 167 215 380 447 79 506 46 61 685 718 47 850 77 **105**109 229 [1000] 353 82 418 734 917 [1000] 67 **106**029 125 [3000] 200 312 432 554 74 657 740 961 **107**040 152 479 500 33 630 825 929 **108**067 82 192 226 55 [1000] 410 11 738 929 **109**001 67 278 384 87 441 703 32 959
110080 258 324 405 516 21 46 59 [500] 709 942 46 67 96 [500] **111**173 225 49 375 500 640 726 69 86 919

[illegible]

113172 [500] 96 337 84 [3000] 443 618 33 716 80 832 75 81 **114**041 162 213 21 439 48 765 67 72 95 857 937 86 **115**031 171 [3000] 260 71 375 466 676 **116**006 46 209 397 743 [1000] 905 65 **117**064 255 319 409 879 938 [3000] 48 71 **118**051 188 98 569 652 62 727 902 28 **119**031 45 [1000] 153 230 [500] 326 54 426 85 537 662 338 [1000] 931 87
120071 105 39 75 95 397 425 34 97 624 868 **121**044 263 528 52 **122**063 147 343 407 25 82 531 [1000] 39 729 78 845 [500] 900 64 **123**002 70 105 248 353 647 703 66 **124**127 49 57 275 367 465 545 855 70 984 **125**104 335 69 74 408 605 797 955 **126**032 76 127 49 [500] 222 30 42 445 75 502 774 817 **127**034 72 362 74 93 443 505 721 85 [500] 855 904 **128**026 138 276 325 531 743 63 **129**158 418 97 632 778 898 983
130034 285 86 343 47 481 560 640 [500] 87 749 871 **131**031 237 463 517 54 633 706 95 972 **132**018 110 39 224 25 38 66 387 454 521 58 697 747 805 **133**171 217 381 98 815 53 **134**011 18 177 328 506 53 649 701 77 **135**009 317 51 96 455 555 735 837 **136**004 97 132 62 265 320 65 544 722 90 828 78 **137**068 108 9 21 84 316 19 425 535 77 79 601 34 71 734 **138**000 175 741 46 74 **139**042 45 149 321 23 71 82 449 682 731 965 81
140133 77 358 783 **141**098 248 87 410 24 665 [1000] 706 968 **142**018 133 75 243 305 21 429 538 67 968 98 **143**122 218 [3000] 94 331 516 76 94 618 45 787 978 [1000] **144**020 104 93 415 83 [500] 651 **145**352 457 58 [500] 570 747 **146**147 75 238 89 314 59 467 [3000] 518 [500] 22 727 99 824 **147**026 110 239 64 [3000] 396 533 55 706 91 884 **148**296 98 308 515 [500] 53 93 744 **149**073 131 291 447 75 663 720 970 72
150175 228 643 **151**516 606 921 62 83 [500] **152**154 238 90 439 524 39 661 786 887 958 **153**649 706 48 68 870 972 85 **154**003 127 349 487 506 82 646 851 935 63 **155**002 70 128 72 318 44 427 615 39 848 87 97 948 70 77 **156**010 46 80 169 305 416 754 85 826 985 **157**010 377 403 14 638 737 **158**001 193 216 74 418 570 601 783 **159**060 [1000] 213 348 419 54 700
160087 94 444 518 723 42 [500] 63 941 53 **161**181 246 370 [1000] **162**042 78 197 260 374 502 684 751 868 942 [1000] **163**170 206 36 94 456 502 99 622 **164**010 53 376 85 416 89 537 [1000] 85 795 [500] 806 926 28 [500] 31 **165**208 9 11 334 56 474 504 [500] 719 25 42 855 61 69 **166**063 95 376 422 643 947 **167**033 113 421 48 93 94 98 623 87 [3000] 812 34 944 49 80 **168**235 379 96 630 84 753 926 [1000] 35 **169**033 286 98 350 623 982
170119 67 517 49 679 833 70 86 906 [500] 19 24 42 58 **171**041 56 268 413 21 71 721 48 **172**390 460 678 **173**008 155 246 314 579 848 **174**041 131 88 318 54 78 419 [3000] 56 560 602 30 34 779 [5000] 916 39 **175**026 455 517 75 672 87 921 74 **176**000 76 124 78 219 67 335 513 60 605 57 87 [1000] 870 940 45 59 **177**173 225 373 663 900 **178**016 29 112 214 443 535 978 **179**104 337 609 34 80 92 [500] 802
180012 235 619 **181**192 269 518 98 691 896 **182**111 80 262 89 95 323 469 654 920 **183**013 20 135 467 583 87 704 87 845 [1000] 76 969 **184**050 56 502 18 27 601 61 88 [500] 810 915 **185**062 63 111 361 79 98 404 98 851 56 81 915 21 [3000] **186**033 106 [500] 56 312 [500] 53 94 525 76 858 927 **187**101 206 357 425 511 758 [150 000] 59 856 938 **188**188 535 650 713 [500] 66 72 916 39 **189**039 129 67 392 445 713 870 901 60 83
190037 211 33 62 517 826 **191**066 77 [3000] 229 303 481 [500] 87 577 85 850 986 97 **192**152 68 [500] 467 858 **193**014 717 810 62 923 **194**109 83 554 92 [500] 600 6 893 [500] **195**072 145 253 761 804 903 **196**243 62 85 528 32 708 971 **197**063 114 329 44 67 69 [1000] 415 670 95 948 **198**015 17 183 86 352 418 71 94 514 47 604 36 71 715 92 95 **199**079 101 21 429 79 84 572 756 65 889 946
200410 816 33 915 **201**095 264 353 88 504 17 66 853 947 **202**021 66 259 495 602 20 709 32 837 918 **203**051 128 427 516 839 91 964 **204**275 76 383 435 76 [1000] 852 92 998 **205**114 15 59 213 37 374 [500] 88 416 [3000] 685 725 **206**124 58 [500] 84 211 496 559 [3000] 68 836 63 **207**060 192 [500] 226 29 317 422 75 553 653 819 [1000] 98 983 **208**591 745 **209**090 155 61 82 219 351 486 700 842
210059 75 98 176 85 282 44 340 71 591 [3000] 762 834 950 **211**168 89 473 500 48 750 969 90 **212**211 88 89 305 574 655 [1000] 720 **213**025 111 17 214 75 81 311 63 642 [500] 747 [500] 922 **214**022 [1000] 291 97 321 45 486 759 855 918 95 **215**034 168 441 646 757 813 39 901 2 **216**084 159 64 251 383 475 526 72 621 701 21 **217**009 16 66 194 [1000] 615 53 733 57 [500] 904 75 **218**148 221 71 617 55 706 **219**259 370 526 681 724 920 64 [1000]
220103 297 306 67 448 97 [10 000] 524 85 659 **221**051 182 238 414 90 94 713 [3000] 857 60 936 **222**296 640 97 803 9 [3000] 961 **223**062 78 131 211 69 312 93 434 40 636 44 724 34 [500] 36 **224**276 509 738 92 946

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mark, 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 75.000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 6 zu 15 000 Mark, 19 zu 10 000 Mk., 29 zu 5000 Mk., [illegible] zu 3000 Mk., [illegible] zu 1000 Mk., [illegible] zu 500 Mk.

12. Ziehung 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 1. November 1901 nachmittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

10 67 148 61 274 94 525 815 945 **1**053 68 155 272 78 392 520 600 745 925 29 **2**273 78 95 377 501 49 665 912 49 **3**110 275 518 60 620 961 **4**090 109 13 550 697 98 861 **5**078 106 241 342 59 737 804 9 17 **6**172 640 71 854 914 [500] 41 58 66 **7**091 100 212 14 25 82 99 469 574 79 618 71 852 61 [3000] **8**170 [3000] 82 275 508 699 722 942 **9**398 436 54 77 554 714 806 924
10049 188 206 507 39 876 82 938 [1000] 99 **11**062 139 48 294 361 555 96 [3000] 701 52 71 [500] 890 **12**091 141 82 [3000] 582 706 70 **13**132 49 98 232 452 632 836 **14**126 223 65 322 73 466 509 677 78 728 33 **15**242 79 303 98 486 532 66 860 922 66 81 **16**031 38 264 490 501 62 608 68 707 [3000] 19 839 54 959 76 77 **17**005 27 311 412 603 36 737 858 [500] 90 **18**043 261 471 708 28 848 94 983 **19**209 312 27 481 [3000] 93 95 552 625 [3000] 43 92 802 [1000]
20470 87 596 [1000] 662 810 985 [1000] **21**006 62 157 558 [500] 672 [500] 754 66 924 81 **22**004 13 523 867 **23**024 41 179 296 [3000] 696 97 703 64 78 [500] **24**003 109 204 29 339 438 42 605 16 29 92 704 97 814 34 **25**005 21 94 96 107 88 294 573 624 777 78 913 94 [1000] **26**075 [500] 83 198 255 431 62 700 937 **27**157 224 349 421 532 671 [1000] **28**042 190 241 [1000] 356 76 407 8 501 [1000] 15 95 772 860 67 [500] 954 **29**167 307 27 [3000] 85 468 [3000] 516 85 620 [1000] 34 920 40
30002 42 123 [500] 75 210 338 435 762 77 **31**058 71 286 348 73 483 534 606 80 [500] 99 [1000] 760 **32**227 33 45 [3000] 63 381 429 75 551 83 608 72 **33**026 423 72 518 614 717 **34**196 226 307 65 516 685 721 80 991 **35**180 275 390 441 83 88 643 744 46 863 **36**074 278 440 55 512 866 99 **37**022 107 29 89 217 23 59 324 48 502 30 85 [1000] 749 91 838 990 **38**120 268 325 773 828 983 **39**052 [500] 146 443 638 54 68 [3000] 75 890
40015 97 113 304 70 469 [3000] 95 508 [500] 22 77 663 814 **41**016 61 63 [3000] 81 260 307 532 604 852 62 962 **42**044 53 244 365 452 520 625 742 886 **43**175 95 240 305 53 639 711 64 810 48 52 67 998 **44**025 240 305 28 417 [1000] 545 729 817 [500] 919 **45**013 [500] 31 416 39 503 25 734 824 **46**164 84 415 684 **47**085 460 [1000] 594 712 67 913 31 62 **48**002 83 140 57 317 555 619 85 912 **49**007 111 [500] 35 319 28 636 69 88 735
50102 312 93 420 75 [500] 507 744 827 28 35 **51**274 92 350 64 74 [3000] 423 508 [3000] 634 813 **52**024 390 444 627 776 870 86 [500] 917 **53**051 [1000] 328 571 907 28 **54**059 93 [500] 97 143 317 [500] 949 55 **55**066 224 300 560 **56**074 150 372 73 484 526 84 93 632 41 55 99 [500] 719 38 79 83 **57**059 73 168 214 [500] 30 68 98 461 79 83 507 **58**124 94 96 272 543 [500] 52 788 905 76 **59**074 198 232 50 454 576 741 64 887 929
60176 357 549 644 704 856 **61**028 112 205 30 31 57 87 306 68 420 505 795 [500] 899 **62**027 80 366 421 24 502 645 847 990 **63**001 333 [500] 56 72 423 41 709 22 24 32 39 78 [500] 805 76 **64**018 92 263 413 551 53 764 849 976 **65**092 169 216 99 572 724 817 88 930 **66**119 303 529 826 985 **67**130 319 678 719 81 83 990 **68**137 368 473 567 87 669 85 994 **69**267 420 69 588 [500] 821 26 [1000] 58 [1000] 80 99
70133 311 56 61 [1000] 606 797 807 **71**350 [1000] 726 [1000] 34 88 **72**046 48 [500] 92 159 386 420 67 574 899 **73**029 41 280 [500] 94 353 663 82 747 84 **74**069 159 96 301 430 93 504 684 840 **75**006 120 202 326 415 74 650 826 **76**026 [1000] 139 76 [500] 85 91 309 27 581 639 784 903 57 **77**085 89 556 64 [500] 678 80 985 **78**013 102 94 330 99 429 758 **79**096 103 387 780 881
80468 635 862 950 **81**007 14 97 124 265 333 423 24 83 87 661 701 804 88 976 **82**051 159 74 [3000] 98 570 79 606 780 91 836 941 53 **83**280 323 507 21 631 858 59 78 903 21 33 **84**197 545 60 98 671 [1000] 848 923 99 **85**031 77 78 146 210 471 567 [500] 893 **86**062 135 63 65 [1000] 356 77 426 [500] 510 87 784 [3000] 828 **87**035 216 350 [500] 564 77 673 [3000] 714 32 98 817 46 **88**352 472 701 36 45 **89**045 93 250 [1000] 86 349 80 [1000] 472 566 776
90212 320 479 752 53 98 920 91 92 **91**128 224 80 328 464 545 751 813 52 98 **92**141 241 333 61 75 438 529 61 77 606 33 746 826 [500] **93**015 160 280 98 352 66 760 71 **94**134 328 49 581 717 863 95 **95**039 78 91 98 [500] 161 404 19 620 796 882 **96**115 404 518 602 855 [1000] **97**165 66 244 371 741 831 995 **98**016 180 86 98 300 548 67 616 742 894 998 **99**157 231 842 996
100016 349 501 50 662 893 **101**077 116 25 29 230 91 316 92 711 933 73 [3000] 75 **102**037 86 224 557 636 55 65 914 **103**002 215 631 [500] 705 27 856 903 **104**140 298 369 84 643 45 741 77 97 897 [500] **105**061 254 435 543 61 800 92 **106**080 534 88 742 803 65 **107**066 69 76 264 [1000] 96 416 19 73 82 514 70 758 816 **108**013 48 66 70 325 69 499 507 987 93 **109**011 61 326 505 648 788 870
110086 90 122 202 306 10 50 420 97 555 618 750 96 **111**189 275 83 316 20 630 [1000] 90 714 [10 000] 809 926 36 53 58 **112**056 236 72 466 [3000] 68 620 53 723 885 940 43 **113**036 109 258 [500] 362 620 730 848 **114**007 54 91 98 113 91 287 379 [1000] 427 [500] 733 99 829 85 902 4 73 92 [3000] **115**034 47 60 245 454 [1000] 574 635 62 913 **116**011 69 318 52 464 514 634 880 **117**009 14 26 58 245 397 735 846 63 960 91 **118**071 194 220 97 317 53 64 409 42 93 527 604 836 **119**001 53 143 210 518 79 610 [500] 704 56 93 807
120052 406 80 629 54 816 955 **121**147 205 8 22 67 76 335 72 424 98 555 895 **122**217 542 764 65 **123**122 242 [3000] 58 346 543 96 872 902 5 6 24 73 **124**117 326 526 77 633 70 98 **125**105 18 [500] 30 65 317 400 38 70 [1000] 76 92 526 614 779 821 68 937 41 **126**148 54 [500] 87 525 50 684 970 **127**086 160 86 402 546 81 780 938 **128**011 59 182 222 56 303 489 576 626 993 **129**030 [3000] 166 389 508 663 731 837 963 66
130055 91 92 256 543 698 717 91 893 942 **131**343 89 494 846 930 73 [1000] **132**372 400 629 54 806 70 940 **133**022 165 328 32 71 432 500 760 997 **134**041 487 538 637 62 758 63 89 [500] 804 42 82 99 [1000] 948 74 **135**108 487 531 653 760 **136**042 227 397 932 43 **137**139 318 471 97 513 19 51 628 35 61 994 **138**053 70 143 320 568 680 785 91 96 **139**033 50 347 75 612 40 774 876 915 22 64 96
140220 491 683 758 80 802 [1000] 998 **141**055 69 76 [500] 81 107 389 562 626 95 **142**074 96 245 300 529 687 944 58 **143**137 379 409 57 548 78 693 719 982 95 **144**162 303 650 76 [500] 78 857 93 942 76 **145**060 188 316 35 519 75 [1000] **146**026 91 97 221 35 308 13 [500] 445 524 888 999 **147**103 74 86 [500] 460 93 99 546 730 97 832 34 **148**113 49 59 417 634 715 822 930 **149**016 68 133 35 61 228 312 65 427 610 39 715 45 836 940 59 64
150209 455 93 612 62 718 851 933 42 **151**389 464 664 733 44 79 893 **152**021 30 33 144 [500] 576 659 788 897 [500] **153**066 134 212 414 598 733 814 29 **154**114 257 87 91 410 93 **155**187 [500] 211 317 31 88 873 924 35 **156**056 86 [500] 157 317 90 456 678 879 82 **157**013 200 28 41 94 469 79 84 527 725 829 37 **158**054 113 61 340 404 34 508 719 [500] 64 931 **159**044 510 98 603 84 742 840
160501 85 683 752 820 54 923 67 **161**010 [3000] 79 116 63 211 393 411 53 538 72 620 38 821 95 **162**114 [3000] 222 28 308 415 721 28 83 **163**100 22 453 535 [500] 768 979 [500] **164**063 120 45 248 543 47 701 94 803 59 **165**003 [500] 56 95 [500] 204 15 392 607 882 932 **166**144 263 320 25 417 58 634 850 986 **167**071 75 147 330 433 520 45 787 876 **168**025 79 [500] 145 46 359 489 739 90 867 947 **169**017 67 482 550 682 88 720 50 923
170182 273 422 43 83 88 631 52 55 80 **171**156 313 20 82 [500] 674 840 933 [500] **172**261 315 577 90 653 993 **173**065 157 [500] 208 18 387 407 82 510 864 [500] 83 957 78 **174**011 34 361 436 59 520 967 **175**089 177 496 576 703 39 [500] 50 79 87 [3000] **176**023 [500] 71 79 94 121 23 220 46 315 42 535 [1000] 72 815 989 **177**076 172 243 312 58 528 51 91 97 612 [1000] 19 29 37 99 773 865 **178**030 56 [1000] 97 177 241 55 83 328 568 620 724 71 **179**110 474 511 623 718
180011 174 200 416 620 765 925 35 52 81 **181**250 436 527 52 623 83 974 86 **182**126 282 381 462 857 70 **183**003 78 287 475 524 56 **184**602 99 734 55 96 [3000] **185**117 278 81 354 85 513 70 783 920 [500] 71 **186**395 440 519 85 658 70 716 899 981 **187**032 125 68 328 546 771 **188**007 [3000] 235 322 530 836 949 **189**106 382 748 823 [3000] 973
190008 [3000] 14 49 139 40 473 565 [500] 677 745 871 970 74 **191**022 118 37 217 350 52 459 598 621 796 957 **192**005 22 89 132 76 338 43 739 818 **193**068 370 94 517 64 652 736 948 **194**147 [500] 311 64 473 571 **195**011 16 29 70 204 428 671 95 710 71 808 954 80 **196**005 47 119 44 221 314 26 34 408 692 764 854 94 **197**023 84 123 251 398 417 40 531 737 **198**092 101 335 490 [500] 655 815 23 929 **199**122 74 77 98 256 94 498 593 849
200080 121 232 37 [500] 341 99 406 45 678 98 778 86 882 **201**098 203 75 95 96 352 616 95 985 **202**273 359 682 85 728 38 807 **203**187 383 520 659 748 71 **204**016 29 43 123 53 97 306 22 46 477 900 **205**032 245 472 91 [1000] 591 612 55 76 877 **206**094 207 25 29 346 448 59 570 635 89 **207**166 371 560 645 841 **208**027 94 154 99 240 388 782 803 19 **209**137 418 584 731 49 914
210091 174 230 35 321 465 803 24 41 **211**225 93 464 505 52 882 908 **212**067 303 457 587 602 736 965 **213**187 204 43 350 511 43 775 936 70 **214**066 90 214 350 418 582 817 **215**002 253 98 355 674 **216**077 147 303 433 80 720 84 848 80 92 968 **217**407 546 58 691 766 908 **218**102 9 523 833 **219**011 102 [500] 283 351 98 569 684
220036 135 383 627 52 778 **221**055 142 230 424 618 [500] 747 49 **222**043 81 206 369 584 87 996 **223**236 99 500 13 605 708 852 **224**062 131 38 329 912

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mark, 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 6 zu 15 000 Mark, 18 zu 10 000 Mk., 29 zu 5000 Mk., 479 zu 3000 Mk., 619 zu 1000 Mk., 1155 zu 500 Mk.

Walter & Fleck

Montag und die folgenden Tage der nächsten Woche:

Grosser Ausverkauf von Resten und zurückgesetzten Waaren!!

Da unsere Bestände in Resten und Waaren der vorigen Saison dieses Mal besonders gross sind, haben wir im Interesse eines schnellen Ausverkaufs, die Preise derselben **ohne Rücksicht auf den thatsächlichen Werth**

denkbar niedrig herabgesetzt.

Seidenstoffe.

Zum Aussuchen.

Eine Serie farbiger Seidenstoffe für Blusen und Besatz, Werth 1,25 bis 1,75 . . . jetzt 60 Pfg.
Eine Serie farbiger Seidenstoffe für Blusen und Kleider, Werth 2,00 bis 2,50 . . jetzt 1^{00} Mk.
Eine Serie schwarzer und farbiger Seiden-Damaste für Blusen und Kleider, Werth 2,75 bis 3,50 . . . jetzt 1^{75} Mk.
Eine Serie schwarzer und farbiger Seiden-Damaste für Blusen und Kleider, Werth 3,50 bis 5,00 . . . jetzt 2^{75} Mk.

Kleiderstoffe.

Zum Aussuchen.

Eine Serie Blusen- u. Hauskleiderstoffe Werth 1,00 bis 1,25 jetzt 65 Pfg.
Eine Serie Cheviot- und Costumstoffe Werth 1,50 bis 2,25 jetzt 1^{25} Mk.
Eine Serie eleganter Stoffe (Frisé, Homespun etc,), Werth 2,00 bis 3,00 . . . . . . jetzt 1^{65} Mk.

Weisszeuge, Tischzeuge etc.

Elsasser Madapolam, 83 cm breit, für Leibwäsche, Werth 0,40 jetzt 28 Pfg.
Elsasser Linon, feinfadig, 83 cm breit, für elegante Leibwäsche, Werth 0,65 jetzt 45 Pfg.
Elsasser Linon, feinfadig, 130 cm breit, für Bettwäsche, Werth 1,00 jetzt 80 Pfg.
Weisser Bettdamast, 83 cm breit, für Kissenbezüge, Werth 1,35 jetzt 90 Pfg.
Wiener Bettdamast, 130 cm breit, für Bezüge, Werth 1,80 jetzt 1^{35} Mk.
Leinener Schürzenstoff, Werth 0,60 . . . . jetzt 35 Pfg.

Leinenes Drell-Tischtuch, schwere Qualität, 130 cm lang, Werth 1,50 jetzt 90 Pfg.
Leinenes Jacquard-Tischtuch, 150 cm lang, Werth 2,25 jetzt 1^{50} Mk.
Leinene Drell-Servietten, schwere Qualität, 65×65 cm groß, Werth 4,50 per Dtzd. . . . . jetzt 3^{30} Mk.
Leinene Jacquard-Servietten, 65×65 cm groß, Werth 6,50 p. Dtzd. jetzt 4^{50} Mk.
Reinleinenes Tischgedeck, 150 cm lang, mit 6 Servietten, Werth 7,00 . . . . jetzt 5^{25} Mk.
Elegantes Damast-Tischgedeck, 340 × 160 cm lang, mit 12 Serviettet, Werth 21,00 . jetzt 15^{75} Mk.
Leinenes Kaffee-Gedeck mit schönen, farbigen Bordeu und 6 Servietten, Werth 4,50 . . . . jetzt 3^{00} Mk.
Leinenes Jacquard-Gesichtshandtuch, Größe 50×100, Werth 6,50 . . . . jetzt 4^{80} Mk.
Reinleinenes Damast-Gesichtshandtuch, 50×120 lang, Werth 8,50 . . jetzt 6^{00} Mk.
Reinleinenes Militär-Handtuch für den Hausgebrauch, Werth 4,80 per Dutzend, . . . jetzt 3^{50} Mk.

Tricotagen.

Eine Serie schwerer Normalhemden u. Beinkleider Werth 1,50 jetzt 95 Pfg.
Eine Serie besonders schwerer Normalhemden und Beinkleider, Werth 3,00 jetzt 2^{25} Mk.
Eine Serie extra schwerer Normalhemden und Beinkleider mit angewebtem Futter, Werth 2,75 . jetzt 1^{90} Mk.
Eine Serie wollener gestrickter Winter-Unterröcke, Werth 2,25 jetzt 1^{50} Mk.
Eine Serie reinwollener gestrickter Unterröcke, Werth 3,00 jetzt 2^{25} Mk.
Eine Serie extra schwerer Calmuc-Unterröcke mit Bordüre, Werth 1,35 . . jetzt 95 Pfg.
Wollene Herrensocken, schwere Winter-Qualität, Werth 0,60 jetzt 35 Pfg.

Tricotagen.

Reinwollene Damenstrümpfe Werth 1,20 . . . . jetzt 75 Pfg.
Wollene Kinderstrümpfe für 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 — 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75 Pfg.
Werth bedeutend höher.

Damen-Wäsche etc.

Damenhemd aus Hemdentuch mit Zwirnspitze, Werth 1,10 . . . . . jetzt 80 Pfg.
Damenhemd aus Hemdentuch mit handgestickter Passe, Werth 1,50 . . jetzt 1^{25} Mk.
Damenhemd aus feinfadigem Renforcé mit guter Madapolamstickerei, Werth 2,50 jetzt 1^{85} Mk.
Damenhemd aus feinfadigem Renforcé, mit handgestickter Madeirapasse Werth 2,75 jetzt 2^{00} Mk.
Damen-Nachthemd aus feinfadigem Renforcé, mit Zwirnspitze garnirt, Werth 2,75 jetzt 2^{00} Mk.
Damen-Nachthemd aus feinfadigem Renforcé, mit Madapolamstickerei reich garnirt, Werth 3,75 . . . . jetzt 2^{90} Mk.
Damen-Nachtjacke aus Rauh-Croisé, mit Zwirnspitze garnirt, Werth 1,25 jetzt 95 Pfg.
Damen-Nachtjacke aus gerauhtem Croisé, mit farbiger Stickerei garnirt, Werth 1,75 . . . . jetzt 1^{35} Mk.
Damen-Nachtjacke aus schwerem gerauhten Croisé, mit Batiststickerei, Werth 2,25 . . . . jetzt 1^{75} Mk.
Damen-Nachtjacke aus feinem gerauhten Croisé, mit eleganter Stickerei garnirt, Werth 2,75 . . . . jetzt 2^{10} Mk.
Damen-Beinkleid aus gerauhtem Wiener-Cord mit Languette, Werth 1,50 jetzt 1^{20} Mk.
Damen-Beinkleid aus gerauhtem Wiener-Cord mit Stickerei, Werth 2,40 jetzt 1^{75} Mk.
Damen-Beinkleid ans fein gerauhtem Croisé mit Handlanguette, Werth 3,00 jetzt 2^{40} Mk.
Winter-Beinkleid aus gestreiftem Baumwollflanell mit Languette, Werth 1,50 jetzt 1^{20} Mk.
Winter-Unterrock aus gestreiftem Baumwollflanell mit Volant u. Languette Werth 1,90 . . . . jetzt 1^{40} Mk.
Grosse Hausschürzen mit Latz, aus Satin, Augusta oder Gingham, Werth 1,20 u. 1,50 jetzt 75 und 95 Pfg.
Hübsche Tändelschürzen, Werth 50 und 80 Pfg. jetzt 25 und 45 Pfg.
Weisse Taschentücher aus leinenartigem Linon, Werth 2,00 p. Dtzd. jetzt 1^{50} Mk.
Weisse Taschentücher aus leinenartigem Linon, prima Qualität, Werth 2,75 per Dtzd. jetzt 2^{00} Mk.
Reinleinene weisse Taschentücher Werth 5,00 per Dtzd. jetzt 3^{50} Mk.

Wollene Damen-Jupons.

Vorzüglicher Tuch-Unterrock mit geschmackvoller Bandgarnitur, Werth 3,00 jetzt 2^{00} Mk.
Reinwollener Tuch-Unterrock mit Tressengarnitur Werth 5,00 jetzt 3^{50} Mk.
Schwarzer Wolldamast-Unterrock mit warmem Flanellfutter, Werth 6,50 jetzt 4^{75} Mk.
Vorzüglicher Moiré-Unterrock mit Flanell gefütt. Werth 8,00 jetzt 5^{50} Mk.

Baumwollstoffe und Flanelle.

Eine Serie weisse u. bunte Organdis u. Mulle für Gesellschaftskleider, Werth 90 bis 1,25 . . . jetzt 55 und 85 Pfg.
Eine Serie Velour-Parchende für Morgenröcke und Blusen, Werth 45 bis 50 . . . . . jetzt 35 Pfg.
Eine Serie schwerer Velourstoffe für Morgenröcke, Werth 70 jetzt 50 Pfg.
Eine Serie reinwollener schwerer Frisaden u. gestreifter Unterrockstoffe, Werth 1,75 jetzt 1^{25} Mk.

Regenschirme.

Damen- und Herrenschirm aus Gloriaseide mit hübschen Krücken, Werth 2,50 . . . . jetzt 1^{90} Mk.
Damen- und Herrenschirm aus Gloriaseide, beste Qualität, Werth 3,25 . . . . jetzt 2^{50} Mk.

Zimmer.

Sep., heizb. Vorderz. sof. an 1 od. 2 jg. Leute zu v. Poggenpf. 71,2.
Kl. frdl. möbl. Vorderz., sep., zu verm. Tobiasg. 4, 3 Trp.
Pfefferstadt 62 Nähe Bahnh., mbl. sep. Vorderzimm. an e. Hrn. zu v.
Junkergasse 3, 2, ein frdl. möbl. Vorderzimmer zu verm. (1513b
Hundegasse 119, 3, eleg. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.
Paradiesgasse 6a, 1 Tr. links, 2 fein möbl. Vorderz. m. Schreibtisch (Wohn- u. Schlafz.) sof. zu vm.
Hübsch möbl. Hinterzimmer mit guter Pension an 2 Herren sof. zu v. Gr. Gerbergasse 4, 1 Tr.
Junkerg. 10-11, 1, gut möbl. Vorderz., sep. Eing. sof. zu vm.
Möbl. Zm. z. v. Lastad. 23, H., Th. r.
Lastadie 13, 1 Tr., saub. möbl. behaglich. Vorderz., sep., zu vrm.
Poggenpfuhl 92,1, Ecke Vorstädt. Graben, gut möbl. Vorderzimm. sep. Eingang, sof. zu vermiethen.
Gut mbl., 1 Tr. n. d. Heumarkt gel. Vorderz. m. vollst. sep. Eg. p. sof. zu v. Sandgr. 29,1, Ecke Heum. (1527b
Böttchergasse 15-16, pt. l., möbl. Zimm. m. g. Pens. sof. zu verm.

Hundegasse 96, 3 Trp., möbl. Zimm. sof. zu verm. (1520b
Ein fein möbl., sep. Vorderz. mit od. ohn. Pens. z. v. Breitgasse 121,2.
Sandgrube 37, pt., lks., gut möblirte Zimmer zu verm.
Zimmer elegant möblirt sofort zu vermiethen **Heumarkt 8,2 Tr.**
Gr. Wollwebergasse 29 sind **2 möblirte Zimmer zu verm.** 1546b
Johannisgasse 14, 1 Tr., ist ein möbl. Zimmer sofort zu verm.
1. Damm 15, 1, gut möbl. Zimm. an 1—2 Herrn sofort zu verm.
1 möbl. Zimm. sep. Hrn. od. Dm. zu verm. **Tobiasgasse 4, 1 Tr.**
Poggenpfuhl 73, 1 Tr., hübsches Zimmer mit sehr guter Pension zu vermiethen.
Feinmbl. Vorderzimmer, sep. Eing., Nähe d. Bahnh., sof. zu vm. Paradiesg. 6-7, 2 Tr., lks.
Frauengasse 23, 2, gut möblirt. Vorderz. an e. Hrn. sof. zu vrm.
Goldschmiedegasse 29, 3, gut möbl. sep. Vorderzim. zu vm.
Paradiesg. 6/7, 3 f. möbl. Zim. sep. Eing. ganz ungen. zu vermieth.
Möbl. Wohnung, Kohlengasse 9, 1, zu vermiethen. Näheres 2 Tr.
Langf., Heimathstr. 18, Abeggst., g. mbl. sep. Zim., f. gute Pens., bill.
Gut mbl. Vorderz. ev. Pens. an 1-2 Hrn. zu verm. Altst. Graben 35.
Hundegasse 122, 3 Treppen, ist ein gut möbl. Vorderzimmer und Cabinet billig zu vermieth.
Heil. Geistg. 36, 2, fein möbl., sep. Vorderz. mit Pension zu verm.
Fleischergasse 46, 3, r., ist ein fein möbl. Vorderzimmer zu verm.
Vorderst. zu h. Karpfenseig. 10, 2.
E. eleg. möbl. Vorderz. f. 18 M. ist zu verm. 1. Damm 15, 3.
Pfefferstadt 48, part., sep. mbl. Zimmer u. Zimmer u. Kab. z. v.
Poggenpfuhl 69, 1, f. 2 möbl. Zimmer, sep. Eing., auf Wsch. mit Burschengelaß sof. zu vrm.
Brodbänkeng. 24, 3, mbl. Vordz. mit Pens. 40—60 Mk. sof. zu vm.
Vorstädt. Graben 31, 1 Tr., freundl., sauberes gut möblirt. Vorderzimmer zu vermiethen. Auf Wunsch Pension.
Röpergasse 13, 2 Etage ist ein gut möbl. Zim. u. Kabinet z. vrm.
1—2 möbl. Vorderzimmer zu vermiethen **Kling,** Stadtgraben 17, 3 Tr., a. Bahnhof.
Portechaisengasse 6, 3, gut möbl. sep. Vorderzim. zu vm.
Breitgasse 126a, 2, ist e. gut mbl. Vorderzimmer zu vermiethen.
Sep. geleg. Part.-Vorderz. von gleich zu verm. Tobiasgasse 34.
Brodbänkeng. 10, 2, gr. hll. Vord.-Zimm. sogl. a. sp. bill. z. vm. (1538b
Straussgasse 3, 3, 1., ist ein gut möblirtes Vorderzimmer sofort billig zu verm.
Freundl. hell. möbl. Zimmer sofort zu verm. Schmiedeg. 24, 1.
Gross. Vorderzimmer Hundegasse 86 zu vermiethen.
Möbl. Vorderzim. an Damen zu vermieth. **Pfaffengasse 6, 2**
Kohlenmarkt 13, 2, ist ein fein mbl. Vorderzimmer an 1 o. 2 Herren mit guter Pens. zu vm.
Sandgrube 27, part., Nähe des Heumarkts, ist ein fein möbl. Zimmer zu verm. (1541b
Möbl. Zimmer sogl. zu verm. Am Sande 2, neben d. Schmiedegasse.
Töpfergasse 32, kl. mbl. Vorderz., sep. Eing., sof. bill. zu verm. (1521b
Laternengasse 2, 1, Breitg.-Ecke, sofort mbl. Vorderzim. zu vrm.
1. Damm 10, 1. Etage, ist ein fein möbl. Vorderzimmer mit separ. Eingang sofort zu vermiethen.
Weidengasse 6, 2, rechts, möbl. Vorderzimmer zu vm.
Fleischergasse 9, 2 Tr., fein möbl. Zimmer u. Kab. mit auch ohne Burschengel. zu vrm.
Poggenpf. 73, 2, sof. mbl. Vordz., sep., a. W. Burschk., a. tagw. z. v.
Möblirte Zimmer gleich mit guter Pension zu 40, 45, 50 und 65 M. zu vermiethen. Zu erfragen Poggenpfuhl 92, Keller.
Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermth. Pfefferstadt 12, 2 Tr.
Gut möbl. sep. Vorderzimmer, ev. mit Pension sofort od. später zu verm. Altstd. Graben 67, 1, r.
Milchkannengasse 16, 3, mbl. Vorderzm. m. a. o. Pens. z. v.
Möbl. Zimmer 40-45 M. mit gut. Pension zu verm. Tobiasg. 11.
Breitgasse 126B, 3, eleg. mbl. sep. Vorderzimm. m. Pianino zu vm.
Hundegasse 36, 3, kl. mbl. Zimm. f. 10 Mark sofort zu vermiethen.
Ein hochelegantes Gargon-logis in der Nähe des Holzmarkts sofort oder später zu vermiethen. Off. u. M 296 a. d. Exp.

Heil. Geistgasse 81, 1, gut möbl. Vorderzimmer mit oder ohne Pension zu vermieth.
Frdl. möbl. Vorderzimmer ist an anst. jg. M. b. zu v. Hl. Geistg. 56, 3.
Möbl. Zimmer zu verm. Karmeliterg. 4, 2, a. Bahnh. **Witznick.**
M. Kabinet zu v. Röpergasse 20, 3.
Ein möbl. kleines Stübchen von gleich oder später für 12 M. mon. z. verm. Johannisg. 42, hchp.
Möbl. Zimmer, sep., an e. Hrn. bill. zu verm. Altes Roß 2, prt.
Ein fein sep. möbl. Zimmer zu verm. **Hirschgasse Nr. 1 pt.**
Möbl. Zimmer m. g. P. 40-45 M. gleich zu verm. Tobiasgasse 11.
Faulengasse 3, 1, ein kl. möbl. Vorderz. (sep. E.) zu vm. (1474b
Thornscherweg 8, part, r. möbl. Vorderzimm. sogl. zu vm. (1453b
Anst. möbl. Vorderz. m. a. o. Pens. sof. zu vm. Vorst. Grab. 7, 1. (1379b
Offizier-Logis zu verm. Näheres Fleischerg. 16. (1251b
Eleg. möbl. Zimmer zu v. Weißmönchenhinterg. 1/2, 2, (Neubau). (1436b
Pfefferst. 32 mbl. Zm. z. v. (1412b
Holzmarkt 23, 3, g. mbl. Vord.-Zm. z. v. (1414b
Poggenpf. 92, 3, Ecke Vorst. Grab., mbl. Vrdrz., Cb., sep., zu v. (1494b
Fein möbl. Zm. u. Kab., sep. Eing. sofort z. vm. Breitgass. 2, 1. (1377b
Breitgasse 12 möbl. Zimmer bill. z. v. (1491b
2. Damm 17, kl. mbl. Zimm. z. vm. (1484b
Portechaiseng. 4 mbl. Zim. u. Kab. m. Pens. an 1-2 Hrn. zu vm. (1478b
Hundeg. 23 gut möbl. Zimmer mit a. ohne Pens. zu vm. (1477b
Hundegasse 87, 1 Tr., ganz sep. gut möbl. Vorderzimmer, evtl. Pension, sofort zu verm. (1476b
Möblirtes Zimmer und Cabinet an 1 bis 2 Herren zu verm. **Breitgasse 90, 2 Tr.**
Mbl. Zim. a. 2 H. sogl. zu v. Baumgartscheg. 3-4, 2, l., Vdh. N. Bahnh.
Holzm. 20, 3, mbl. Vrdrz. 15 M. z. v.
1 auch 2 anst. jg. Leute find. saub. Logis i. eig. Zim. Pferdetr. 13, 1, r.
2 anständige junge Leute finden Logis Fleischergasse 64, Eing. Bärenhof, 4. Thüre, 1 Tr., links.
2 anständ. junge Leute finden saub. Logis Hundegasse 71, 3.
Anst. jung. Mann findet Logis mit Beköst. Altst. Graben 47, 1.
Anst. jg. Leute find. gutes Logis Pfefferstadt 44, 1 Tr., nach vorne.
Junge Leute find. gutes Logis Töpfergasse Nr. 22, parterre.
Logis zu haben Tischlerg. 33, 1.
Gut. Log. zu hab. Kassub. Markt 6.
Logis z. h. Kass. Markt 8. **Komritz.**
Logis b. e. Ww. Kl. Bäckerg. 2, 1, l.
Anständ. Logis zu haben. Töpfergasse 25, 1 Tr. **Lietzau.**
Anst. L. erh. Logis Tagneterg. 7, 3.
J. L. find. Log. Lastad. 23, H., Th. r.
2 anst. junge Leute finden gutes Logis Frauengasse 20, part.
Ord. jg. Mann find. g. Logis mit a. oh. Beköst. Näh. Altst. Graben 72.
Junge Leute finden gutes Logis Altstädt. Graben 90, 1.
Sehr anst. jg. Mann find. saub. u. f. bill. Logis Böttchergasse 21, 1.
Ein jung. Mann find. gut. Logis m. K. i. sep. Z. Barth.-Kirchng. 15, 1
Jg. Mann m. eig. Bett. f. Schlafst. auch m. Bek. Breitgasse 39, 2.
Ein jung. Mann find. anständ. Logis **Mattenbuden No. 35, 1.**
2 anst. jg. Leute find. im eig. Zimm. gut. Logis u. Beköst. Traueng. 15, Eing. Alt. Roß 2.
Jg. Leute f. g. Schlafstelle im eig. Zimm. m. K. 7 Mk. Fischmkt. 47, 2.
Anständ. Logis zu haben Altst. Graben 17-18, 1. **Lux.** (1493b
J. Leut. find. g. Log. N. Wst. u. Bhf. Olivaerth. 19, H., 3 Tr., r. (1488b
Log. z. h. Altst. Grab. 19/20, H., 1 Tr. (1457b
Sep. Log. f. zu h. Katerg. 22. (1454b
Gut. Logis zu hab. Nied. Seig. 2.
Ein Herr find. anst. Logis bei kinderlosen Leuten im heizbar. Kabinet Fischmarkt 15, 3 Tr., v.
Junge Leute find. gut. Logis **1. Damm Nr. 2, 3 Trepp.**
Junger Mann erhält Logis Altst. Graben 91, 4 Tr.
Junger Mann findet gut. Logis im eig. Kabinet 2. Damm 4, 2 Tr.
Jg. Mann findet anst. Schlafstelle i. sep. Stübch. Johannisgasse 55, p.
Jg. M. f. Log. Tischlerg. 24-25, 2 r.
Jg. Leute f. gut. Logis mit od. ohne Beköst. Wallgasse 24a, 1, l.
E. Mitbewohn. m. eig. Bett. k. sich melden **Johannisgasse 20 pt.**
Häkerg. 59, Hof, 1 Treppe, links kann sich eine ord. Frau als Mitbew. meld. von gl. oder 15.

Wohnungen.

Breitgasse 56, Eingang Zwirngasse, 2 Zimmer, Küche &c. zu vermieth.
Hundegasse 24, Stube, Kab., erste Etage, auch z. Komt. pass., gl. zu v.
Hinterg., Stube, Kab., Küche, Zub zu verm. Näh. Hundeg. 24, Lad.
2 helle Stuben, Küche, Nebengelaß an kindrl. Leute gleich od. später zu verm. Heumarkt 7.
Langfuhr, Herthastraße 5, ist eine Wohnung für 17 Mk. zu vermiethen. Näh. part. (1542b
Tagnetergasse 2, 2. Etage, Wohnung, 2 Stuben, Kabinet, Küche per sofort zu vermieth.
Melzergasse 40, 2, ist 1 Zimm. mit Küchenantheil sogl. zu verm.
1 Wohn. zu verm. Traueng. 25.
St. u. Küchanth. Katerg. 3, p. f. 11 M. v. sogl. zu vm. **Marquardt.** (1537b
Garteng. 1 ist e. Wohn. v. 2 Stub., Kab. u. Zub. sof. zu verm. (1518b
Straußgasse 3, 3 Tr., lks., leeres Zimmer v. sofort billig zu vrm.
Wohnung für 20 M. v. 15. Nov. od. 1. Dec. zu vrm. Breitgasse 41, 2 Tr.
Weideng. 8, Wohng. v. gr. Stub. u. Kch., kl. Famil. gl. z. v. Nh. b. **Klabs.**

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig. (14777

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
800—1200 4—5 Zimm., Zb. Petersh. a. d. Pr. 29. Näh. 1. Etg.
22—24 1 Z., Kab., Zub., p. sof. Thornscherweg 15. } N. Steind. 24,
26—28 2 Zimm., Zub., sof. „ 16 } im Komtoir.
500,— 3 Z., Ver. Z., rings Gärt., Lgf., Herrmannshfw. 17.
1450,— 8 Z., B., Mdchst., Zb. Straußg. 13, 1 u. 2. Näh. b. Fr. **Zart.**
1200,— 6 Z., Bad, r. Zub., z. 1. Okt., Steindamm 24, 2. Näh. 1. Etg.
600,— 4 Zim., Entree, Zub. z. 1. Okt. Langgrt. 73, 3. Nh. i. Lad.
700,— 1 Saal, 2 Zimmer, heizb. Seitenz., Cabinet, Zubehör sof. Gr. Wollwebergasse 11, 3. Näheres im Laden.
1200,— 5 gr. Z., Alk., Blk., Mdch.- u. Brschgl., Zb. A. d. n. Mottl. 6.
1700,— herrsch. Wohnung v. 6—7 Zim., Balk., Veranda, reichl. Zubehör Langfuhr, Taubenweg 7, 1 u. 2.
1400,— herrsch. Wohn. v. 6 Z., Mansardenst., reichl. Zub., Garten, a. W. Pferdestall, Langfuhr, Hauptstr. 12, 1.
252,— 2 „ Zubehör „ Brunshöferweg 24.
800,— 5 Zimmer, Zubehör Langgarten 39, bei **Bauer.**
468,— Wohn. v. 3 Zimm, Zub. Jungstädtscheg. 3. N. p. **Boenig.**
750,— 4 Zm., Balk., Zb. Holzschneideg. 8, 1. Näh. im Souterr.
750,— 5 Zim., Zub. Faulgraben 2/3, 3. Et. Näh. 9a, 2. E.
800,— 4 Zimmer, Bad, reichlich. Zubehör Straußgasse 9.
1275,— 5 Z., Bad, Mädchen- u. Burschgel., Zub. Fleischerg. 60c, 1
700,— 4 Zimmer, Zubehör sofort Holzmarkt 7, 1. Etage.
1400,— Saal, 5 Zimmer, Bad Zubehör Kassub. Markt 9/10. ganz in der Nähe des Zentralbahnhofes.
1100,— 6 Zimmer, Bad, reichl. Zub. Sandgrube 1/2, 1. Et.
850,— 4 Zimm., Entr., Krebsm. 1. Näh. Langenm. 32, 1. Et.
450 u. 530 Wohn. v. 3 und 4 Zimm., Zub., sof. Kaninchenberg 5. Näh. bei **Truppner,** 3. Etage.
1800—2000 7—8 Zimmer, Garten, Stall, sof. Halbe Allee, Lindenstr. 21. Näh. Poggenpfuhl 1, 3. Et.
600,— 4 Zimm., Zub., neu renov., Mottlauergasse 7, 1.
1150,— 1 Saal, 5 Z., r. Z., 1. Apr. a. fr. B. 10-1, 3-4 Fleischerg. 40, 1.
1200,— 6 Zimm., 2 Entr., r. Zub., Vorst. Grab. 54, 2. N. part.
750 u. 900 Wohn. v. 4 Z. Bad, Balk., Zbh. sof. Sandgr. 43, 1 u. 2. Et.
1800,— 6 Z., Bad, r. Zub., z. 1. Apr. Lgf. Hauptstr. 143 pt. Nh. 2.
420—450 Wohn. v. 3 Z., Zb. sof. Thornscherw. 17. Nh. 16, 2 **Wahl**
2400,— 10 Zim., Bad, Balk., elekt. Licht, eig. Gart., Stall, Zb. 1. April Halbe Allee, Lindenstr. 29. N. Langenm. 22, 1. Et.
1160,— 5 Z., Bad, Ver., a. W. Pferdest. z. 1./4. Lgf., Jäschkthlw. 2 f.
700,— 4 Zm., 2 Kb., Zb. sof. Haueng. 8, 3. N. H.-Et. **Münzel.**
360,— 3 Zimmer, Zub. zum 1. April Holzschneideg. 8, 4. Et.
750,— 5 Zim., Zub. sof. od. spät. Langgart. 32, 1. Et. } Näh. bei
550,— 3 „ „ „ „ 32, „ } **Pallas.**
750,— 4 eleg. Zimmer, Balk., Bad, Gas sofort oder später Kaninchenb. 13a, 1. Et. Näh. Milchkanneng. 30, 2. Et.
400,— 3 Zimmer, Zub. sof. Thornscherw. 12a. Näh. part.
460 u. 530 Wohn., 3 Z., Barbarag 6, Ecke Engl. Damm, Langgtk.
1600,— 8 Zim., Badest., r. Zb., Kaninchenb. Näh. 12b, **Niessen.**
900,— 4 Z., 2 Kab., r. Zb., sof. od. spät. N. Milchkanneng. 15, 1. Et.
240,— 2 Zimm., Zub., sofort Lgf., Marienstr. 19, 3. N. part.
400,— 3 Z., Balk., Laube, Zub. Ol., Bahnhofstr. 2, p. u. 1. N. 2.
400,— 3 Z., Glasver., Laube, Grt. Abeggg. 16a. N. Wieseng. 4.
415,— 3 Z., Zub., z. 1. Jan. a. fr Grün. Weg 15. N. **Riechert.**
750,— 4 kl. Zimm., gr. Entr., Zub., Langgasse 83, 2. N. 3.
600,— freundl. Wohn. v. 5 Z., Zbh., 1. Apr. N. Sandgr. 53.
360,— 2 Zimmer, Entree, Zub., Jungstädtgasse 6, hochpart.
650,— 4 Z., Bad, Grt., Z., sof., H. Allee, Lindstr. 23. N. **Hoffmann**
950,— 6 Zimmer, Zubehör, sof., Poggenpfuhl 42, hochpart.
1100,— 4 Z., Zub., sof., pass. f. Arzt od. Bureau, Langgasse 51, 1.
950,— 5 Z., 2 kl. Zimm., Zub., v. 1. Jan. 1902, Langgarten 52, 1.
700,— 4 Zimm., Zub., Fischmarkt 12, 1. Näh. Tobiasgasse 6.
450,— 2 Zimmer, Alkoven, Zub., sofort, Mausegasse 4, 3.
600,— 1 Keller zum 1. Januar 1902 Langenmarkt Nr. 8.
420,— 3 Z., Balk., Zb., sof., Gr. Allee 3, N. Garth. **Rzekonski.**
700, 900 u. 1350, Whn. v. 5 Z., Zb., sof. Weidg. 11. N. **Zimmermann**
22,— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
750,— 2 Pferdeställe mit Futtergel. sof. od. spät. Holzgasse 21.
800-950, 4-5 Z., Bad, Gas, Zb., neu dek., sof., Fleischerg. 56/59, 1.
500,— 3 Zimmer, Zub., neu dek., sofort, Fleischergasse 60a, 3.
600,— 2—3 Zim., Zb., p. z. Bureau, sof. Nh. Langenm. 32, 1.
1000,— 5 Zim., Balk., Badeeinr. Langf. a. Johannisberg 19.
450,— 3 Zim. u. Zb. v. sogl. Olivaerth. 19. Näh. das. bei **Mix.**
700,— 2 Z., pass. z. Komt., v. 1. April 1902 ev. fr. Nh. Langenm. 8.
2700,— 10 Zimmer, reichliches Zubehör, sofort oder später Dominikswall 3. Näheres Kohlenmarkt 29.
1800 und 1600 Wohnung von 6 Zimmern, Zubehör zum 1. April Dominikswall 2/3. Näh. Kohlenmarkt 29.
850,— 5 Zimmer, Bad, Mädchenzim., Zb., 1. April oder 1. Okt. 1902 Dominikswall 11, 4. Näh. das. im Komt
900,— 4 gr. Z., gr. Entr. sof. o. sp. Gr. Gerberg. 4, 2. N. das. 3. Et.
1000,— 5 Zim., Bad, Zub. z. 1. Nov. o. Jan. Langgart. 101, 1.
1000,— 5 Zim., hell. heizb. Kab., Zb. p. 1. Apr. o. fr. Sandgr. 1/2.
800,— 4 Zim., Zb., pass. f. gr. Fam. o. Pens. Hundegasse 53.
360,— 2 Zim., Zubehör von sof. zu vm. b. **Zander,** Wieseng. 4.
700,— 4 Zimmer, Zubehör sofort **Jllmann,** Gr. Krämerg. 4,
600—1000 2—3 Zim., Zb., z. Bureau pass., sof. Langenm. 32, 1.
474 und 384 3 und 2 Zimmer sofort Vorst. Graben 27, 1.
1 gr. Laden, durchg., z. 1. Jan. od. spät. N. Milchkanneng. 15, 1. Et.
4 Zimmer, Bad, Zubeh. per 1. Januar Langgarten 78, 2. Et.
2 einzelne helle Zimmer sofort Heilige Geistgasse Nr. 94.
1 Saal, 3 gr. Zim., r. Zb., sof. o. sp. Langgrt. 6-7, 1. Nh. **Pallasch.**
1 Zim., Kab., Zb. sof. od. sp. Hinterg. 34, pt. u. 1. E. N. Hundeg. 21.
3 Zm., Kab., Balk., Gart., Zub. Näh. Langf., Hauptstr. 134, 1. Et.
4—6 Zim., Mdchst., Pferdest. Schw. Meer 10, 2. N. **Brieschke,** p.
Große Partere-Gelegenheit u. gr. Keller mit Gaseinrichtung, Rechtstadt. Näheres Vorst. Graben 27, 1. Etage.
8 Zimmer, Badest., Zb. v. 1. Oktober Weidengasse 50, 1, Näheres Weidengasse 47, im Zigarrengeschäft.
5—6 Zimm., Garten, Balkon, Zbheh., sofort Sandgr. 6 8.
6—8 Zimm., Pferdest. f. 3 Pferde sof. Lgf., Johannisth. 24, 3.
1 Saal m. Wohn., 4 Z., 2 Balk., Gart., sof. Poggenpfuhl 24/25.
Langfuhr, Jäschkenthalerweg 29, 3 u. 6 Zimmer, reichl. Zubeh. Eintr. in den Garten, sof. od. spät. Zu erfragen 29 a.
3 Zimmer, Zubehör, sofort, Langfuhr, Hauptstraße 41, 2. Etg.
3 „ „ „ „ „ 41, 3. „
6 Zimmer, Bad, Mädchenst., Zubeh., Langf., Hauptstr. 44, 2.
1 Geschäftskell., 60 qm gr., an d. Ecke, Eing. Langf., Hauptstr. 42.
7 Zimmer Bad, Mädchenst., Zub., versetzungsh. v. Kapitänleut. **v. Mantenffel** innegeh. Wohn. Langf., Hauptstr. 41, 2. E.
7 Zimmer, Bad, Zubeh., sof. versetzungsh. v. Herrn Oberleut. **Schlicht** innegeh. Wohn., Langfuhr, Hauptstraße 41, 1.
5 Z., 2 gr. Ver., Bad, Vorgrt., Zub., Langf., Hauptstr. 40, hochprt.
Laden, Kab. zu verm. Breitgasse 6. Näh. das. b. **Jacobsohn,** 3 Tr.
1 kl. Laden nebst Kab. Lgf. Hauptstr. 13, Eg. Heiligenbrunnerw.
3 Zimmer und Zubehör sofort Poggenpfuhl 42, hochpart.
Große Parterreräume und 2 große Keller mit Gaseinr. auch getheilt. Näheres Vorst. Graben 27, 1 Tr.

6 Zimm., Küche, Entree 950 Mk.
4 „ „ „ 700 „
2 „ „ u. Zub. 360 „
zu verm. Poggenpfuhl 42. (1506b
Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, versetzungsh. sofort zu verm. **Krüger,** Jungstädtg. 4, 1. (1503b
Mottlauergasse 3, eine Wohnung v. 2 Stuben v. sofort zu vermieth.
Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon u. allem Zubehör, Gartenantheil, jährl. 350 Mk., und e. Wohnung v. 2 Zimmern u. allem Zub., montl. 17 Mk., sof. zu vrm. Zu erfr. Boltengang 20, 1.
Altst. Graben 78 Stube, Cab., Kch. Bod. f. 18 Mk. sof. zu vm. (1534b
Johannisg. 38, Wohn., 12-17 Mk. 1545b
E. freundl. Wohnung zu verm. Alt-Schottland 114 n. Schwzrg.
Drehergasse 2 ist e. Hangestube ohne Küche für 10 Mk. zu verm.
Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, gr. Stube, gr. helle K. u. s. w. renov., freies Rollen, v. gl. zu v. Pr. 13 Mk. Näh. im Lad. das.
Weidengasse 43, klein. Wohnung nebst Zub. sogleich zu vermieth.
Bartholomäi-Kircheng. 20 Wohnung für 11 Mk. sof. zu vrm.
Weidengasse 48 sind herrsch. Wohnungen von 4, 6, 8 Zimm., auf Wunsch mit Pferdestall. sogl. oder später zu vermiethen. Näh. Hirschgasse 15, 1 Treppe. (1505b
Hofwohn., Stube, Küche, 15 M., sof. od. spät. zu vrm. Töpferg. 23.

Wohnungen zu 10 u. 11 M. zu vermiethen Sandweg 13 b.
Heizbar. leer. Stübchen zu vrm. Baumgartschegasse 42-43, 2 Tr.

Fortzugshalber
ist meine Wohnung, besteh. aus 2 großen Zimm., Entree, Küche, billig zu vermiethen. Besichtigung von 12—2 Uhr Mittags und 6—7 Abends.
Emil Karp,
Thornscher Weg 16, 1.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Entree, Küche, Boden, Kammer für 24 M. sofort oder später zu vermiethen Töpfergasse 23.
Legan, Neufahrwasserweg 2, Wohnung, 3 Stuben u. Zubehör, Wohnung, 2 Stuben u. Zubehör, Wohnung, 1 Stube u. Zubehör, sofort oder später billig zu vermiethen. Näh. b. Inspekt. (1471b
Stube, Küche &c., 13 M., sof. zu verm. St. Michaelsw. 7. (1480b
Stb., Kb., Kch., Stll. &c., 16 M., sof. zu v. Gr. Allee, Lindenh. **Witt.** (1479b
Hopfengasse 91 a, 2 Zimmer, Entree nebst Zub. zu vm. (1382b
Schidlitz, Schillingsfelderstr. 3, sind 2 Wohn. v. 2 u. 3 Zim., Zubh., Kan. f. 16 M. zu verm.
Schidlitz, Carthäuserstr. 58, eine Wohn., St., Kell., Küche, Wasserl. u. Zub. von sof. zu vermiethen.
Hohe Seigen 21 ist frdl. Stube, Cabinet, Kammer, helle Küche f. 16 M. sof. a. r. Leutez. verm. (1466b

Langgarten 32, freundl. Wohnung v. 3 Zimm. und Zubehör v. gleich od. spät. zu verm. Besichtigung jederzeit gestattet. **Pallas.** (15198
Kl. freundl. Wohnung, 22,50, sof. zu vrm. Langgarten 9, H. (1461b
Kl. Wohn. zu v. Katerg. 22. (1455b
Grosse Mühlengasse 5, 1 Tr., sind 1—2 leere Zim. an alleinst. Herrn od. Dame zu vm. (1451b
Englisch. Damm 14, gegenüber dem Schlachthof, in nächster Nähe der Werften und der Königlichen Gewehrfabrik u. Artilleriewerkstatt habe neudekorirte Wohnungen v. Stube, groß. Kabinet, Entree, heller Küche, Keller und Boden sogleich oder später zu vermieth. Näheres 1 Treppe. (1315b
Holzgasse 11, 2, 2 St., Kab., K., B., K. sof. f. 420 Mk. Jan. zu vm. (1435b
Vorstädt. Graben 49, 3, herrsch. Wohn., 4-6 helle geräum. Zimm., hell. großes Entree, Badestube, Speisek., Küche, Mädchenz. &c. z. verm. Näheres daselbst b. Frau **Hirschwald,** 2 Treppen. (1392b
Langgarten 79 eine **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimm. mit reichl. Zub., Pferdeställ. u. Gart., v. 1. Jan. z. v. (1288b
3 Zimmer, Entree, Küche, Keller u. Boden per sof. zu verm. Näh. 3. Damm 13, Hange-Etage. (1283b
Langgasse 21, 3. Etage, ist eine Wohnung von 3 Zimm., Küche u. Nebengelaß, neu renovirt, v. sogl. od. spät. zu vm. Näh. Langenmkt. 8, 2. (15826
Wohnung von zwei Stuben, Küche u. reichlich. Zubehör sogleich od. später zu verm. Weideng. 5, Baubur. (15007
Hundegasse 123 sind zwei Wohnungen, je fünf Zimmer mit Zubehör, von sogleich zu vermiethen. (15748

Das, auf dem Grundstück, **Langfuhr. Hermannshöf. Weg 3 4** befindliche Häuschen bestehend aus: 3 Stuben, Entree, großer hell. Küche, Boden, Kam. &c. ist sofort für 20 M. monat. zu vermiethen. Näheres in Danzig Holzgasse 12, 3 Trp. rechts.

Langgarten 73 kl. Wohnung zu 24 M. p. 1. November zu vrm. Näh. daselbst im Laden. (1343b

Wohnungen
von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei **Wahl,** Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Von sogl. zu vrm. 2 Zimm., Kab., gr. Boden u. Zubehör für 26 M. Langfuhr, Elsenstr. 17, 1. (1232b

Hochherrsch. Wohnung.
Dominikswall 2 3, am Irrgarten, sind vom 1. April zu verm. eine Wohnung von 6 Zimmern und all. Zubehör in elegant. Ausstattung à 1800 u. à 1600 Mk. pro Anno. Näheres nur Kohlenmarkt 29. (16022

Pension

Jg. Leute find. gute bill. Pension z. 15. d. Mts. Fleischergasse 8, 1.
Mitpens. w. z. e. gut mb. Z., ev. Klavierben. ges., 45 M., Hl. Gstg. 43, 3, l.
Sehr g. Pension Vorderzimmer Brodbänkengasse 36, 2. (1524b
Schüler od. Schülerinnen f. gute Pension, Nachhilfest. unentgeltl., Holzgasse 28, 1. Etage. (1532b

Div. Vermiethung

Gr. helle Menagenküche
trock. gewölbt. Keller, Komtoir u. 2 einzelne Zimmer v. sogleich zu vermieth. Geeignet zur Selterfabrik. Heilige Geistgasse Nr. 94, Hange-Etage. (1533b
Häkergasse Nr. 11 sind Kellerräume, auch zum Handelskeller passend, von gleich zu verm.
Hundeg. 24, trock. Lagerkell. gl. z. v.
Bier- oder Geschäftskeller, günstige Geschäftslage, billig zu vermieth. Langenmarkt 21.
Lagerkeller zu v. Hl.-Gstg. 77.
Ein Pferdestall für 5-6 Pferde von sofort zu vermiethen Schidlitz, Carthäuserstraße 58.
Ein Lagerkeller, gleichzeitig als Handelskeller, vom 1. April zu vermiethen **Häkergasse 17, part.**
Vieh- u. Pferdeställe auch pass. z. Werkst., Speicher mit und ohne Wohn. zu verm. Kneipab 3, 1, v.
1. Novbr. Stallraum f. 1—2 Pf. Pfefferstadt 56, Keller. (15587

Hell. Fabrikräume m. Gas Rchtst. mit Komt. u. Lastenaufz. zu vm. Näh. Vorst. Graben 49, Hof oder Neugarten 22 d, **Neitzke.** (1393b
Laden nebst Kabinet sofort zu vermiethen Breitgasse Nr. 6. Näheres daselbst **Jakobsen,** 3 Treppen. (1462b
Im Neubau Burgstr. 19 sind 1 gr. Lad. m. 4 Schaufenst. nebst Wohn. u. Zubeh., 1 kleiner Laden m. 1 Schaufenster, beide zu jedem Geschäft passend, sof. oder später zu verm. Daselbst sind auch Wohn. v. 4 u. 3 Zim. u. sämmtl. Zubeh. zu verm. (1449b

Ein Laden
mit Wohnung **in bester Lage der Lauben und des Marktes** in welchem über 30 Jahre ein Geschäft war, ist vom 1. Januar oder später zu vermiethen.
Otto Schröder,
Marienburg, Westp. Nied. Lauben Nr. 29. (15993

Zimmergesuche

Gut möblirtes Zimmer mit Pension u. evtl. Familienanschluß gesucht. Offerten unter M 294 an die Exped. d. Bl. erb.
Gut möbl. sauberes Zimmer, sep. geleg., mögl. mit Kabinet, in ruhigem, anständigen Hause zu miethen gesucht. Offert. mit Preisang. unt. M 311 an d. Exp.
Langfuhr gut möbl. Zimm. u. Kab. zu mieth. gesucht. Offerten mit Preisang. unter M 312 an die Expedition.
Junger Kaufmann sucht per 1. Dezember oder 1. Januar Fischmarkt o. Tobiasgasse möbl. Zimmer im ev. Hause, ev. mit guter Hausmannskost. Offert. mit Preisang. u. M 328 a. d. Exp.
Eine Schlafstelle, allein, od. kl. möbl. Zimmer, sofort gesucht. Off. m. Prs. u. M 322 an die Exp.

Zwei elegant möblirte Zimmer
mit besonderem Eingang werd. von höherem Beamten sofort zu miethen gesucht. Offerten werden schleunigst unter M 320 an die Exped. d. Blatt. erbet.

Schneider m. Masch. u. Betten s. Platz. Off. u. M 324 an die Exp.

Wohnungsgesuche

Trockn. Wohnung von sehr ruh. anständ. Leuten z. 1. Dec. gesucht. Offerten m. Pr. unt. M 277. (1485b
Wohnung von 3—4 Zimmern mit Badezimmer u. Zubehör, ev. auch Langfuhr, p. 1. Jan. gesucht. Off. m. Prsang. u. M 299 a d. Exp.
Herrschaftl. Wohnung v. 6 Zimmern p. 1. April n. J. mit allem Zubehör im Mittelpunkt der Stadt. Off. m. Preisangabe u. M 297 a. d. Exp. (1511b
Kdrl. Ehep. sucht Wohn., 3-4 St. u. Zub. in Langf., Oliva od. Zoppot z. 1. April. Off. mit Preis u. M 343.
1 Zim., Cab., resp. 2 Zim., Entr., hll. Kch., Bd., Kll., i. d. N. d. Hundeg. z. 1. April 1902 v. kindrl. Bew. z. m. ges. Off. u. M 323 an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Eine Parterre-Gelegenheit, zur Einrichtung eines Geschäftsbetriebes, eventl. mit Wohn., von 4 Zimm. per 1. Jan. im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Gefl. Off. m. Prsang. u. M 300 a. d. Exp.

Verkäufe

Jagdhund,
vorzüglich auf Enten, Hühner und Hasen, wegen Aufgabe der Jagd billig zu verkauf. Näheres bei **A. Fischer, Zoppot,** Danzigerstraße 4.

5 einjährige Bullen
(Ostfriesen) von Herdbuchkühen zu verkaufen (16255
Dominium Gluckau bei Oliva.

Kanarienhähne à 4, 5, 6, 7 M. 6 Tage Probezeit. Hochf. süße Sommerrübsen. Schüsselb. 17.
Schwarzscheckige, schwere **hochtragende Kuh** vrk. **Posenauer,** Gr. Plehnendorf
Hrz. Kan.-Hähne u. Wbch. v. 50 ₰ an z. v. Rammbau 39, 1, **Schwabe.**
80 gut singende Harzer-Kanarienhähne, 50 Weibchen, kl. Gebauer u. Hecken sind wegen Aufgabe der Vogelzucht billig zu verkaufen Am Stein 9, 1.
3 fette Kühe sind zu verkaufen. Schidlitz, Oberstraße Nr. 103.
Ein brauner Wallach, gutes Arbeitspferd, ist billig zu verkaufen Schleusengasse 6-7.
Junge singende **Harzer Kanarienhähne** auch einige Weibchen, habe bill. zu verkaufen. **L. Knorr,** 1. Damm 17, 2 Tr. (16182

Zwei überzählige **Arbeits-Pferde** billig zu verkaufen. (16136 **Robert Krüger Nchfl.,** Danzig, Langenmarkt Nr. 18.
Deutsche Dogge, Hündin, zehn Wochen alt, hübsch. Thier, billig zu verk. Stadtgrab. 7, Friseurl.
Kanarienvogel guter Sänger, mit Bauer zu verkaufen. Besichtigung Sonntag Vorm. Fleischergasse 18, 3.
Winter-Ueberzieher, fast neu, zu verk. Altst. Grab. 56, pt. (1481b
Damen- u. Winterjaquets billig zu verkaufen Grüner Weg 5, 1.
Jopengasse 67, 1, ein g. erh. Nerzpelz u. Sammtcape preisw. zu vk.
Winterüberz. f. 15-16jähr., Hutständer, gebr. Kopfbürste zu vrk. Hundeg. 97, 1, Eg. Matzkauscheg.
2 gute Winterjackets für Mädchen von 12-16 Jahr billig zu verkf. **Langgasse Nr. 85.**
Wntübz. f. 16-18j. M. Fraung. 52, 1
1 Winterüberzieher, Anzug für 15jähr. Knab., Mädchenjaquet billig zu verk. Engl. Damm 12, 2.
Gut erh. Herren- und Damenkleider, f. neuer, warmer Tragemantel, alte Knabenkl. und v. And. zu verkauf. Heil. Geistgasse 99, 3.
Kinderdreirad, e. Zim.-Kegelsp., Schreibzeug zu vk. Hl. Geistg. 99, 3.
Ein fast neuer Kammgarn-Rock zu verk. St. Katharinenkirchst. 7.
Tobiasg. 12, 1, dkl. n. Chv.-Jaq.-Anzug u. Kindermant. bill. z. vk.
Feine Stoffe z. Damen- u. Kinderkleidern zu v. Breitg. 110. (1523b
Ein gut erhalt. Winterüberzieh., für 1,50—1,70 Meter gr. schlanke Figur pass., sow. div. alt. Kleid. s. zu verk. Kl. Bergg. 5, 2 Tr. links.
Winterüberz. u. schw. Rockanzug z. vrk. Ht. Adlersbrauhaus 17, p.
Gut erh. Winterübrz. f. 16jähr. jg. Mann zu verk. Pfefferstadt 30, 1.
Mullkleid mit blau. Unterzeug, 1 Damenrad, Marke Adler 46, zu verk. Heilige Geistgasse 59, 2.
Winterüberzieher f. 17jähr. jg. Mann zu verk. Kaserneng. 5, 3, k.
Ein Sopha zu verkaufen Langgarten Nr. 82, parterre.
Küchentisch, Sophatisch bill. zu verkaufen Heumarkt 7.
Altes Kleidersp., Plüschs., 2 Sessel Tombank, Glaskast., Tisch, Bettg. m. Matr. zu verk. Jopeng. 42, 1.
1 Kindbettgst. z. v. Altst. Gr. 90, 2.
Küchenschrank zu vk. Breitg. 84, 1.
N. Bett. w. Frtzg. z. v. Breitg. 94, 1.
1 kl. Sopha und ein Kalliston zu verk. Mausegasse Nr. 18, 1 Tr.
Eich. antiker Kleiderschrank zu verk. Holzschneidegasse 5, part.
Bett. spb. z. vk. Vorst. Grab. 30, 1.
2 Stand herrschaftliche Daunenbetten, neu, einfache u. zweipers. Betten, Umstände halber zu verkauf. **Jäschkenthalerweg 26, part.** (1516b
Pianino, neu, hochelegant, schöner Ton, passend für Salon, gekostet 1000 Mk., für die Hälfte zu verk. Jäschkenthalerweg 26, pt. (1515b
Eine fast neue **Akkordzither,** passend zum Geschenk ist zu vrk. Kleine Berggasse 5, 2 Trp. lnks.
Wäsche-, Küch.-, Kleiderschränke, Vertikows, Bettgest. mit a. ohne Matratze, Plüsch- u. Ripssophas, Spiegel räumungshalber billig, Theilzahl. gestatt., im Verkaufslokal Häkergasse 10. (1124b

Sofort zu verkaufen:
2 Plüschgarnituren 110 und 150, Plüschsopha 42, Ripssopha 30, Schreibtisch 52, 2 Sophatische 15 und 20, Pfeilerspiegel 10 M., sowie Küchenschrank, Küchentisch und andere Sachen sehr billig **Elisabethwall No. 6,** im Laden. (1509b

2 Stz. Bett., Bttg., Soph., Pfeilsp., Sophat., Stühle, Kdrst., 2 Rohrsessel, 2 Lamp. z. v. Johannisg. 19, 2
Verhältnisse halber verkaufe ich im Auftrage e. eleg. Plüschgarnit. 110 Mk. mod. Sophatisch, Kleiderschrank, 1 Vertik., 2 nußb. Paradebettgest. mit Matr., 1 Patentsopha in Plüsch, 2pers. Bettgest. m. Mtr. 1 Rips- u. 1 Damastsopha 27 Mk., 1 Trum. m. St. 45 Mk., Pfeilersp. 13 Mk., Plüschs. 43, Waschtoil. mit Marm., Stühle &c. Traueng. 33, 1.
Gute Eßkartoffeln 2 Maaß 30 ₰ z. vrk. Matzkauscheg., Bierkeller.
Eine Häckselmaschine z. Handbetrieb steht z. Verkauf. **Schulz,** Trutenauer Herrnland. (1531b
8pferdige, englische, 2 cylind. gebrauchte, aufs beste durchreparirte und gesetzlich geprüfte concessionirte (16263
Lokomobile
preisw. abzugeben. Näh. **Paul Monglowski,** Heil. Geistg. 110.
1 P. Schuhmachl. u. Blöcke, 1 Prl.-Koch. 4 fl. zu vk. Weßm.-Hintg. 25.
Nußbaum Buffet, neu, Bildhauerarbeit, Paneelsopha, Trumeaux, Schränke, Stühle, Bettstelle, einfache Möbel, bill. z. vk. Jäschkenth. Weg 26, p. (1514b
Bessere Briefmarkensätze sind billig abzugeben. Offerten unter M 339 an die Exped. d. Bl.
Fast neue Patentkurbel z. Andrehen des Gasmotors bill. zu vrk. Off. unt. M 336 an die Exp.

Kaufhaus Nathan Sternfeld

Langgasse 78. **DANZIG.** Langgasse 78.

Ausnahme-Preise für Putz.



Amazonen-Façon,
fertig garnirt von 1,65 Mk. an.

Mädchen-Hüte,
letzte Neuheiten,
enorm billig.

Pelz-Baretts, Pelz-Muffs,
bekanntlich gut und billig.





Matrosen-Façon,
fertig garnirt von 1,25 Mk. an,
ungarnirt von 85 Pfg. an.

Kinder-Hüte,
garnirt und ungarnirt,
sehr grosse Auswahl.

Pelz-Colliers Straussfeder-Boas,
letzte Neuheiten,
grösste Auswahl.



Bolero-Façon,
fertig garnirt, sehr chic, 1,85 Mk.
ungarnirt . . . . von 95 Pfg. an.

Homespun-Hüte langhaarig ungarnirt 2,45 Mk.
Homespun-Hüte „ garnirt 3,95 Mk.



Capott-Hüte
nach jeder Geschmacksrichtung am Lager.



Amazonen-Façon
garnirt mit Fantasiefeder 3,75 Mk.



Trauerhüte
permanentes Lager, große Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Jede Bestellung wird in ganz kurzer Zeit fertig gestellt. (16224



Fantasiehut
mit reicher Garnirung Stck. 4,75 Mk.



Tocs-Façon
in überraschend schönen Ausführungen
fertig garnirt Stück von 4,95 Mk.

Fantasiefedern enorme Auswahl . . . . Stück von 18 Pfg.
Feder-Pompon Stück von 15 Pfg.
3teil. Seiden-Pompon Stück 12 Pfg.

Die Arbeit des Garnirens wird nicht berechnet, soweit Zuthaten und Façons bei mir gekauft werden.

Modell-Hüte
im Preise bedeutend herabgesetzt.

Feder-Posen in allen Ausführungen . . Stück von 3 Pfg. an
Sammet-Rosen Stück von 6 Pfg. an
Seid. Krausschnur Meter 10 Pfg.

Suche eine Brodniederlage, wenn mögl. eingeführt. Offerten unter M 315 an die Exped. d. Bl.

Verpachtungen

Vorzügliche Existenz!

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein aus drei Gebäuden und großem Laden bestehendes (16090

Grundstück

in bester Lage einer aufblühenden Stadt Westpreußens, Marktplatz und Hauptstraßen-Ecke gelegen, worin ich seit 36 Jahren eine Stabeisen-, Eisenkurzwaar.- und Baumaterialien-Handlung mit bestem Erfolg betrieben habe und welches sich wegen seiner guten Lage auch zu jedem anderen Geschäft, auch Waarenhaus sehr gut eignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. Off. unter 16090 an die Exped. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr.

Tüchtiger Vermittler

gesucht zum Verkauf meines Dampfschneidemühlen-Grundstücks. Offert. unter 16246 an die Expedition d. Blatt. (16246

Verkauf.

Grundstücks-Verkauf.

Das Grundstück am Markt in Neufahrwasser, Olivaerstraße 8, mit Bauplatz, ist bei mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen. Auskunft Olivaerstraße 7, im Laden. (14305

Ringofenziegelei

mit Maschinenbetr., 4 Millionen Leistung, bestes Fabrikat, 275 Morg. Rüben- u. Weizenboden, nahe Danzig, wegen Krankheit billig verkäuflich. Anfragen an **Otto Schultze, Berlin W.,** Ansbacherstraße 42, part. (14045

Villa

in Langfuhr preiswerth zum Verk. Off. unt. M 317 an die Exp.

Fast neues Grundstück

in Ohra mit reichlich. Räumen und etwas Gemüseland u. klein. Geschäft, außerd. noch 1680 M. Miethe, ist für 22 500 M. fortzugshalber sofort zu verkaufen auch zu beziehen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter M 346 an d. Exp. d. Bl.

Bin beauftragt, das Grundstück

Neufahrwasser zur Börse Danzig

mit eingetragenem Konsens zu verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres bei (16260

Ernst Mueck,
Heilige Geistgasse 81, 1 Tr.

Versetzungshalber will ich mein **Bauern- und Miethsgrundstück in Ohra** zu billigem Preise verkf. Näh. **Danzig,** Gr. Berggasse 23 I.

Ankauf.

Ein Haus,

gut verzinslich und im guten Bauzustande bei 6000-8000 M. Anzahlung von Selbstkäufer gesucht. Heil. Geistgasse, Breitgasse und Damm bevorzugt. Offerten u. M 332 an die Exped.

Grundstück,

am Rähm oder in der Nähe des Rähms gelegen, zu kaufen ges. Agenten verbeten. Off. nebst Preisang. unt. M 337 an die Exp.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11

Kies,

Maurergrand, Lehm in jeder Qualität pro Fuder 1 Mark ausgesetzt, in Ohra, Neue Welt 30, abzugeben. Meldungen beim Schachtmeister daselbst. (13995

Zum Abbruch

ist Zoppot, Rickertstraße 8, ein **massives Wohnhaus** zu verk. (15846

Zurückgesetzte Schuhwaaren

sind äußerst billig zu verkaufen: (14865
Herren-Gamaschen . . M. 4,75
Damen-Gummizug . „ 2,50
Mädchen-Gummiboots „ 2,50
Niedr. D.-Schnürschuhe „ 2,25
Dam.-Leder-Pantoffeln „ 1,50
und vieles and. Fußz. sehr billig.
Schuhwaaren-Lager Altst. Graben 81, part.

Große weiße Kartoffeln

gut kochend u. wohlschmeckend, verkauft billigst (14005
M. Witt, Saspe.

Roggenbrod Roggen-Schrotbrod

täglich frisch, aus der Bäckerei **A. Ludwig,** verkauft **Alb. Möller,** Niederstadt, Sperlingsgasse 8-10. (14415

Eschene Bretter,

absolut trocken, 1 Zoll, sind billig zu verkaufen Hopfengasse 81/82, Ecke Mausegasse, im Komtoir. (14985

Dom. Goschin b. Swaroschin verkauft **vorzügliche** (16198

Eßkartoffeln

in Waggonladungen pro Ctr. 1,50 Mk. frei Danzig. Besichtigung am Ort.

Alte Münzen!

Weg. Auflös. ein. größ. Sammelg verkf. ich 100 verschied. alte Silbermünz., alle gut erhalt., v. Mittelalter bis Neuzeit, dar. größ. u. selt. für 15 M. per Nachnahme. Wenn nicht gefall. Zurückn. **Paul Weichhold, Dresden,** Bönischplatz 4, 2. 16175

Ein Paar neue Brustgeschirre,

Neusilberbeschlag, komplett, sehr billig zu verk. **Gutenbergerge 34.**

Gr. fast neue Nähmaschine, pass. für Schneid. a. Private bill. zu verkf. Off. u. M 303 an die Exp.

Pfandleihhaus
Fahrrad für 95 Mark zu verkaufen Breitgasse 24. (12735

Ein in tadellosem Zustande befindlicher (16160
Glas-Landauer,
ferner ein eleganter
Selbstfahrer
preiswerth verkäuflich. Offert. unter M 250 an die Exp. (16160

3 eiserne Kochherde, gut erhalt., billig zu verk. Neufahrwasser, Kleine Straße 9, part.

Glas-Landauer, fast neu, sehr elegant, preiswerth zu verkaufen. Danzig, Komtoir Hundegasse 8. (12285

Fahrrad,
gut erhalten, ist zu verkaufen Schwarzes Meer 24, parterre.

Ein Charmotte-Ofen zu verk. Zoppot, Schäferstr. 5. **Teschke.**

Speisekartoffeln.
4000 Ztr. Prima Daber-Speisekartoffeln verkauft à Zentn. frei Käufer, Kellerei zu 1,70 Mk., bei Entnahme von 50 Ztr. 1,60 Mk., Bestellungen an **J. A. Bötzmeyer,** Vorstädt. Graben 51. Dort auch Proben, 1/4 Ztr 45 ₰, erhältlich so lange der Vorrath reicht **Freigut Dyck, Westpr.** (15085

3000 Treppentraill. u. Pfost. z. v. **S. Tomkowsky,** Altschottland 89.

Fast neues Meyers Lexikon b. zu vk. Zopp., Alexanderstr., **Seelau.**

2 Wandarmleuchter elektrische Brenneinrichtung b. zu verk. Offert. unt. M 308 a. d. E.

Neues Jagdgewehr w. Jagdaufgabe billig zu verkf. Offerten unt. M 307 an die Exp.

Ein Majolika-Ofen
mit Goldverzier. bill. zu verk. **Krüger,** Jungstädtg. 4, 1. (15025

Einige alterthüml. Gewehre zu verk. Langfuhr, Hauptstraße 41.

Fast neuer Winterüberzieher zu verk. An der gr. Mühle 1b, 1, r.

Weizen-Maschinenstroh
hat zu verkaufen **C. Peters,** Krakau bei Heubude. (15265

Reißbrett, gut erhalt., billig zu verk. Vorst. Graben 9, bei **Ernst.**

Ein gutes Fahrrad 55 Mk., eine neue **Zither** f. jed. Preis zu verkauf. Tobiasgasse 12, 2.

Gr. u. Waschwanne, e. schw. Anz. f. mtl. F. b. z. v. Langebr. 23, a. d. Fhr.

Schreibpult, Bierapparat, eis. Ofen bill. zu vk. Breitgasse 10, pt.

4 leichte Arbeitsgeschirre zu verkauf. Langfuhr, Hauptstraße 84.

Ein Reitzeug zu verkaufen Langgarten Nr. 82, parterre.

Dominium Lappin
bei **Kahlbude**
verkauft vom 1. November cr. gute, wohlschmeckende
Eßkartoffeln
(Magnum bonum)
franko Haus per Ztr. 1,80 M. Von 100 Zentner an 1,60 Mk. Probe beim Kaufmann Herrn **Müller,** Kohlenmarkt 22. (16245

Offene Stellen

Häufigere Reklamationen veranlassen uns, die **Einsender von Offertbriefen** auf Chiffre-Inserate unseres Blattes darauf aufmerksam zu machen, daß die Auftraggeber der betreffenden Anzeigen der Expedition gewöhnlich **nicht bekannt** sind und dieselbe somit zur Wiedererlangung etwaiger Einlagen **nicht behilflich** sein kann.

Es empfiehlt sich, wichtigere Dokumente, Zeugnisse u. s. w. den Briefen nicht im Original, sondern **nur in Abschriften, Photographien** aber überhaupt nicht beizufügen.

Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten". (5715

Männlich.

Kaufmänn. Verein in Frankfurt am Main. Für Prinzipale u. Mitglieder **kostenfr. Stellenvermittlung.** Bisher über **47 000** Stellen besetzt. Empfehlensw. Bewerb. aller Branch. stets ges. (11623

Reisende
auf zugkräftige Werke, bei höchster Provision event. festem Gehalt, suchen (15034m
Bulitta & Co., Leipzig.

Wer schnell eine Stelle in der französischen Schweiz finden will wende sich an die Agentur David in Genf. (15053m

Buchhandlungsreisende, welche gute Erfolge nachweisen können, sucht für **eigene Verlagswerke** mit über 33 1/3 % Provision **Reinhold Schwarz Verlag, Berlin O.** Koppenstr. 96. (13999m

Vertreter
sucht altrenommirte bedeutende süddeutsche Zigarrenfabrik für die Provinz Westpreußen, in welch. bereits ein **guter Stamm** Kunden vorhand. Herren, welche in Betracht kommende **Wiederverkäuferkundschaft, speziell Kolonial-Waaren-Händler,** regelmäßig besuchen, woll. sich unter Aufgabe von Referenzen unter 16083 an die Expedition dieses Blattes wenden. Bedingungen u. Provisionssätze günstig. (16083

Tücht. **Marzipanarbeiter** gesucht Offert. unt. M 72 Exp. (11985

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Vgl., Hauptstr. 65. (9128

Ein alleinstehender, solider, zuverlässiger Mann,
in mittl. Jahren, der rechnen und schreiben kann, wird zur Besorgung von Kassenbotengeschäften u. klein. Hausarbeiten (pumpen, heizen, Kleider reinigen u. s. w.) bei freier Station und Gehalt zu Martini gesucht. Persönliche Meldungen nebst Zeugnissen erbeten an (16188
G. Bertram, Kaufmann, **Marienburg am Bahnhof.**

Grosser Verdienst! Enormer Absatz!
bei kl. Betriebskapital viel Geld zu verdienen durch hochlohnende Fabrikation tägl. Massenartikel, wozu Fachkenntnisse nicht erforderlich sind. Viele Anerkenn. Katalog gratis. **Heinr. Heinen,** Broich b. Mülheim a. d. Ruhr. 16265m

Jüngerer Materialist,
sicherer Verkäufer, für bessere Kundschaft per sofort eventl. später gesucht. (16248
R. Siegmuntowski, Elbing.

Für Arbeitsgespann wird ein **Kutscher** mit guten Zeugnissen gesucht. Meldung Abds. 7 Uhr Hopfengasse Nr. 104, Komtoir.

Für meine **Weingrosshandlung** suche für Stadt u. Provinz gut eingeführte **Vertreter**
geg. hohe Provision, ev. Spesen. **Gustav Gawandka, Danzig.**

Ein älterer, verheiratheter, ordentlicher (16269
Bierfahrer
wird gesucht. **J. Witt,** Alte Schloßbrauerei. Meldungen daselbst von 9 bis 11 Uhr Vormittags.

Ein Rock- und ein Tagschneider wird verlangt. Langgasse 40, 1.

Schneidergesellen, Rockarbeiter, können sich melden **Mohring, Brauft.**

Einige tüchtige, im Chausseebau erfahrene
Schachtmeister
erhalten noch Beschäftigung im Berenter Kreise. Anfragen sind an den Unterzeichneten nach Berent zu senden. (16273
Herrmann, Ingenieur.

Zwei verheirathete ordentl. Leute (16247
zu Martini zu den Pferden gesucht auf **Gut Frankenfelde bei Reisekoten-Eutschädigung. Kontrakt mindestens auf ein Jahr.**

Schneidergeselle f. gute Maßarbeit sofort dauernd gesucht. **F. Albat,** Stutthof, Danz. Nied.

Schneidergeselle m. 1 Jopeng. 6.

Für Nähe Berlin u. Schleswig suche Knechte, Jung. (Reise frei) **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Ein ordentlicher nüchterner
Geschäftskutscher
der in der Stadt bekannt ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gesucht
Gustav Springer Nachf. Holzmarkt No. 2.

Ein ordentlicher
Laufbursche
kann sofort bei uns eintreten **Prohl & Bouvain,** Langgasse 63. (16257

Ein Sohn achtbarer Eltern findet (16158
Lehrling
in unserer **Delikatessen- u. Weingroßhandlung** unter günstigen Bedingungen sofortige Aufnahme.
Hoppe & Fest in Guesen.

Lehrlings-Gesuch.
Für unser Modewaaren- und Konfektionsgeschäft suchen wir einen jungen Mann mit guter Schulbildung als (16256
Lehrling.
Prohl & Bouvain Langgasse 63.

Lehrling f. Wäschenähen u. Zuschneiden. ges. Hakelwerk 13, 1.

Musik!
Begabte Knaben erhalten gründliche Ausbildung bei guter freier Pension im Musik-Lehrinstitut Lauenburg i. Pomm. 16157) **Direktor H. Gath.**

Lehrling zur Feinbäckerei gesucht Postgasse 4. (15045

Ein Schreiberlehrling
kann sofort eintreten **Hundegasse 81.**

Weiblich.

Jede Dame findet bei mir
Nebenverdienst
durch Handarbeiten
Prospekt m. Muster g. 30 Pf.
J. Waldthausen
München 30, (15178m
Schillerstrasse 28.

Zu Martini suche ein ordentliches sauberes
Stubenmädchen
bei hohem Lohn. (16141
Frau Minna Lietz, Dirschau.

Für mein Malutensilien-Geschäft suche ich von sof. ein gebildetes jg. Mädchen als **Verkäuferin.**
Helene Haaselau, 14375) **Jopengasse 36.** Meldungen 2—4 Uhr.

Ein älteres ordentl. Mädchen
für Küche und Haus sucht von sogleich Frau Amtsgerichtsrath **Dr. Reschke in Zoppot,** Bismarckstraße 3. (16191

Anst. Fr. o. Mdch., u. z. j., w. b. einer alt. Dame a. Mitbew. gew., selb. d. keine Miethe zahl., m. ab. häusl. Arbeiten verr. Off. u. M 290 a. d. E.

Ein Lehrfräulein gesucht. **A. P. Roehr,** Altstädt. Graben 96-97.

Junge Mädchen,
w. die feine **Damenschneiderei** nach vorz. Schnitt grdl. erl. w., können sich mld. **Krebsmarkt 1.**

Junges Mädchen, im Näh. geübt, kann sich m. Altst. Graben 73, 2.

Tüchtige Verkäuferin
der Manufaktur-, Kurz- und Wollwaarenbr. findet dauernde Stellung bei **Gebrüder Lange.**

Zentral-Bureau des Vereins der Gastwirthe Danzigs und Umgegend sucht Dienstmädchen, Waschfrauen etc. Der Stellennachweis ist kostenlos.

Tüchtige Strickerin mit Probearbeit melde sich Kohlengasse 6.

Ordentl. Dienstmädchen
sofort gesucht **Fleischerg. 23, 1.**

Mädch. f. Vorm. g. Langenmkt. 7 L.

Aeltere, alleinstehende Frau wird zu zwei Kindern gesucht Zoppot, Seestraße 44, 3. Etg., r.

Junge Mädchen zur Erlernung d. feinen Damenschneid. können sich melden Heil. Geistgasse 128, 3.

Junge Dame
als Lehrling fürs Galanteriewaaren-Geschäft gesucht. Off. unter M 310 an die Exp. d. Bl.

Geübte Taillenarbeiterin, aber nur solche, melde sich Hundegasse Nr. 104, 1 Tr.

Näherin z. Ausb. k. s. schriftlich f. jede Woche e. Tag meld. Brösen Villa „Gertrud". **Mödersitzki.**

Mädchen auf gute Hosen in Masch.- u. Handnähen geübt, k. sich mld. Fraueng. 10, Hof, 2 Tr.

Suche fürs Ausland Kinderfräulein, das auch Schneiderei versteht, bei freier Reise. **Wilhelmine Wallat,** Gr. Krämerg. 1.

Verkäuferin fürs Wurstgeschäft u. Lehrfräulein für feine Küche sucht bei freier Station. **B. Legrand Nachf.,** 1. Damm 10.

Jung. Mädch. könn. in 3, 6 und 9 Monat. d. f. Damenschn. grndl. erl. a. unentgeltl. Fleischerg. 24, 1.

Suche e. Kindermädch. f. e. Kind u. Kindermädch. f. gr. Kind. **Justina Dau,** Heil. Geistg. 9, Stellenverm.

Jg. Mädch. o. alt. Fr. f. ganz. T. ges. Weißmönchen-Kirchengasse 1, pt.

Jg. Aufwärterin f. d. ganzen Tag k. sich sof. meld. Wallplatz 12c, 2, r.

Bei höchst. Lohn u. freier Reise suche Mädch. f. N. Berl. u. Schlesw f. Danz. Köch., St.- u. Hausmädch. **Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Ein junges Dienstmädchen kann sich vom gleich od. 15. Novbr. melden Hochstrieß 9, im Laden.

Aufwärter. 15-16 J. alt kann sich melden Poggenpfuhl 66, 1. Etg.

Anst. Mädchen zum Wäscheaustragen ges. Matzkauschegasse 5.

Eine Aufwärterin f. d. Vrmst. gesucht Bischofsgasse 11, 1 Tr.

Eine junge saubere Aufwärterin gesucht Brodbänkengasse 31, 2.

Ord. Aufwärterin f. den Vorm. melde sich St. Barbarag. 1b, p. r.

Frauen und Mädchen
zum **Kaffeelesen,** aber nur solche, welche schon dabei gearbeitet haben, werden eingestellt **Münchengasse 21.**

Jg. Mädchen für die Morgenst. zum Aufwarten gesucht. Meldg Sonntag früh Holzgasse 8a, 4.

Tüchtige Plätterin gesucht Heil. Geistgasse 40b, **Hinz.**

Lehrmädchen von sofort gesucht bei **R. Himmel,** 2. Damm 9.

Aufwärt. ges. Kohlenmarkt 10.

Junge Damen z. Erlernung der eleg. Damenschneid. nach d. akademisch. Schnitt können sich meld. Pfefferstadt 57, pt. **Seller.**

Aufwartefrau d. a. Milchaustrg. muß, wird gesucht Ziegengasse 3.

Stellengesuche

Männlich.

Aelterer Herr,
mit doppelter Buchführung und Korrespondenz vertraut, sucht geeign. Beschäftigung. Offerten unter M 212 an die Exp. (14065

Ein verheiratheter Mann sucht eine Stelle als Portier, Hausdiener oder ähnliche Stelle. Offerten unt. M 314 an die Exp.

Tüchtiger Friseur
und Tischarbeiter sucht Stell. Off. unt. M 302 an die Exp. d. Bl.

Central-Bureau Jopengasse 17
empfiehlt Oberkellner, Kellner, Lohndiener per sofort u. später den Herren Chefs kostenlos mit der Bitte um gefällige Aufträge, auch von Nicht-Vereinsmitgliedern. **Der Vorstand.**

Ein fleißiger, nüchterner **Arbeiter** findet dauernde Beschäftig. bei **Erwin Schauffler,** Hopfengasse 26.

Komtoirdiener mit nur gut. Zgn. der selbst d. Lager verst. k., kassirt u. expedirt hat, sucht von sogleich Stellung. Off. u. M 345 an die Exp.

Junger Mann,
bisher im Bureau thätig, sucht per 1. Januar Stellung in einem Kolonialwaaren-Geschäft. Off. unter M 319 an die Exp. (15175

Zu sofort Martini u. 15. Novbr. empfehle ordentl., arbeitsf. Hausdien., Kutscher, Knechte, Jung. v. **L. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Weiblich.

Eine ältere alleinst. **Frau** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als **Wirthschafterin** bei Herrschaften oder älterem alleinstehenden Herrn. Off. unt. M 189 an die Exp. (14135

Ein anständ. jung. Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau vom 1. December oder auch später, am liebsten Danzig. Off. unt. 13955 an d. Exp. d. Bl. (13955

Frau m. Z. b. u. St. z. Waschen u. Reinm., Töpfergasse 10, 3, Th. 1.

Ordentl. Frau m. g. Zgn. b. u. St. Zu erfrag. Altst. Graben 90, Hof.

Schneid. w. e. Tage in d. Woche beschäft. zu werd. Off. u. M 292 a. d. E.

Jg. Mädchen, in Schneid. u. allen Handarbeit. geübt, s. Stell. in ein. Geschäft. Off. u. M 293 an die E.

G. Frau b. u. Besch. m. Kartoffelschälen Gr. Nonnenstr. 13, Th. 1.

Empf. anspruchsl. Frau für kl. Wirthschaft zu Kindern, sowie e. tücht. Waschmädch. u. jg. Dienstmädchen. Frau **Anna Weinacht,** Stellenverm., Brodbänkeng. 51.

Stck.- u. Montsw., im Fr. gestr., w. angen. Altschott, Schweizergrt.

Anst. Frau mit g. Zeugn. w. e. St. f. Vrm. Z. erf. Matinb. 19, Th. 37 b.

Aeltere Köchin
sucht Stellung als Wirthschaft. Langjährige gute Zeugnisse. Gefl. Offerten unter H 72 hauptpostlagernd.

Anst. Mädch. w. Vorm.- od. Nchm.-Stelle Büttelgasse, Th. 3, 3 Tr.

Mädchen
vom Lande u. a. kleinen Städten empfiehlt mit nur guten Zeugn. **B. Legrand Nchf.,** 1. Damm 10.

1 tücht. Waschfr. b. um Wäsche z. Wasch. **F. Schulz,** Emaus 28, 1.

Ein ord. jg. Mädchen bitt. um e. Stelle Faulgraben 17, 2 Tr. r.

Anst. Frau b. St. z. Waschen u. Reinm. Gr. Hosennäherg. 1, 2 r.

Ein ordl. Mädchen, d. kochen k., mit guten Zeugnissen sucht Stellung nach außerhalb (Stadt) durch Frau **Maria Wodzack Ww.** St.-Verm., Vorst. Grab. 63, 1 Tr.

Eine alleinsteh. Frau bittet um Stelle für den ganzen Tag Nonnenhof Nr. 12, Thüre 5.

Ein jung. Mädchen sucht Stell. Zu erfragen Tischlergasse 30.

Zu sof., Martini u. 15. Nov. empf. tücht. Mädch. v. Lande u. aus kl. Städt. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Plätterin s. f. die erst. Tage der Woche auch auß. dem Hause Beschäft. Weideng. 4, Hinterh., 1 Tr. l.

Leib- u. Plättwäsche w. sauber gewasch. u. gepl. Tagnetergasse 10 p.

Saub. Waschfrau bitet u. Stellen zum Waschen in u. auß. dem Hause Neufahrwass., Wilhelmstr. 13, H.

Junges Mädchen b. u. e. Stelle für den Vorm. Katergasse 15, 1.

Jung. gebild. Mädchen s. Stelle z. 1. Januar als **Wirthschafts-Fräulein.** Gefäll. Off. unt. L 17 postlag. Kleinkrug Wpr. (15485

Geübte Plätt. ist zu erfr. Heil. Geistg. 71b, 3, Eg. Bootsmannsg.

Frau b. um Stellg. z. Waschen u. Reinm. Breitgasse 62 im Keller.

Verloren und Gefunden

1 Pincenez mit schw. Schnurbew. ist Mont., d. 27. verl. Abzugeben Schidlitz, Bäckerei **Degenhardt.**

1 Bund Schlüssel verloren worden, bitte um Abgabe gegen Belohnung **Stadtgebiet 142.**

Sparkassenbuch gefund. Abzuh. Bedürfniß-Anstalt Kohlenmarkt

Donnerstag Abd. auf Neugart. ein Portemonnaie m. Inh. verl. Abzug. Langfuhr, Hauptstr. 66.

Handwagen am 1. Nov. abhanden gek. Gegen Belohn. abzugeben Goldschmiedeg. 26, 3, **Ebersbach**

Glb. Hühnerhund b. f. eingefund. Abz. g. Erstattung d. Unkosten v. **Grabowski,** Baumgarschg. 17, 1.

Der Kragen,
der in der „Hugenotten"-Vorst. vertauscht ist, kann eingetauscht werden Kl. Krämergasse 2, 3.

Wenn der **schottische Schäferhund** nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt wird, so betrachte ich denselben als mein Eigenthum, Halbe Allee, Schulhaus, **Hennemann.**

Policebuch d. Fried. Wilh.-Ges. a. d. Nam. **Caroline Schoermer,** auf d. Wege v. Schidl. n. Danzig vrl. Abzg. Schidlitz, Oberstr. 48.

Gefunden ein Offiziersäbel in Pietzkendorf. Abzuholen bei **Ofschanka.**

Portemonn. verloren gegangen. Abzug. Altst. Graben 43a, 1, **Soch**

Kl. Portemonnaie Inh. Fahrk. etc. gef.; abzuhol. Langenmarkt 12, 2.

1 Hundertmarkschein
Langfuhr oder Danziger Bahnhof verloren. Gegen 20 M. Belohnung abzug. Ahornweg 5.

Unterricht

Klavier-Unterricht wird gründlich ertheilt, monatlich 3,50 Mark. **Heinrich, Mausegasse Nr. 3.**

Flöten-Unterricht erth. grdl. **Otto Lutz,** 1. Flötist am Stadttheater, Sandgrube 1a, pt. (12825

Mal- und Brandmalunterricht wird ertheilt. Näheres Langgarten 6-7, 1 Tr., links. (14435

Klavier-Unterricht wird leichtfaßlich u. gründlich erth. Fischmarkt 5, 1 Tr. links.

English. Agnes S. Wood, Jopengasse 38, 1. (15105

Musik-Unterricht
Ertheile Klavier-, Theorie- u. Gesangsvortragsstunden. Näheres in meiner Wohnung Langfuhr Kastanienweg Nr. 5b (zwischen 12—1 Uhr) oder in **C. Ziemssens** Musikalienhdlg. **(G. Richter),** Hundegasse 36.
Fritz Binder,
Dirigent der Danziger Sing-Akademie. (16259

Kindertanzstunde,
monatl. **1 Mk.** Anmeldung. **Dienstag, den 5. Novbr., 2—4, Poggenpfuhl 16.** (16261
Franziska Günther,
Zirkel für Erwachsene.
Privatstunden jederzeit.

Buchführung, Komtoirarbeiten, Stenographie u. Schreibmaschine
lehrt gründlich und gewissenhaft (16179
Königsberger Handels-Lehr-Institut
Paul Jarius, Heilige Geistgasse 103, 1.
Anmeldungen von 10—12 Vorm. und 2—4 Nachm. erbeten.

1. Danziger Handels-Lehr-Institut.
Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen** und **Herren** in folgenden Fächern:
Buchführung,
einfach und doppelt, einschließlich **Korresp., Wechsellehre, kaufmännisches Rechnen** u. sämmtliche **Komtoirarbeiten** theoretisch und praktisch. (14142
Kostenloser Stellennachweis.
Honorar mässig. **Stenographie — Schreibmaschinen.**
W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, Breitgasse 123.

Zither-Unterricht ertheilt gründlich **H. Reinhold,** Röpergasse 15, 2 Tr.

Franz. Konversationsunterricht wird gesucht, per Stunde 1 M. Offerten unt. M 334 an die Exp.

Zither-Unterricht erth. grdl. **Otto Lutz,** Sandgr. 1a, pt. (12826

Sextaner, Quintaner
u. **Quartaner,** deren Versetzung schon jetzt in Frage steht, werden zur Reife geführt durch einen Gymnasiallehr. Off. M 341 an d. E.

Klavierunterricht, wöchentl. 1 Stunde gesucht. Offert. mit Preisang. unter M 327 an d. Exp.

Englisch Franz., **Russisch, Italienisch etc.**
Nationale akad. dipl. Lehrkräfte. Prospekte etc. gratis.
The Muedler Academy of Languages, Kohlenmarkt 17.

Capitalien.

Erststellige Darlehen (15589
zu glatt 4% Jahreszinsen offerirt auf ländlichen Besitz **H. Lierau,** Danzig, Breitg. 17.

Wer sofort Geld sucht
auf Wechsel oder Schuldschein, schreibe an **C. Wittenberg,** Berlin O., Kochhannstr. 36. (5555

Suche 20 000 Mark zur zweiten sicheren Stelle hinter 45 000 Mk. Bankgeld sofort auch später auf ein neu erbautes Geschäfts-Grundstück. Miethe 5600 Mark. Off. u. M 55 an die Exped. (12895

5000 Mk. auf ein gut. Geschäftshaus sof. oder Neujahr gesucht. Off. u. M 180 an die Exp. (14175

Darlehen
von 100 M. aufwärts erhalt. Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% u. leicht. Quartals-Rückzahlung, vermittelt durch **K. von Berecz et Co.,** protok. Handelsgesellschaft u. Geldagentur, Budapest, Barossgasse 105. — Retourmarke erwünscht. (15691

40 000 Mk. werd. gegen Verpfändung e. goldsich. Hypothek auf Grundstück in best. Stadtgeg. auf mehr. Jahre gesucht. Off. v. Selbstdarleih. unt. M 248. (14525

9000 Mark
suche zur Ausbeutung von 100 Morgen großen Torflagers (das gewerbliche Unternehmen bereits im Gange) gegen hypothekarische Sicherstellung. Off. u. 15075 an die Exp. (15075

Beamter sucht 500 Mk.
gegen Zinsen und vierteljährl. Abzahlung. Offerten unt. M 305 an die Expedition dieses Blatt.

Mk. 20 000 hinter Bankgeld auf städtisches Grundstück gesucht. Offerten unt. M 316 an die Exp.

Auf ein städt. Grundstück hinter 88000 M. Bankg. 25-30000 M. z. 2. Stell. ges. Offrt. u. M 298. (14995

500 Mk. gegen Sicherheit u. hohe Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter M 309 an d. Exp.

12-14000 M. v. g. g. z. 2. St., anschl. a. 27000, städt. u. Geb., Taxe 75000, Miethe 3800. Off. v. Slbstd. u. M 329

38-40000 M. v. g. g. z. 1. St., std. u. Gb. Wertht. 78000 M., M. 3620-4000 M. Off. v. Selbstdarl. u. M 331 a. d. E.

15 000 Mk. werden zur 1. Stelle ges. Offerten unter M 318 an die Exp.

Suche auf mein neugeb. Grundst. 6—7000 M. z. 2. St. hint. 40000 M. Offert. unt. M 333 an die Exp. d. Bl.

Wer Geld sucht inj. Höhe, schreibe vertrauensvoll an **H. P. W. Meyer, Leipzig.** (16249

3000 Mk. zur Ablösung sich. Hypoth. werden gesucht. Offert. u. M 340 a. d. Exp. (15365

3000 Mk. auf Grundstück ges. Offert. unter M 335 an die Exp.

W. leiht e. Hdw. g. Htrlg. e. Feuer- u. Lebensvers.-Pol. 100 M. b. 20 M. mon. Abz. u. h. Zins. Off. u. M 342.

Diverse Posten zur 1. Stelle zu vergeben. Off. u. L 339 an die Exp. (7535

Hypothekenbrief
über 3300 Mk., erststellig, sicher, für 3000 Mk. sofort zu verkauf. Offert. unt. M 321 an die Exped.

5000 Mark zur Ablösung einer Hypothek auf Geschäftshaus 1. Damm, 2. Stelle per sofort gesucht. Off. u. M 326 an d. Exp.

Vermischte Anzeigen

Heiraths- Auswahl zum Weihnachtsfeste kolossal! 600 reiche Partien a. Bild erhlt. Sie sofort z. Ausw. Senden Sie nur Adr. „Reform", Berlin 14. (13335

Monogramme und Buchstaben w. sauber in Wäsche gestickt. Aufträge bei Fräulein **Entz,** Vorstädtischer Graben 14 erbeten, wo auch Muster ausliegen.. (13115

Ich warne einen jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. **Heinrich Litsch.** (14335

Damen- u. Kinderschneiderin
empf. sich **Töpfergasse 29, 2.**

Meine Plissé- u. Rundbrennerei befindet sich jetzt Beutlergasse **Nr. 5, Rieser.** (15395

Achtbare Dame, d. Mittelstand angehörend, m. gut. Vermögen, Mitte 40er, evgl., ohne Anhang, wünscht sich mit Hrn., Ausgang 40er, zu verheir. Off. bis z. 4. d. Mts. unter M 295 an die Exp.

Heirathsgesuch.
Ein älterhafter Mann mit 6000 M. Vermögen wünscht sich zu verheirathen. Off. unt. M 301 an die Exp. bis z. 6. d. Ms. erb.

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

Monogramme
werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr.
Agnes Bonk. (9320

Klaviere werden schnell u. gut gestimmt Laterneng. 5, 1, lks., **Rud. Gregor.**

G. Mittagstisch z. h. Röperg., 9, 1.

Hilfe und Rath in diskr. **Frauenangelegenheit** ertheilt. Off. u. M 304 an die Exped. d. Bl.

Die Frau mit d. kl. Mädchen melde sich noch einmal Weißmönchen-Kircheng. 1, pt., Vorm.

Ein Passepartout
für Parquet zu kaufen gesucht Pfefferstadt 72, 3 Tr., 1. Eing.

Ein tüchtiger, diskreter **Buchhalter** übernimmt die Einrichtung, Führung und den Abschluß von Geschäftsbüchern etc. Offrt. unt. M 306 an die Exp. d. Bl. erb.

Heiraths- Auswahl zum Weihnachtsfest colossal! 600 reiche Partien a. Bild erh. Sie sof. zur Ausw. Send. Sie nur Adr. **„Reform", Berlin 14.** (15005

Rechts-Bureau
von **Otto Jochem,** 15075) Schmiedegasse 27.

Als Zuschneider
für gute Maß- und bessere Lagersachen für einige Stunden des Tages empfiehlt sich **H. Schiemann,** Schichaugasse 14 p.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (15225

Jede Töpferarbeit
wird sauber, billig u. schnell ausgeführt Tobiasg. 6, 2. (15255

Damen werden im Monats-Abonnement in und außer dem Hause modern frisirt. (15435
E. Domschinski,
1. Damm 13, Friseurgeschäft.

Welche Papierhandlung nimmt **Briefmarken** zum Verkauf? Offerten unt. M 338 an die Exp.

Muffe w. gefüttert u. reparirt **Tobiasgasse No. 21, 2 Tr.**

Herren- u. Damenpelze, Muffs, Pelzcapes etc., werden sauber u. billigst angefertigt, reparirt und modernisirt. **Teuber,** Kürschner, Katerg. 15, a. d. Fleischerg. (15445

Guter Privat-Mittagst. in u. auß. d. Hause zu hab. Häkergasse 30, pt.

Die Beleidigung, die ich dem Fräulein **Anna Mischkowski** zugefügt habe, nehme ich zurück. Danzig, 1. November 1901.
Wilhelm Knorr,
Kleine Nonnengasse 4—5.

Vrz. Handschuhw. Johannisg. 16. (15295

Neues Heilverfahren mittelst **Vibrations-Massage.**
Glänzende Erfolge bei den verschiedenen akuten und chronischen Krankheiten des Stoffwechsels. Von medizinischen Autoritäten warm empfohlen. Prospekte etc. in der Anstalt für Vibrations-Therapie. (System **Muschik.** D. R. P. 99209.) (5975
Danzig, Holzmarkt 15.

Vereins-Fahnen wie jede (9336
Stickerei in Gold u. Silber
wird billigst ausgeführt im
Atelier von A. Bonk,
Goldschmiedegasse 3, 2 Tr.

AMBROSIA BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM.
Echt bei **A. Fast - Danzig.** (15047)

Vibrations-Behandlung für Damen und Kinder
(System **Liedbeck,** D. R.-P. 55 406) bei verschiedenen **chronischen Krankheiten, Nervenleiden, Blutzirkulations- und Stoffwechselstörungen, Hals- und Rachenkatarrhen, für Sängerinnen u. Lehrerinnen zur Kräftigung der Hals- und Stimmbänder** zu empfehlen.
Schwedische Heilgymnastik und Massage von
Fräulein Wästfelt aus Stockholm,
Langgasse No. 6.
Sprechstunden von 9—1 Uhr Vorm. (11075

Deutsches Waarenhaus
Gebr. Freymann
Danzig, Kohlenmarkt 29.

Ganz bedeutende

Preisermäßigungen

in den drei Haupt-Abtheilungen unseres Geschäfts.

Herren-Confection.

Vorzüglicher Sitz. Sauberste Verarbeitung.

Winter-Paletot aus bestem Krimmer, elegant gearbeitet . . . . . . à 24⁰⁰ Mk.
Winter-Paletot aus glattem Doublé od. Eskimo mit Lamafutter 15⁰⁰, 18⁰⁰ Mk.
Winter-Paletot, vornehm, aus Prima Stoffen, das Eleganteste der Saison, à 30⁰⁰, 36⁰⁰ Mk.
Jacket-Anzug aus guten Winter-Stoffen . . . . à 12⁰⁰, 15⁰⁰ Mk.
Jacket-Anzug aus Piqué- oder Kammgarn-Stoffen in den neuesten Farben à 18⁰⁰, 22⁰⁰ Mk.
Rock-Anzug aus gutem Kammgarn oder Tuch à 27⁰⁰, 30⁰⁰ Mk.

Damen-Confection.

Damen-Jacket aus gutem Mirza-Stoff . à 6⁰⁰ Mk.
Damen-Jacket, gute Stoffe, elegant gearbeitet . . . à 8⁰⁰, 10⁰⁰ Mk.
Damen-Jacket auf Futter gearbeitet, reich besetzt, Paletot à 12⁰⁰, 15⁰⁰ Mk.
Hochelegante Damen-Jackets à 20⁰⁰ bis 40⁰⁰ Mk.
Krimmer-Kragen u. Umnahmen à 6⁰⁰ bis 20⁰⁰ Mk.
Hocheleg. Capes u. Umnahmen à 20⁰⁰ bis 40⁰⁰ Mk.
Abendmäntel wattirt . . . . à 8⁰⁰ bis 25⁰⁰ Mk.
Seiden-Plüsch-Jackets . . à 32⁰⁰ bis 45⁰⁰ Mk.
Knaben- und Mädchen-Mäntel.
Knaben-Anzüge, Mädchen-Kleider in allen Größen.

Kleiderstoffe.

Enorme, geschmackvolle Auswahl.

Schwarze reinwollene Cheviots, schwere Qualität, per Meter 90 Pfg. und 1⁵⁰ Mk.
Schwarze gemusterte Frisés, neueste Dessins . . per Meter 1⁰⁰ bis 2⁰⁰ Mk.
Schwarze hochfeine Costumesstoffe in 115 cm breiten neuesten Webearten . . . . per Meter 1⁶⁵, 2⁰⁰ Mk.
Farbige reinw. Crêpes und Cheviots in allen Farben per Meter 80 Pfg. und 1⁰⁰ Mk.
Farbige Frisés und ähnliche neuesten Genres in entzückender Ausführung per Meter 1²⁵, 1⁵⁰ bis 4⁰⁰ Mk.
Homespuns, Winter-Caros, Damen-Tuche in allen Costumesfarben per Meter 2⁰⁰, 2⁵⁰, 4⁰⁰ Mk.

Enorme Auswahl in allen Abtheilungen.

Aufmerksamste und coulanteste Bedienung.

Es ist beim Einkauf von Herbst- und Winterwaaren eine Besichtigung unserer Läger entschieden rathsam und ohne Kaufzwang gern gestattet. (16231

F. L. Cailler's Schweizer Milch-Chocolade ist anerkannt die Beste.

Vorzüge: Feines Aroma, absolute Reinheit des Rohproduktes, grösste Nährkraft, leichte Verdaulichkeit, besondere Preiswürdigkeit, (Violette Packung) 100 grm. Tafel 50 Pfg. 50 „ „ 25 „
3479
Aerztlich empfohlen für Kinder und Rekonvaleszenten. Niederlage in Danzig, J. Löwenstein, Confituren.

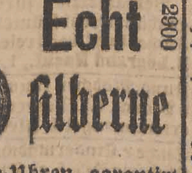
Gebrüder Bell, Gräfrath bei Solingen. Aeltestes Fabrikversandhaus am Platze, gegründet 1876.

Ohne Kaufzwang versenden wir ganz umsonst und portofrei unseren Hauptkatalog. Derselbe enthält große Auswahl in Rasirmessern, Rasirutensilien, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmesser und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheeren, Reben- od. Gartenscheeren, Gärtnermessern, Brod-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhren- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuß- und Stichwaffen, Waaren und sonstigen Schmuck- und Haushaltungsartikeln 2c.

Mit beliebigem Namen in Goldschrift verziert 10 Pfg. mehr.

Gleichzeitig offeriren wir, damit sich Jeder von der Güte und Qualität unserer Waar (ohne Risiko) überzeugen kann, Rasirmesser Nr. 64. Für nur Mark 2,00. 14 Tage zur Probe, mit 5 Jahren Garantie, aus Silberstahl, genau wie Zeichnung, fein hohlgeschliffen, fertig zum Gebrauch, echt Hornhefte mit haltbarer imitirter Goldeinlage, mit hochfeinem Etui. Besteller verpflichtet sich, obigen Betrag einzusenden oder das Messer zu retourniren. 13420

Mehr wie ein Stück versenden nur gegen Nachnahme. Bitten genau auf unsere Firma zu achten.



Echt silberne 2900

Remontoir-Uhren, garantirt gutes Werk, 6 Rubis, schönes stark. Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferbl., Mk. 10,50. Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, 10 Rubis Mk. 13,—.

Schlechte Waare führe ich nicht. Meine sämmtlich. Uhren sind wirklich gut abgezogen u. genau regulirt, ich gebe daher reelle 2jährige schriftl. Garantie. Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko.

S. Kretschmer. Uhren, Ketten und Goldwaaren-Engros. Berlin 207, Neue Königstr. 4. Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmach. und Wiederverkäufer.

Spez.-Gummiwaaren-Haus
Sämmtl. Gummiwaaren
O. Lietzmann Nachfl., BerlinC., Rosenthalerstr. 44
(1560

Veraltetes Asthma ohne zu räuchern, alt. Lungen- u. Kehlkopfhusten. Sichere Heilung unt. Garantieschein. Kosten 5 Mk. in Briefm. od. Nachn. franko, unschädl., unerreicht, nur brieflich. Ueber 30jähr. Praxis. Apotheker Franz Jckel, Herisau per Zürich. Porto 20 ₰. (15136m

Empfehle meine selbstgekelt., garantirt reinen (9274
Weiß- und Rothweine von 50 ₰ p. Ltr. an, in Gebinden von 30 Ltr. u. mehr.
Jacob Jlgen, Weingroßhandlung, Dürkheim, Rheinpfalz.



Antiquarische Musikalien (aus der Leihanstalt) beliebte Salonstücke 2ms u. 4ms und Lieder verkaufe den Bogen mit 5 Pfennig. Hermann Lau, Musikalienhandlung, Langgasse 71. (16184

Roggenpressstroh, gesund, z. Häckselschneid. geeig., hat in Posten v. 25 Ztr. aufwärts bill. abzug. Oscar Thiele, Fischmarkt 20-21. Bestellungen per Postkarte erbeten. (15306

Schöne Esskartoffeln liefert frei ins Haus. (15910 Brommund-Wonneberg.

Zum Frisiren empfehlen sich Geschwister Glaunert, Weideng. 35-38.

Rath, Hilfe in diskreten Frauenangelegenheiten Hebamme Scholtka, Berlin, Blücherstr. 39. (16264m

Meine Schuhstepperei befind. sich Johannisgasse 31, 1, Posanski.

Großes Lager echt Petersburger Gummischuhe

Müller's Schuhfabrik

en gros. 36 Heilige Geistgasse 36. en detail.

Großes Lager selbstgefertigt. Schuhwaaren für **Herren, Damen und Kinder** zu äusserst billigen Preisen.

Gute Passform, chic und dauerhaft gearbeitet.

Bestellungen nach Maaß werden nach bestem, technischem System unter meiner Leitung, nach dem Fuß geometrisch gearbeitet, sofort ausgeführt.

Reparaturen an Leder- und Gummischuhen werden sauber u. haltbar schnellsten ausgeführt

Gustav Müller, 36 Heilige Geistgasse 36.

NB. Gummi-Lösung und Diamant-Gummi gebe an Schuhmacher preiswerth ab. (15126

Pelz-Muffen, Pelz-Colliers, Pelz-Baretts, Pelz-Kragen in allen Pelzarten, kolossalem Sortiment und anerkannt vorzüglichen Qualitäten zu enorm billigen Preisen empfiehlt (16223

Adolph Schott, 11 Langgasse 11.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden (offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das Sell'sche Universal-Heilmittel, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist Echt nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.) Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungsthee sind gesetzlich geschützt. (2152

Seide in größter Auswahl zu Kleider, Blousen, Besatzzwecke, Spezialität: Brautkleiderstoffe empfehlen Prohl & Bouvain, Langgasse 63.

PARIS 1900 * LONDON 1901

Ist es möglich?



den Bartwuchs durch geeignete Behandlung zu fördern? Man lese das Zeugnis des Herrn Friseur F. Stoffel in B., also eines Fachmannes, welcher diese Frage mit Ja! beantwortet, indem er schreibt: Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß die gesandte Dose „Novella" Stärke II großartig gewirkt hat. Ich habe schon in drei Wochen einen schneidig. Salon-Schnurrbart erzeugt, denselben Erfolg hat mein College auch erzielt, m. welchem ich nämlich die Dose getheilt hatte". Aus leicht begreiflichen Gründen kann ich nicht sämmtliche nach Hunderten zählenden und meistens in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßten Anerkennungen veröffentlichen, die meinem „Novella" ebenfalls ein glänzendes Zeugnis ausstellen. Ein Versuch mit „Novella" wirkt überzeugend! Preis p. Dose Stärke I Mk. 2.—, Stärke II Mk. 3.—, Stärke III (in ungünstig. Fällen zu nehmen) Mk. 5.—. Zu beziehen geg. Nachn. oder vorher. Cassa allein vom Erfinder und weltberühmten Haarspecialisten Fr. Hepping, Neuenrade No. 20 i. W. Porto 40 Pf. Bei Nichterf. Geld zur.

Novella. Novella.

Goldene Medaille u. Ehrendiplom.



Schöner Teint u. klare Haut wird erzielt durch Obermeyer's Herbaseife, wunderbares Mittel gegen Hautunreinigkeiten, Haut- u. Nasenröten, Mitesser, Finnen, Hitzpocken, Sommersprossen, unrein. Teint u. spröde Haut, aufgesprungene, rote Hände, gegen Wundlaufen, Frostballen, Schuppen u. Haarausfall, vorzeitige Runzeln und besonders gegen Hautausschläge und Flechten.

Obermeyer's Herbaseife, ges. gesch. d. k. Pat. enth. 3,5% Arnica, 3,5% Salbei u. a., sollte wegen ihrer durchaus milden, aber sicheren Wirkung auch bei Kindern u. Säuglingen angewandt werden. Viele Anerkennungsschreiben von Privaten und Aerzten. Herr Dr. med. H. i. D., Specialist für Hautleiden, schreibt: (notariell beglaubigt) „Obermeyer's Herbaseife „ist von mir in über „100 Fällen von Hautaus„schlägen zur Anwen„dung gekommen u. war „der Erfolg geradezu „überraschend u. s. w. Ein einziger Versuch überzeugt. Erfolg sicher. Obermeyer's Herbaseife zu hab. pr. St. M. 1.25 in Apotheken, Drogerien u. Parfümerie-Geschäften od. durch den Fabrikant, J. Gioth, Hanau a. M.

Auch zu haben in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, und in der Löwen-Apotheke, Langgasse 73. (16114

Geschäftsgründung 1850.

Toska Schuss. Sumatra Decke. — Havana Einlage. Eine ganz exquisit ff. Qualität offerire zu dem billigen Preise von

10 Stück Mk. 0,70,
1 Kiste à 100 Stück „ 6,50,
1 „ „ 500 „ „ 30,00.

Enorm billige Offerte!

Julius Meyer Nchflgr, Zigarren-Import, Langgasse 84, am Langgasser Thor. Fernsprecher 279. (16270

Postkarten in jeder gewünschten Ausführung am Lager.

Postkarten!!

Wichtig für Wiederverkäufer und Hausierer. Genrekarten in jeder Ausführung und größter Auswahl bei staunend billigen Preisen. Blumenkarten pro Mille von 4,50 M. an. Neujahrskarten pro Mille 6,50 M. Verlangen Sie Offerten oder sehen Sie sich mein Lager selbst an.

Postkartenverlag Katscher, Danzig bis zum 1. Januar im Detail-Geschäft Kohlenmarkt 10. (15356

Für Gastwirthe! Extra-Anfertigung von Lokal-Ansichten p. Mille 25 M. incl. photogr. Aufnahme.



Benedeck, früher Benedictine. Charthäuser, gelb und grün. Schles. Gebirgskräuter. Schweiz. Alpenkräuter. Schles. Doppelkümmel. Steinsdorfer Bitter.

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik Friedrich & Comp., Waldenburg, Schlesien.

Allash. Boonekamp. Curaçao. Marasquino. Cacao à la Vanille. Eiercognac. Mocca. Steinhäger u. A.

Zu haben in allen besseren Geschäften der Branche. (15917

Plüss-Staufer-Kitt in Tuben und Gläsern, mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei (9771 H. Ed. Axt, Danzig, Langgasse 57/58.

30 Pfund Leder liefere für Sattler, für 7 M. 50 ₰ schöne Streifen zum Ausbessern v. Geschirren, für Holzpantoffelmacher große schöne Stücke 8 M. Versand von 30 Pfd. an per Bahn-Nachnahme. Fr. Röder, Berlin, Putbuserstr. 40. (16266m

Nur für Herren! Wer sich vor Uebertragung von Bartflechten und anderen ansteckenden Hautkrankheiten schützen will, lasse sich nur mit der antiseptischen Rasirseife Schütze die Haut Patentamt Nr. 36478 rasiren. — Besonders zart und angenehm im Gebrauch. Hygien. Gesellschaft zu Dresden Blau & Co.

In nachstehend. Geschäften wird mit „Schütze die Haut" rasirt: H. Volkmann Nachf., Matzkauschegasse 8. Rob. Katt, vis-à-vis dem Hotel Reichshof. Rob. Koste, Heil. Geistgasse 18. A. Engler, 2. Damm 11. Ad. Simons, Langgasse 67. Bernh. Nipkow, Altst. Grab. 109. R. Friedrich, Beutlergasse 6. Ernst Selke, 3. Damm 18. Bernh. Prengel, Holzmarkt 15. Paul Oestert, Altstädt. Graben. E. Schadwill, Langermarkt 39. H. Körner, „Danziger Hof". Max Czolbe, Schmiedegasse 22. C. F. Judée, Gr. Wollweberg. 20.

En gros zu haben bei: J. J. Berger, Seifen-Fabrik, Hundegasse 58. (16250 Rob. Koste, Heil. Geistgasse 18. Hugo Bröde, Altst. Graben 37.

Butter naturr., Mk. 6,50, ½ Butt., ½ Honig 5,20, fette Gänse, Enten, fr. geschl. Mk. 4,50 je 10 Pfd. Baecker, Tluste 2/16044 via Schl.

* **Ordensverleihung.** Dem Major Schmidt, Kommandeur des Pion.-Bat. Nr. 17, bisher im Kriegsministerium, ist der Königliche Kronen-Orden 3. Klasse verliehen.

* **Personalveränderungen im Bereiche des 17. Armeekorps.** Moldenhauer, Lt. im Ostasiat. Feldart.-Regt. aus dem Ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und im Feldart.-Regt. 71 angestellt. — Friederici, Oberleutnant im 5. Ostasiat. Inf.-Regt. aus dem Ostasiat. Expeditionkorps ausgeschieden und im Inf.-Regt. 21 angestellt. — Dr. Lindner, Oberarzt vom Feld-Lazareth Nr. 2, aus dem Ostasiatischen Expeditionskorps ausgeschieden und beim Hus.-Regt. Nr. 5 angestellt.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Amtsrichter Fähnrich-Lautenburg ist an das Amtsgericht in Schwetz versetzt. — Der Rechtskandidat Max Bambach aus Runowo, Kr. Wirsitz, ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Vandsburg zur Beschäftigung überwiesen.

* **Neue Aufträge für Schichau.** Mit der in diesem Etatsjahr der Germania-Werft in Kiel zum Bau übergebenen Hochseetorpedoboots-Division konnten bisher noch keine Probefahrten abgehalten werden; daher soll, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, der Bau der neuen Division Schichau erhalten, da jede bisher daselbst gebaute Division verbesserte Eigenschaften aufwies.

* **Verein Danziger Künstler in der Peinkammer.** Wie schon bekannt gegeben, findet am Donnerstag Abend im „Danziger Hof" ein Vortrag des Herrn Dr. Arthur Lindner aus Berlin über „Rembrandt" statt. Näheres ist aus dem Inseratentheil der vorliegenden Nummer ersichtlich.

* **Der Verein ehemaliger Fünfer** hielt gestern im „Preußischen Hof" die Monats-Versammlung ab. Es wurde beschlossen, das Stiftungsfest, verbunden mit der Feier des Geburtstages des Kaisers, in festlicher Weise zu begehen. Am 23. November soll ein Familien-Abend, verbunden mit geselligen Vorträgen und Gesängen, stattfinden. Die neu gebildete Liedertafel hat unter Leitung des Herrn Boehle ihre Uebungen begonnen.

* **Preußische Klassen-Lotterie.** In der heutigen Vormittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen:

500 000 Mk. auf Nr. 65683.

5000 Mk. auf Nr. 30153 119454 122266.

3000 Mk. auf Nr. 2568 8495 10461 12860 14609 43444 45787 48762 50359 51429 56817 65654 86683 86801 92314 92748 94836 103045 103206 105627 107744 110878 115704 117742 132902 151123 158287 159468 159758 162290 169418 193241 200484 204474 213604 218164 219808.

* **Das große Loos der preußischen Klassenlotterie** fiel auf Nr. 65683.

* **Zwischen Schöneberg und Tiegenhof** verkehrt von morgen an wieder Zug 120 fahrplanmäßig ab Schöneberg 7 Uhr 36 Min., in Tiegenhof 8 Uhr 36 Min. Näheres über den Fahrplan ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 2. Nov. Thorn 0,28, Fordon 0,30, Kulm 0,08, Graudenz 0,54, Kurzebrack 0,76, Pieckel 0,78, Dirschau 0,84, Einlage 2,16, Schiewenhorst 2,34, Marienburg 0,42, Wolfsdorf 0,38.

* **Messerstechereien.** Die Arbeiter Ferdinand Dulske und Georg Boycke geriethen mit dem Arbeiter Groth aus Ohra gestern Abend in einem Restaurant in der Nähe des Bahnhofs in Streit, in dessen Verlauf beide über den G. herfielen und ihn mit ihren Messern übel zurichteten. Der Gestochene mußte ärztliche Hülfe nachsuchen. Die Messerhelden wurden heute verhaftet.

* **Polizeibericht** vom 2. November. Verhaftet: 13 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Widerstandes, 3 wegen Trunkenheit, 2 wegen Körperverletzung mit einem Messer, 3 Bettler. Obdachlos 1. Gefunden: Quittungskarte für Johann Wenfierski, 1,50 Mk., abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion; 1 graue Gürteltasche mit 1 Paar Handschuhen, abzuholen vom Schutzmann Herrn Schiemann, Petersiliengasse 2, 2; 1 Portemonnaie mit 5 Mk. 25 Pfg., abzuholen vom Kaufmann Herrn Friedrich Reinhold, Schmiedegasse 21, 2 Tr.; am 23. September 1 Rosenkranz von Knochenperlen, abzuholen von Schmiedefrau Emma Szameitat, Weidengasse 40, Thüre 17; am 22. September cr. 1 goldner Trauring, abzuholen von Frl. Olga Grünke, Tischlergasse 11. Verloren: Am 31. Oktober cr. ca. 200 Mk. in Zwanzig- und Zehnmarkstücken, am 26. September cr. 1 Damenschlüsseluhr, Nr. 1087, mit goldener Kette und Medaillon, am 27. September cr. 1 goldene Damen-Remontoiruhr; abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Provinz.

w. **Marienburg**, 1. Nov. Infolge Mißhandlung ihres Ehemannes ist hier eine Arbeiterfrau in Kunzendorf gestorben sein.

* **Marienburg**, 1. Nov. Der Personenzug Nr. 507, der von Graudenz um 7,07 Uhr Abends hier eintreffen soll, entgleiste gestern in einer Weiche zwischen den Stationen Wossarken und Roggenhausen. Die Lokomotive, der Packwagen und ein Personenwagen 4. Klasse wurden von dem Unglück betroffen. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Der Zug traf mit einer Stunde Verspätung hier ein.

= **Elbing**, 1. Nov. Die städtischen Behörden haben Vorkehrungen getroffen, um Arbeit für die hier übrigens nicht allzu zahlreichen Arbeitslosen zu beschaffen. Unter anderem sollen in den städtischen Forsten mehrere Arbeiten (Ausroden von Stubben, Anlage von Wegen 2c.) verrichtet werden. Es wird auch eine Arbeitsnachweis-Stelle auf dem Rathhause eingerichtet werden, auf welcher unentgeltlich Arbeit nachgewiesen werden soll. Erfreulich ist die Thatsache, daß in einigen hiesigen Fabriken demnächst wieder Arbeiter neu eingestellt werden.

* **Elbing**, 1. Nov. Das endgültige Ergebniß der Volkszählung liegt nunmehr vor. Am 1. December 1900 bestanden darnach in Elbing 2914 bewohnte und 31 unbewohnte Wohnhäuser sowie 30 andere Wohnstätten (Schiffe, Hütten). Die ortsanwesende Bevölkerung betrug 52 518 Personen, darunter 24 183 männliche, 28 335 weibliche und 13 Militärpersonen.

* **Schönsee**, 1. Nov. Die Arbeiter Chmielewski und Schröblad wollten gestern in der Zuckerfabrik in Neu-Schönsee [illegible] messen. Hierbei geriethen sie in einen Treibriemen [illegible] wurden von dem [illegible] erfaßt und schrecklich zugerichtet. Ch. war sofort todt, Sch. wurde schwer verletzt nach dem Krankenhause geschafft.

* **Christburg**, 1. Nov. Gestern ertrank im Sorgefluß das 7 Jahre alte Kind des Arbeiters Muschkowski.

* **Schwetz**, 1. November. Die Sektion der ermordeten Kellnerin Christine Knebel hat ergeben, daß die Knebel durch einen schweren Schlag auf den Kopf betäubt und dann mit den Händen erwürgt wurde. Der verdächtige Schiffer Dommert befindet sich noch in Haft.

* **Graudenz**, 1. Nov. Der Redakteur Boleslaus Sobiechowski der „Gazeta Grudziadzka" wurde von der Strafkammer wegen Beleidigung der Postbehörde zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

* **Konitz**, 1. Nov. Ein „Gemüthsmensch" scheint der schon vorbestrafte Arbeiter Alexander Friedrichowicz zu sein. Auf dem gestrigen Jahrmarkt eignete er sich an einem Verkaufsstande eine Kasserolle an. [illegible] Als er festgehalten wurde, gab er an, [illegible] die Kasserolle [illegible] wäre dieses der Fall gewesen, [illegible] gekauft, andern[illegible] wird er mit [illegible]

* **Kulm**, 1. Nov. Die städtischen Körperschaften beschlossen, Bürgerrechtsgeld als sehr zeitgemäße Steuer künftighin nicht mehr zu erheben.

* **Schlochau**, 1. November. Zu einer blutigen Schlägerei zwischen russischen und einheimischen Arbeitern kam es auf dem Gute [illegible]. Als Waffen wurden Spaten, Hacken und andere gefährliche Werk-

zeuge benutzt. Ein Ziethener Arbeiter, Vater mehrerer unversorgter Kinder, ist heute seinen Verletzungen erlegen. Zwei Russen liegen noch schwer krank darnieder. Von den Betheiligten wurden heute acht Mann unter polizeilicher Bedeckung in das hiesige Amtsgefängniß eingeliefert.

* **Königsberg**, 1. Nov. Infolge vorzeitigen Schließens der Herdklappe ist das bei dem Kaufmann Barsties bedienstete Mädchen Johanna Rockel an Kohlendunstvergiftung gestorben. Das in demselben Raume schlafende Mädchen Gertrud Maschewitz ist schwer erkrankt.

Standesamt vom 2. November.

Geburten: Königl. Schutzmann Herman Wiesner, S. — Straßenbahnwagenführer Ambrosius Pruschinski, S. — Maurergeselle Adolph Korichewski, S. — Metalldreher Hugo Donalski, T. — Malergehilfe August Nagurski, T. — Arbeiter Hermann Maschinski, S. — Hilfsschrankenwärter Hermann Potriefke, T. — Schlossergeselle Friedrich Thurau, T. — Hauszimmergeselle Fritz Mietzke, S. — Arbeiter Franz Meter, S. — Bierfahrer Albert Hallmann, T. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Brauerei-Direktor Wilhelm Bruno Becker zu Flottbeck und Martha Käthchen Emma Auguste Bindel, hier. — Hilfsweichensteller Karl Otto Braun zu Ohra und Malwine Richert, hier. — Kaufmann Otto Ernst Max Fröhlich, hier, und Elisabeth Wilhelmine Klara Blocksdorff zu Köslin. — Fabrikarbeiter Johannes Blazjewski und Emilie Mojack, beide zu Bismark. — Kaufmann Bruno Kalinski, hier, und Elfrieda Beyer zu Breslau. — Maschinenheizer Anton Blaschewski und Marie Schybrowski, beide zu Langenau. — Kaufmann Karl Hermann Sakowsky hier und Margarethe Johanna Heinrich zu Königsberg. — Arbeiter Julius Wysocki und Broneslawa Czezlicki, beide zu Wabz. — Königl. Schutzmann Emil August Albert Griebenow zu Berlin und Helene Margarethe Klaffke hier.

Heirathen: Königl. Schwedischer und Norwegischer Konsul Einar Jörgensen und Margarethe Kuhl. — Königl. Militär-Intendantur-Sekretär Max Zerrath und Catharina Cuno. — Schuhmachermeister Julius Langosch und Hedwig Skubasch. — Maler Bernhard Dreusicke und Anna Sbikowski. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Wittwe Justine Wilhelmine Lorenz geb. Strehl, 96 J. 9 M. — Wittwe Fanny Rosenfeld geb. Moritzsohn, 76 J. 3 M. — T. des Kutschers Stefan Bojarski, 6 W. — Wittwe Louise Auguste Malwine Arnold geb. Jops, 57 J. 3 M. — S. des Arbeiters Franz Meter, 1 Tag. — Wittwe Euphrosine Laaser geb. Patzer, 71 J. 9 M. — Wittwe Rosalie Pfeiffer geb. Weil, 84 J. — Wittwe Henriette Wogenstein geb. Kryszon, 73 J. — Unehel.: 1 T.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 1. November.

Angekommen: „Leander," SD., Kapt. Drewes, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern. „Fanny," SD., Kapt. Schultz, von Randers leer. „Auda," Kapt. Ley, von Lörse mit Kalksteinen. „Lilly," Kapt. Rasmussen, von Havre mit Oelkuchen. „Aslang," SD., Kapt. Gundersen, von Lulea mit Eisenerz. „Reval," SD., Kapt. Schwerdtfeger, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Ferdinand," SD., Kapt. Lage, nach Hamburg mit Gütern. „Sylt," SD., Kapt. Steffen, nach Pernau leer. „Macarena," SD., Kapt. Carillo, nach Kotka leer.

Neufahrwasser, 2. November.

Ankommend: 1 Dampfer, 1 Segler.

Einlager Schleuse, 1. November.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln. D. „Graudenz", Kapt. Gabrahn von Königsberg mit 150 To. Roggen an E. Berenz, Danzig. D. „Brahe", Kapt. Jeschke von Graudenz mit div. Gütern an Johs. Ick, Danzig. D. „Einigkeit", Kapt. Groß von Königsberg mit div. Gütern an E. Berenz, Danzig. D. „Margarethe", Kapt. Janzen von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, Danzig. D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, Danzig. Joh. Zimmermann von Neumünsterberg mit 15 To. Weizen und 10 To. Gerste an R. Santorius, Danzig. L. Kraskowski von Junkertroyl mit 50 To. Weizen an C. H. Döring, Danzig und von Steegen mit 30 To. Weizen, 30 To. Bohnen und 20 To. Hafer an die Landwirthschaftliche Cent.-Darlehnskasse, Danzig. D. „Marie", Kapt. Gnoyke von Cadinen mit Ziegeln an M. Rabowski, Danzig.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 2 mit Gütern. D. „Anna", Kapt. Strahl, von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler, Elbing.

Aus dem Versicherungswesen.

Unfall beim Göpelwerk. Eine große Anzahl meist tödtlich verlaufender Unfälle ereignet sich dadurch, daß die Transmissionsstangen der Göpelwerke nicht gehörig verdeckt gehalten werden. Einem solchen Versehen ist unlängst der fünfjährige Sohn des Bäckermeisters G. in M. (Prov. Sachsen) zum Opfer gefallen, der mit dem elfjährigen Sohn des Landwirths Julius A. in M. an dem Göpelwerk des letzteren sich zu schaffen gemacht hatte und dabei in die unverdeckte Kuppelung der Transmissionsstange getreten war. Der Fuß wurde von der Klaue der Kuppelung erfaßt und mehrere Male gebrochen, außerdem drang die Feder der Klaue in den Leib des Knaben und führte eine tödtliche Verletzung des Darmes herbei, welcher der Knabe bereits am zweiten Tage nach dem Unfall erlag. Abgesehen von einer strafgerichtlichen Verurtheilung mußte der Landwirth A. den Vater des Verunglückten mit 238 Mk. entschädigen, welchen Betrag er neben den Kosten der Vertheidigung auf Grund seiner Haftpflichtversicherung von der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim erstattet erhielt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	2.		2.
Weizen per Dezember.	160.50	Hafer per Dezember.	143.25
„ „ Mai	165.75	„ „ Mai	147.50
„ „ Juli	—.—	Mais per Dezember.	131.50
Roggen per Dezember	138.—	„ „ Mai	123.50
„ „ Mai	142.50	Rüböl per Dezember.	53.90
„ „ Juli	—.—	„ „ Mai	52.80
		Spiritus 70er loko	32.90

	2.		2.
3½% Reichs-Anl. 1905	100.40	Oester.-Ungar. Staatsb.-Akt. ultimo	133.80
3½% „ „	100.40	Ostpreuß. Südbahn-Akt.	80.25
3% „ „	89.40	Anatolier II. Obl. Ergänzungsnetz	97.—
3½% Preuß. Consf. 1905	100.10	Berl. Handelsges.-Anth.	129.80
3½% „ „	100.40	Darmstädter-Bank	117.75
3% „ „	89.50	Danziger Privat-Bank	—.—
3½% Pomm. Pfandbr.	97.30	Deutsche Bank-Aktien	192.30
3½% Westpr. Pfandbr.	96.70	Disconto Comm.-Anth.	170.75
3½% „ „ neulandsch.	96.20	Dresdener Bank-Akt.	117.80
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.—	Nordd. Credit-Anst.-Akt.	—.—
4½% Chines. Anl. v. 1898	84.20	Oesterr. Cred.-Anst. ult.	—.—
4% Ital. Rente	—.—	Ostdeutsche Bank	99.—
3% Ital. gar. Eisnb.-Obl.	60.80	Allgemeine Elektr.-Ges.	177.—
5% Mexikan. conv. Anl.	97.25	Danz. Oelmühle St.-Akt.	9.80
4% Oesterr. Goldrente	101.20	„ „ St.-Prior.	64.75
4% Rum. Goldr. v. 1894	76.80	Große Berl. Pferdebahn	187.75
4% Russ. 1880er Anl.	—.—	Harpener	154.60
4% Russ. inn. Anl. v. 1894	95.80	Laurahütte	177.50
5% Türk. Adm.-Anleihe	99.70	Varziner Papierfabrik	188.—
4% Ungar. Goldrente	99.90	Wechsel a. London kurz	203.85
Canada Eisenbahn-Akt.	109.80	„ „ „ lang	202.35
Dortm.-Gron.-Eis.-Akt.	—.—	Wechs. a. Petersburg kurz	—.—
Marienburg-Mlawka Eisenbahn-Aktien	—.—	„ „ „ lang	—.—
Marienburg-Mlawka Eisenbahn-St.-Prior.	112.—	Wechsel auf Warschau	215.80
North. Pacific pref. Akt.	104.75	Oesterreichische Noten	85.40
		Russische Noten	216.85
		Privatdiskont	2⅞%

Tendenz: Bei fortdauernder hochgradiger Lustlosigkeit war die Thätigkeit der Börse auf ein sehr geringes Maaß zusammengeschrumpft. Für ein großes Theil der spekulativen Werthe konnte bei Beginn kein Kurs festgestellt werden, nur bei Bochumer zeigte sich etwas Interesse auf die Meldung, daß die einzelnen Abtheilungen des Werthes bis April beschäftigt seien. Amerikanische Bahnen auf New-York fest. Schifffahrtsaktien matt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 2. November.

Es war der Verkehr in Getreide heute hier sehr beschränkt, aber doch die Haltung im allgemeinen fest; etwas höhere Forderungen für Weizen stießen aber doch auf Widerstand, während für Roggen eine Kleinigkeit mehr als gestern erzielt wurde. Hafer fest, obschon der Absatz schleppend blieb. Die Lieferungspreise zeigten kaum kleinen Fortschritt. Rüböl wurde auf entfernte Lieferungsfristen etwas mehr beachtet und auch sonst sehr wenig begehrt. Für 70er Spiritus loko ohne Faß konnte bei stärkerem Angebot Mk. 32,90 erzielt werden. Umsatz 40 000 Liter.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 2. November.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 8° R. Wind: Norden.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt stark bezogen 708 Gr. Mk. 145, fein weiß 777 Gr. Mk. 170, alt 777 Gr. Mk. 173, roth 700 Gr. Mk. 150, 765 Gr. Mk. 155, Sommer- 764 Gr. und 766 Gr. Mk. 157, mit Gerste besetzt 766 Gr. Mk. 148 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 756 Gr. Mk. 139. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste sehr flau. Gehandelt ist inländische große 683 Gr. Mk. 119, hell 686 Gr. Mk. 122, 692 Gr. Mk. 123, weiße 692 Gr. Mk. 124 und Mk. 125, Chevalier-, hell, 695 Gr. Mk. 127, weiß 701 Gr. Mk. 132 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 135, weiß Mk. 137, Mk. 139, fein weiß Mk. 142 per Tonne.

Bohnen inländische Pferde- Mk. 136, russische zum Transit Schweine- Mk. 115 per Tonne gehandelt.

Linsen russische zum Transit große Mk. 143 per Tonne bezahlt.

Lupinen inländische blaue Mk. 100 per Tonne geh.

Weizenkleie grobe Mk. 4,30, per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,20, 4,25, 4,32½, besetzt Mk. 4,05 per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 2. November.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 7,95 incl., 7,87½ excl. Sack transito franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Mittags Tendenz: ruhig. Termine: November Mk. 7,15, Dezember 7,25, Januar-März Mk. 7,50, April-Mai Mk. 7,70, Mai Mk. 7,72½. Gemahlener Melis I Mk. 28,45

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: November Mk. 7,20, Dezember Mk. 7,32½, Januar Mk. 7,45, Februar Mk. 7,55, März 7,62½.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 2. Novbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 4653 Rinder, 967 Kälber, 9595 Schafe, 8398 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63—67; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—51; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52—54; d. gering genährte jeden Alters 48—51. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59—66; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—58; c. gering genährte 47—51. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 52—56; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 49—51; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 44—48; e. gering genährte Kühe und Färsen 38—42.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 78—80; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 72—76; c. geringe Saugkälber 52—65; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—45.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 65—68; b. ältere Masthammel 56—63; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38—46; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 24—32.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 63—00; b. Käser 64—65; c. fleischige 60—62; d. gering entwickelte 56—59; e. Sauen 57—59.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich außer bei bester Waare schleppend ab und hinterläßt nicht unerheblichen Bestand.

Der Kälberhandel gestaltete sich glatt.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig; es bleibt Ueberstand.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Es wurden auch Verkäufe etwa 1 Mk. über Notiz abgeschlossen.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Vom Zolltarif.

J. **Berlin**, 2. November. (Privat-Tel.) Die zweite Lesung des Zolltarifgesetzes ist gestern Nachmittag im Bundesraths-Ausschuß begonnen worden. Man nimmt der „Nationallib. Korresp." zufolge an, daß das Plenum des Bundesraths wahrscheinlich in nächster oder erst in übernächster Woche über die Vorlage beschließen wird. Ob verschiedene Einzelstaaten gegen den ganzen Entwurf, oder nur gegen einzelne Theile desselben stimmen werden, steht noch dahin. Jedenfalls wird der Tarif, abgesehen von einer Reihe einzelner Positionen, doch im Großen und Ganzen die Berathungen des Bundesraths in der Gestalt verlassen, in der er eingebracht worden ist.

L. **Karlsruhe**, 2. Nov. (Privat-Tel.) Wie ein Berliner Brief der „Süddeutschen Reichs-Korr." gegenüber Artikeln über die Unsicherheit der inneren Lage erklärt, sei es völlig sicher, daß die Zolltarifvorlage baldigst nach dem Zusammentritt des Reichstages an diesen gelangen werde. Nicht minder sicher sei es aber auch, daß auch während der Reichstagsberathungen ein grundsätzlicher Umschwung im Sinne eines Verzichtes auf die Leitmotive des gegenwärtigen Tarifentwurfes unter den verbündeten Regierungen nicht zu erwarten ist. Falls der Tarif in Folge des Festhaltens an übermäßigen agrarischen Wünschen zu Fall gebracht werden sollte, würde er dennoch wiederkommen, doch wünschen auch der Kaiser und Kanzler beim Abschluß neuer Handelsverträge die Forderung „ausgleichender Gerechtigkeit" zu Gunsten der Landwirthschaft verwirklicht zu sehen.

J. **Berlin**, 2. Nov. (Privat-Tel.) Die Petitionen der Sozialdemokraten gegen den Zolltarif sind, wie der „Vorwärts" mittheilt, in 22 Wahlkreisen, von dem die Resultate bereits vorliegen, von rund 700 000 Personen unterzeichnet worden.

Anarchistische Blutthat in München.

München, 2. Nov. (W. T.-B.) Der Polizeibericht meldet: Gestern Abend 7 Uhr hat am Fuße der großen Treppe, die zum Odeonsaale führt, kurz vor Beginn des Konzerts ein Unbekannter vier Schüsse auf das Publikum abgefeuert, wodurch ein Billeteur lebensgefährlich und ein zweiter Billeteur leicht verletzt wurde. Sodann erschoß sich der Thäter. Die polizeilichen Nachforschungen stellten fest, daß der Thäter Johann Hoffmann aus Neustadt in Baden sei. Die bei ihm vorgefundenen Papiere bekunden anarchistische Wahnideen.

Franz Josef und die evangelische Kirche.

Wien, 2. Nov. (W. T.-B.) Ein Privatkorrespondent meldet: Der Kaiser äußerte heute beim Empfang einer Deputation der evangelischen Generalsynode, er sei überzeugt von dem Patriotismus der Angehörigen der evangelischen Kirche und wisse, daß er sich auch in Zukunft auf ihre Treue verlassen könne und daß die evangelischen Geistlichen in diesem Sinne wirkten.

Italien und die Handelsverträge.

= **Rom**, 2. Nov. (Privat-Tel.) Die italienische Regierung hat nach den Auslassungen der letzten Tage über angebliche Erörterungen betreffs Verlängerung der Handelsverträge Anlaß genommen, um in Berlin erklären zu lassen, daß sie diese Polemik und insbesondere die Polemik Luzzatis gegen den Reichskanzler Grafen Bülow aufrichtig beklage. Die italienische Regierung habe von der Loyalität und dem guten Willen Deutschlands und Oesterreichs so viele Beweise erhalten, daß sie den Abschluß guter Handelsverträge für sicher halten müßte.

Alles in Ordnung?

Konstantinopel, 2. Nov. (W. T.-B.) Aus amtlichen Kreisen wird mitgetheilt, die Angelegenheit Lorando sei geregelt und der französisch-türkische Konflikt könne als beigelegt betrachtet werden. (Siehe Leitartikel. D. Red.)

Boeren-Ansiedelungen.

△ **London**, 2. Nov. (Privat-Tel.) Einige Haager Bankiers und einige reiche Niederländer haben 300 000 Acker Land in Nordamerika angekauft, um dort eine Kolonie für die aus Südafrika auswandernden Boeren einzurichten.

Auf des Messers Schneide.

London, 2. Nov. (W. T.-B.) „Daily Mail" meldet aus Buenos Aires von gestern: Die argentinische Regierung habe Chile ersucht, den Bau von Straßen in dem strittigen Gebiet in den Cordilleren einzustellen und verlangte amtliche Erklärung, daß der Straßenbau hinter dem Rücken der argentinischen Regierung ausgeführt sei und keinen Rechtsanspruch auf das strittige Gebiet bilde. Falls diese Erklärung nicht gegeben werde, werde der argentinische Gesandte Santiago verlassen.

Amerikanische Marineforderungen.

⊗ **New-York**, 2. Nov. (Privat-Tel.) Das Marine-Bauamt verlangt 35 Millionen Dollars für den Neubau von 4 Schlachtschiffen von 16000 Tons, 4 Panzerkreuzern zu 14500 Tons und 18 Kanonenbooten.

Li-Hung-Tschangs Erkrankung.

Peking, 2. Nov. (W. T.-B.) Die europäischen Aerzte Li-Hung-Tschangs bezeichneten gestern Abend den Zustand des Kranken als ernst. Er leidet seit zwei Tagen an Lungenblutungen. Es ist möglich, daß die Verhandlungen über die Mandschurei, die er mit dem russischen Gesandten führt, durch die Krankheit unterbrochen werden. Alle übrigen Beamten sind gegen Zugeständnisse an Rußland, da sie fürchten, daß wenn ein Vertrag abgeschlossen werde, auch die übrigen Mächte, statt sich Rußland zu widersetzen, Vergünstigungen in anderen Theilen verlangen werden.

London, 2. Nov. (W. T.-B.) Nach einem Telegramm des „Standard" aus Shanghai sind Yunglu und die andern Reaktionäre bemüht, den Einfluß und die Stellung der Vizekönige im Yangtsethale zu untergraben. Es verlautet indessen, daß in Folge des energischen Widerstandes dieser Vizekönige gegen das Mandschureiabkommen die Kaiserin-Wittwe beschlossen habe, von dem Abschluß dieses Abkommens Abstand zu nehmen und daß sie Li-Hung-Tschang hiervon Mittheilung mache. Es heißt, Letzterer habe bei dem Empfange dieser Nachricht einen heftigen Rückfall gehabt.

L. **Kassel**, 2. Nov. (Privat-Tel.) Einem weiteren Theil des Geschäftspersonals der Treber-Aktiengesellschaft wurde gestern gekündigt, weil der Geschäftsbetrieb eine weitere Einschränkung erfahren werde.

Leipzig, 2. Nov. (W. T.-B.) Gestern Nachmittag 5½ Uhr, wurde auf dem Bahnübergang der Dresdener Bahn bei Neu-Sellerhausen ein zweispänniges Lastfuhrwerk von einem Güterzug erfaßt und vollständig zertrümmert und die Pferde verletzt. Der Führer konnte rechtzeitig abspringen und blieb unversehrt. Die Barriere war nicht geschlossen.

⊠ **Petersburg**, 2. Nov. (Privat-Tel.) Großfürst Boris wird Mitte November eine Weltreise antreten.

(**Belgrad**, 2. Nov. (Privat-Tel.) Aus Sofia verlautet, die Mitglieder der bulgarischen Sobranje bekundeten den Wunsch, die Mitglieder der Skuptschina zu besuchen, um sich gegenseitig persönlich kennen zu lernen. Dieser Art von Fraternisirung wird eine hochpolitische Bedeutung beigemessen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Sonnabend, 2. November 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.
Klassiker-Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.

Die Ahnfrau.

Trauerspiel in fünf Akten von H. Grillparzer.
Regie: Max Büttner.
Personen:

Graf Zdenko von Borotin . . . . . Max Büttner
Bertha, seine Tochter . . . . . Diana Dietrich
Jaromir . . . . . Eduard Pötter
Boleslav . . . . . Rudolf Scheurmann
Günther, Kastellan . . . . . Hermann Merz
Ein Hauptmann . . . . . Erich Weingärtner
Ein Soldat . . . . . Joseph Kraft
Walther, ein Soldat . . . . . Max Preißler
Die Ahnfrau des Hauses . . . . . Gertrud Korn

Größere Pausen nach dem 2. und 4. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Sonntag, 3. November 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Pension Schöller.

Schwank in 3 Akten von Carl Laufs.

Sonntag, 3. November 1901, Abends 7 1/2 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout E.

Faust und Margarethe.

Oper in fünf Akten nach Goethe von Michel Caré und Julius Barbier. Deutsch von Gumbert. Musik von Gounod.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Heinrich Riehaupt.
Personen:

Faust . . . . . Emil Buchwald
Mephistopheles . . . . . Adolf Jellouschegg
Margarethe . . . . . Marianne Kleno
Valentin . . . . . Felix Dahn
Martha, Nachbarin . . . . . Almati-Rundberg
Siebel . . . . . Lilli Schäfer
Brander . . . . . Emil Davidsohn
Studenten, Reiter, Landsknechte, Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Hexen, Engel.

Im 1. Akt: **Walzer.** Ausgeführt vom Ballet-Personal.
Im 4. Akt: **Grosses Bacchanale.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Ende gegen 11 Uhr.

Spielplan.
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Orpheus in der Unterwelt.** Operette.
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Rosmersholm.** Schauspiel.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Heute: Galla-Vorstellung.
Vollständig neues Personal!
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Zum ersten Male: **Compagnia di Napoli.** (4 Damen, 5 Herren.)
Italienisches Instrumental- u. Ges.-Ensemble. Theater-Kapelle.
Sonntag: Zwei Vorstellungen.
Nachmittags 4 und Abends 7 1/2 Uhr.
11 Attractions-Nummern I. Ranges.
— Die gegenwärtig bestexistirenden Kunstkräfte! —
Von 6—7 1/2 Uhr im Theater-Restaurant:
Frei-Konzert Compagnia di Napoli.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

Wilhelm-Theater.

Direktion: **Hugo Meyer.**
Montag, den 4. November 1901:
1. Gastspiel

Anne Judic

du Théatre des Variétés è Paris.
Frankreichs erste u. unerreichte Diseuse
in ihrem Repertoire:
Lili, Niniche, Nitouche, Femme a Papa Roussotte etc.
Accompagnateur: Mr. Rosensteel.
Abonnements und Passepartouts ungültig!
Erhöhte Preise der Plätze:
Prosceniums-Loge M. 6. — 1. Rang-Loge 1—8 M. 5. — 1. Rang-Loge 9—16 M. 4. — Parquet-Loge M. 4. — Mittelloge M. 3. — 1. Sperrsitz M. 2. — 2. Sperrsitz M. 1,50. — 2. Rang-Loge M. 1,25. — Parterre M. 1. — Gallerie 75 ₰.
Vorverkauf bei Herrn Ed. Kass, Langgasse 41.

Kaiser-Panorama in der Passage.
Die Nord-Amerikanische Ausstellung in Buffalo, Präsident Mac Kinley.
Die Riesen-Wasserfälle des Niagara.
Entree 25 ₰, 5 Billets 1 M. Kinder 15 ₰, 10 Billets 1 M.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 3. November 1901:
Grosses Konzert
der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰
15299) Otto Zerbe.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.
Sonntag: Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Heute Sonnabend, sowie jeden Montag und Donnerstag:
Großer Gesellschafts-Abend.
Wilhelm Schulz.

Café Milchpeter.
Morgen Sonntag, den 3. November:
Grosses Kaffee-Konzert.
Entree 20 Pfg. Anfang 5 Uhr.
Emil Homann.

Danziger Hof. (15754
Sonntag, 3. November 1901, Abends 7 1/2 Uhr,
II. Kammermusik-Abonnements-Konzert.
Heinrich Davidsohn. Hedwig Braun. Paul Binder. Fritz Herbst.
Quartett D-moll (Köchel-Verz. Nr. 421) . . Mozart.
Quartettsatz C-moll (Nachgel. Werk) . . . . Schubert.
Quartett F-dur op. 59 Nr. 1 . . . . Beethoven.
Karten M. 3, 2, 1 bei Homann & Weber, Langenmarkt 10.

Klein Hammer-Park.
Sonntag, den 3. November, Nachm. 4 Uhr:
Familien-Frei-Konzert
im altdeutschen weißen Saale.
16262) Augustin Schulz.

Strandhotel Brösen.
Sonntag, den 3. November:
Familien-Unterhaltungs-Abend
verbunden mit (16237
Gänse-Verloosung
wozu ergebenst einladet C. Pettan.

Tite's Hotel, Langfuhr.
Montag, den 4. November,
Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 1/4 Uhr:
Das tiefergreifende
Passions-Spiel.
Das Leben und Leiden Jesu Christi
von der Geburt bis zur Auferstehung, in 36 beweglichen und starren Bildern, vorgeführt auf dem
Kinematograph der Pariser Weltausstellung.
Jedes Bild ist ein Meisterwerk.
I. Platz 1,00 Mk., II. Platz 0,60 Mk., III. Platz 0,40 Mk.
Schüler halbe Preise. (16267

APOLLO.
Heute: **Gesellschafts-Abend.**
Sonntag von 4 Uhr ab (Entree frei):
Familien-Konzert.

Restaurant **Hotel de Stolp** Konzertsaal
Dominikanerplatz.
Täglich Doppel-Konzert
der hier so beliebten
Original Tyroler Sänger-, Jodler- und Tänzertruppe „Seppl Zurlinden“
verbunden mit Militär-Konzert.
Sonn- und Feiertags von 12—2 Uhr Matinée.
Sonntags Anfang 5 Uhr, Wochentags Anfang 7 Uhr.
— Mittagstisch. —
M. Nitschl.

Greil's Hotel,
Heilige Geistgasse 71 und Eingang Langebrücke.
Neu! Neu! Neu!
Vom 1. November täglich:
Konzert einer Berliner Damen-Kapelle.
Heute Sonnabend den 2. November,
Grosse Gänse-Verwürfelung.
Morgen Sonntag: Mittags-Konzert.

Hotel Punschke,
Danzig, Jopengasse Nr. 24.
Täglich Konzert der Tyroler Gesellschaft die „Iselsberger“
Dir. Pontiller und Eisank.
4 Damen. Eintritt frei! 3 Herren.
Zum ersten Mal in Danzig.
Anfang Sonntags 5 Uhr. Wochentags 7 Uhr.
Sonntags: Matinée 11 1/2—2 Uhr.
W. Punschke.

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonnabend, den 2. November cr.:
Großes Tanzkränzchen. (Militär-Musik.)
— Anfang 8 Uhr. —
Sonntag, den 3. November cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militärmusik.
Anfang 4 Uhr.

Etablissement „Jäschkenthal“
Sonntag, den 3. November:
2. großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des (14726
2. Leibhusaren-Regt. Königin Victoria von Preussen No. 2
unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Hrn. Gärtner.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 ₰
Fritz Hillmann.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 3. November:
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 20 ₰ (15858

Café Weinberg, Schidlitz
Morgen Sonntag, den 3. November:
Militär-Tanz.
Kräftige Militärmusik des Infanterie-Regiments 128.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein R. Schwinkowski.

Loth's Etablissement Heiligenbrunn.
Sonntag, den 3. November:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Zur Ostbahn Ohra.
Morgen Sonntag, den 3. Nov.:
Großes Saal-Konzert
ausgeführt von Mitgliedern des Infanterie-Regiments Nr. 128.
Nachdem: **Tanzkränzchen**
11442) im neuerweiterten Saale.
Anfang 4 Uhr. Franz Mathesius.

Hotel Waldhäuschen Heubude.
Sonntag, den 3. November cr.:
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Theater-Verein „Einigkeit“.
Sonntag, den 3. November 1901,
Café Nötzel:
1. Winter-Vergnügen.
— Anfang 6 Uhr. —
13975) Der Vorstand.

Verein Danziger Künstler
in der Peinkammer.
Vortrag mit Lichtbildern
Donnerstag, den 7. November cr., Abends 8 Uhr, im „Danziger Hof“
Dr. Arthur Lindner-Berlin.
Rembrandt.
Eintrittskarten à 0,50 Mk. in der Buchhandlung von Homann & Weber, Langenmarkt. (16232

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur.
Abtheilung Danzig.
Sonntag, den 3. Nov. 1901, Abends 8 Uhr:
Oeffentlicher Vortrag des Herrn Dr. Schieler
in der Scherler'schen Aula, Poggenpfuhl 16,
über:
Das Streben nach sittlicher Veredelung.
— Eintritt frei. —
16172) Der Vorstand.

Konditorei und Café
O. Schultz Nachf. Hans Zimdars
9 Breitgasse 9.
Größtes Bestellgeschäft in Baumkuchen, Bienenkörben, Torten, Aufsätzen und Eis. Kaffee, Thee, Schokolade und Weingebäck in täglich reichhaltigster Auswahl. Versand nach auswärts prompt und pünktlich.
Größte Auswahl neuester Pariser Bonbonnièren.
Konfekte in jeder Preislage.
Wein, Bier und Liqueure nur renommirtester Firmen.
10 Minuten vom Hauptbahnhof, nahe der Markthalle.
Telephon 1176.

Apollo-Saal, Hôtel du Nord.
Sonntag, 3. Nov. 1901:
4. groß. Streich-Konzert
der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Wilke.
Billets sind im Vorverkauf à 40 Pfg. und 3 Stück 1 Mk. im Hotel du Nord, in der Konditorei des Herrn O. Schultz (Inhaber H. Zimdars), Breitgasse 9, und in der Musikalienhandlung des Herrn J. Kindler, Langgasse, vis-à-vis der Hauptpost zu haben. (16253
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 ₰.

Kaffeehaus Bürgergarten
Schidlitz.
Sonntag, den 3. November cr.
Tanzkränzchen.
Alles Uebrige genügend bekannt. J. Steppuhn.

Café Bergschlößchen
Bischofsberg.
Sonntag, 3. November:
Gross. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 3. November:
Gross. Militär-Konzert
ausgeführt von d. Trompeterkorps des Feldartill.-Regmts. Nr. 36 unter Leitung des Stabs-trompeters Hrn. W. Schierhorn.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
14805) Franz Böhnke.

Café Hintz,
Schichaugasse 6.
Empfehle meine Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt. Billard und Pianino zur Verfügung. Gute Speisen und Getränke zu soliden Preisen.
Albert Hintz.

Restaurant Vorst. Graben 9.
Heute sowie jeden Sonntag:
Gross. Frei-Konzert.
Entree frei.
C. Witzke.

Café Behrs
Am Olivaerthor 7.
Sonntag, den 3. November cr.:
Großes Saal-Konzert.
Anfang 6 Uhr.
Entree 20 ₰. Kinder frei.
14760) H. H. Behrs.

Restaurant Scholz,
Paradiesgasse 6 u. 7.
Heute Abend findet in dem neu renovirten Lokale
Große Enten- und Hühner-Verwürfelung,
verbunden mit Frei-Konzert statt, wozu ergebenst einladet
Alfred Kramer, Buffetier.

Café Link,
Am Olivaerthor No. 8.
Sonntag, den 3. Nov.:
Grosses Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artl.-Regts. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 20 ₰

Schweizergarten,
Altschottland.
Saal mit Bühne für Vereine, Hochzeiten, Privat-Gesellschaften unentgeltlich.
— Prachtvolle Fernsicht. —
Otto Ruth.

Paradiesgasse 4.
Sonnabend, 2. November
Großes Frei-Konzert
Gänse- u. lebende Tauben-Verwürfelung
wozu ergebenst einladet
14975) P. Goehrke.

Restaurant Schüsseldamm 22.
Sonntag, den 3. d. Mts.:
Große Gänse- und Entenverwürfelung,
wozu freundlichst einladet
Gustav Deppke.

Waldhäuschen
Heiligenbrunn.
Sonntag, den 3. November:
Gross. Tanzkränzchen
bei freiem Entree.
Empfehle meine Regelbahn.

Nach Hela
fährt am Sonntag, den 3. November, ein Extradampfer.
Abfahrt Danzig Johannisthor 1 Uhr Nachmittags.

Von Dienstag, den 5. November ab fährt bis auf Weiteres an jedem Dienstag und Donnerstag ein Extradampfer. Abfahrt Johannisthor 9 Uhr Vormittags. (16252
„Weichsel“, Danziger Dampfschifffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Danzig—Putzig.
Vom 4. November fährt Dampfer „Putzig“
Montag und Donnerstag } Vormittags 10 Uhr von Danzig.
Mittwoch und Sonnabend } Morgens 7 Uhr von Putzig.
„Weichsel“ Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (16218
Emil Berenz.

Restaurant zur Krahnthorfähre,
Langebrücke 15.
Heute Abend
Gr. Gänseverwürfelung
Es ladet ergebenst ein
J. Carolus.

Loge „Einigkeit“.
Sonntag, 10. November:
Gesellschaftsabend.
1/2 8 Uhr. (15405

„Zum Technikum“
Sonntag, 3. November:
Menu:
Krebssuppe oder Bouillon.
Hecht mit Champignonsauce od. Blumenkohl mit Schnitzel.
Hasenbraten.
Compot. Speise.
Kaffee oder Käse und Obst.
Für 1 Mark.

Verein ehemal. Jäger u. Schützen Danzig.
Montag, 4. Nov., Abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung im Gambrinus.
Tagesordnung: Verwaltungsbericht. Kassenbericht. Aufnahme neuer Mitglieder. Entrichtung rückständ. Vereinsbeiträge. Diverses.
Um rege Betheiligung bittet
16272) Der Vorstand.

Vereine



Kriegerverein Borussia.
Dienstag, den 5. November, Abends 8 Uhr:
General-Appell
Ketterhagergasse 3.
Beschlußfassung über Wiederaufnahme der Gesangsübungen und Aufnahme neuer Mitglieder in das „Gesangskränzchen“.
Der Vorsitzende.
Schultz,
Landgerichts-Direktor und Hauptmann d. L. (16268

Generalversammlung
der Ortskrankenkasse der Schuhmachergesellen
Montag, 11. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Herbergslokal Rammbau 45.
Tagesordnung.
1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
2. Wahl von 3 Revisoren zur Prüfung d. Jahresrechnung.
3. Diverses.
Jedes Mitglied hat sich durch Quittungsbuch zu legitimiren.
Der Vorstand.
J. A.: Saul, Vorsitzender.

Sterbekasse Brüderliche Einigkeit.
Sonntag, 3. Nov., Nachm. v. 3 bis 6 Uhr Sitzung in Kassenlokal Tischlergasse 49 zum Empfang der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 50 ₰ an.
Der Vorstand.

Wallnüsse
25 Mk. pro Ztr. hat abzug. Hugo Bürger, Grünberg i. Schl. (15475

Achtung!
Große öffentliche Gewerkschafts-Versammlung der Arbeiter sämmtlicher Berufe
Danzigs und Umgegend,
am Montag, den 4. November cr., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Steppuhn, Schidlitz.
Tagesordnung: 1. Die Gewerkschaftsbewegung und die jetzige wirthschaftliche Krise. Referent: Vorsitzender der Generalkommission Deutschlands, Herr C. Legien-Hamburg. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
Der Einberufer.

Kronleuchter
empfiehlt (14636
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Vermischte Anzeig[en]

Zahnarzt Laube,
Langgasse 83,
am Thor. (13685
Sprechstunden: 8—1 und 3—6.
Erfolgreiche Behandlung lose gewordener Zähne nach eigener Methode. (13685

Damen-Jackets, Paletots, Kragen
kaufen Sie am besten und billigsten bei
Siegfried Lewy,
Holzmarkt 22.
(16227

Künstl. Zähne Plomben
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.
5908

Emil Schumann, Pirna a./E.
Weltbekt. Züchterei tieftourenreicher Kanarienedelroller. Prämiirt mit höchst. Auszeichn. Versand unt. Gar. f. Werth u. leb. Ank. g. Nachn. Mk. 8, 10, 12, 15, 20 per Stück Zuchtweibchen Mk. 1,50. Zuchtanleit. 50 Pfg. Briefm. (16173

Feinstes Magdeburger Pflaumenmus
überall als bestes Fabrikat anerkannt offerirt in Gebinden von 30,40,60,70,100—140 Pfd. mit 14 M., in Gebinden von 200, 300 und 500 Pfd. mit 13,50 per Ctr. incl. ab Magdeburg gegen Nachnahme Wilhelm Klaus, Musfabrik, Magdeburg-Neustadt. (16987

Dabersche Speisekartoffeln
bei Abnahme v. mehr als 5 Ztr.
à Zentner 2 Mark
frei ins Haus. (14265
Proben: Hotel Marienburg, Portechaisengasse 2 und Langgasse 36. Bestellungen bis Sonnabend erbeten. H. Böttner.

Dabersche Kartoff., Ztr. 1,90 M., fr. Hs Veenekamp, Promade 2, p.

Hilfe *geg. Blutstock. Timerman, Hamburg, Fichtestraße 33. (16251

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82